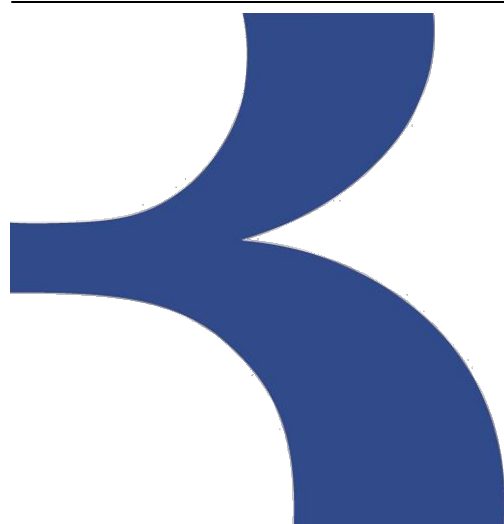

HYPO-BANK BURGENLAND

Aktiengesellschaft, Eisenstadt



Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2018

Abschnitt 1:
Konzernabschluss

Abschnitt 2:
Jahresabschluss

Jahresbericht für das Geschäftsjahr 2018

INHALT

Seite

Abschnitt 1: Konzernabschluss

Lagebericht und Konzern-Lagebericht für das Geschäftsjahr 2018	4
Konzernabschluss 2018	
Konzernbilanz	42
Konzerngewinn- und Verlustrechnung	45
Konzern-Geldflussrechnung	47
Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung	48
Anhang zum Konzernabschluss	49
Bestätigungsvermerk	71

Abschnitt 2: Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2018	79
Gewinn- und Verlustrechnung für das Jahr 2018	82
Anhang für das Geschäftsjahr 2018	84
Bestätigungsvermerk	100

**Jahresbericht
für das Geschäftsjahr
2018**

Abschnitt 1:
Konzernabschluss

LAGEBERICHT UND KONZERN-LAGEBERICHT FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

I. WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

VOLKSWIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Der globale Konjunkturaufschwung konnte seine Dynamik im Berichtsjahr nicht in vollem Umfang aufrechterhalten. Das Weltwirtschaftswachstum hat nach aktuellen Schätzungen des Internationalen Währungsfonds (Update zum World Economic Outlook, Jänner 2018) im Jahr 2018 3,7 % betragen. Damit lag das Wachstum sowohl unter jenem des Vorjahres (+ 3,8 %) als auch unter den zu Jahresbeginn 2018 gebildeten Erwartungen (3,9 %). Besonders deutlich war der Rückgang in den Wachstumszahlen der Eurozone. Während die Wirtschaftsleistung des Euroraums im Jahr 2017 um 2,4 % zunahm, ging das Wachstum nach aktuellen Schätzungen im Jahr 2018 auf 1,8 % zurück. Besonders stark war die Abschwächung der Konjunktorentwicklung im dritten Quartal (+ 0,2 % im Vergleich zum Vorquartal). Auf Länderebene sind die Rückgänge in Deutschland von 0,5 % auf -0,2 % und den Niederlanden von 0,7 % auf 0,2 % hervorzuheben. Sonderfaktoren aus dem Automobil-Sektor können zwar für Teile des Rückgangs verantwortlich gemacht werden, erklären ihn aber nicht vollständig. Auch der Konsument zeigte sich im dritten Quartal zurückhaltender. Zudem belastete der anhaltende Handelsstreit mit den USA die Exporte. In Italien sank die Wirtschaftsleistung im dritten Quartal um 0,1%. Für das Gesamtjahr 2018 wird das Wachstum mit 1,0% deutlich unter dem Schnitt der Eurozone erwartet. Die Arbeitslosenquote des Euroraums verbesserte sich im September 2018 auf 8,1 % und erreichte damit den niedrigsten Stand seit 10 Jahren. Ein Blick auf die Länderebene zeigt, dass die Arbeitslosenquote mit Ausnahme Italiens in allen Ländern rückläufig oder unverändert war. Trotz der besseren Lage am Arbeitsmarkt blieb bisher ein Inflationsdruck im Euroraum aus. Die Kerninflationsrate der Eurozone bewegte sich im Jahresverlauf ausgehend von 0,9 % auf 1,0 % kaum. Die Gesamtinflation schwankte bedingt durch die Ölpreisentwicklung zwischen 1,1 % und 2,2 %. Zum Jahresende lag die Preissteigerungsrate der Eurozone mit 1,6 % um 0,2 % über dem Wert zu Jahresbeginn. In diesem Umfeld hielt die Europäische Zentralbank den Zinssatz für die Hauptrefinanzierungsgeschäfte sowie die Zinssätze für die Spitzenrefinanzierungsfazilität und die Einlagenfazilität nun das zweite Jahr in Folge unverändert bei 0,00 %, 0,25 % bzw. -0,40 %. Ausgehend von monatlichen Anleihekäufen in Höhe von 60 Milliarden Euro wurde der Umfang des Programms zum Ankauf von Vermögenswerten (Asset Purchase Programme, „APP“) mit 1.1.2018 auf 30 Milliarden Euro reduziert. Mit Oktober erfolgte eine weitere Reduktion des monatlichen Kaufvolumens auf 15 Milliarden Euro. In der Dezembersitzung beschloss der EZB-Rat, die Nettoankäufe im Rahmen des APPs im Dezember 2018 zu beenden. Gleichzeitig gab der Rat bekannt, die Tilgungsbeträge der im Rahmen des Programms erworbenen Wertpapiere für längere Zeit über den Zeitpunkt einer ersten Leitzinsanhebung hinaus und in jedem Fall so lange wie erforderlich vollumfänglich zu reinvestieren. Im Rahmen der Forward Guidance gab der EZB-Rat zudem bekannt, dass die Leitzinsen des Euroraums mindestens über den Sommer 2019 und in jedem Fall so lange wie erforderlich auf ihrem aktuellen Niveau bleiben werden.

Im Vereinigten Königreich konnte die Wirtschaftsleistung trotz der nach wie vor ungelösten Brexit-Verhandlungen im zweiten und dritten Quartal zulegen. Am 25. November 2018 billigte der Europäische Rat den Text des Austrittabkommens mit Großbritannien. Eine Zustimmung zum verhandelten Austrittsabkommen durch das britische Parlament blieb bisher allerdings aus. Für das Jahr 2018 wird vom Internationalen Währungsfonds ein Wachstum von 1,4 % erwartet.

Das Wachstum der US-Wirtschaft überstieg im Berichtsjahr deutlich jenes des Euroraums. Insbesondere im zweiten Halbjahr konnten sich die USA der sich abschwächenden Entwicklung entziehen. Im dritten Quartal lag das Wachstum des Bruttoinlandsproduktes bei 0,9 % gegenüber dem Vorquartal. Getragen wird die Entwicklung sowohl vom privaten Konsum als auch von den Bruttoinvestitionen. Auch die US-amerikanische Steuerreform trug maßgeblich zum herrschenden Wirtschaftsboom bei. Für das Jahr 2018 wird aktuell ein Wachstum von 2,9 % erwartet. Damit wird die Wachstumsrate sowohl über jener des Vorjahres als auch über den Jahresanfangserwartungen liegen. Die Inflation zeigte ähnliche Bewegungen im Jahresverlauf, wie jene der Eurozone. Ausgehend von 2,1 % stieg sie bis Ende Juli auf 2,9 %, sank aber in der zweiten Jahreshälfte auf 1,9 % ab. In diesem konjunkturell starken Umfeld erhöhte die US-Notenbank unter Jerome Powell den Leitzins in vier Schritten zu je 0,25 % auf eine Bandbreite von 2,25 auf 2,50 %.

Im Verlauf des Jahres 2018 verlangsamte sich das chinesische Wirtschaftswachstum nach aktuellen Prognosen von 6,9 % auf 6,6 %. Für die nächsten beiden Jahre wird eine weitere Abschwächung des Wachstums auf jeweils 6,2 % erwartet. Gleichzeitig steigen die Risiken für die chinesische Wirtschaft. Der Handelskonflikt mit den USA konnte bisher durch den Rückgang im Renminbi, durch vorgezogene Exporte und den Transport der für den US-Markt bestimmten Güter über Drittstaaten abgefedert werden. Eine Anhebung der US-Zölle von 10 % auf 25 % auf chinesische Importe im Wert von etwa 200 Milliarden US-Dollar wurde am Rande des G-20 Gipfels durch US-Präsident Trump vorerst auf 2. März 2019 aufgeschoben. Der Handelsstreit bleibt damit aber größter Unsicherheitsfaktor für die chinesische Wirtschaft. Aber auch domestische Risikofaktoren in Form steigender Schulden im privaten wie auch öffentlichen Sektor nehmen zu.

Österreichs Wirtschaft konnte entgegen dem allgemeinen Trend im Euroraum die Konjunkturdynamik des Vorjahres fortsetzen. Nach letzten Schätzungen der Oesterreichischen Nationalbank (OeNB) wird das Wachstum des realen Bruttoinlandsproduktes im Jahr 2018 wie schon im Vorjahr bei 2,7 % liegen. Das Exportwachstum schwächte sich trotz der globalen Konjunktorentwicklung gegenüber 2017 nur geringfügig von 4,6 % auf 4,2 % ab und stellte damit erneut eine wesentliche Stütze der österreichischen Wirtschaft dar. Auch die Investitionen der heimischen Industrie sowie die Wohnbauinvestitionen legten im Berichtsjahr deutlich zu. Erste Indikatoren weisen bei den Wohnbauinvestitionen für die kommenden Jahre jedoch auf eine abnehmende Wohnbautätigkeit hin. Die heimischen Konsumausgaben legten ebenfalls das dritte Jahr in Folge stark zu. Dank des Familienbonus Plus wird die Kaufkraft der Familien mit Kindern in den Jahren 2019 und 2020 um 800 Millionen Euro (2019) beziehungsweise 1,2 Milliarden Euro (2020) zunehmen. Auch der Arbeitsmarkt zeigte sich im Jahr 2018 stark. Ausgehend von 5,4 % sank die Arbeitslosenquote nach Eurostat-Messungen auf zuletzt 4,7 % (November 2018). Der private Konsum wird damit in den kommenden Jahren weiter unterstützt. Das österreichische Wirtschaftswachstum wird daher nach aktuellen Erwartungen weiterhin über dem Schnitt der Eurozone liegen. Für die kommenden Jahre wird ein Wachstum von 2,0 % (2019) und 1,9 % (2020) prognostiziert. Die Inflationsrate lag im Dezember 2018 mit 1,7 % geringfügig über dem Euroschnitt. Dank der guten Konjunktorentwicklung und sinkender Zinsausgaben wird der gesamtstaatliche Budgetsaldo des Jahres 2018 ausgeglichen sein.

Kapitalmarkt

Im Jahr 2018 kam die Volatilität zurück an die Kapitalmärkte. Gemessen am Chicago Board Options Exchange SPX Volatility Index („VIX“) nahm die Volatilität am amerikanischen Aktienmarkt über das Gesamtjahr 2017 kontinuierlich ab und erreichte am 3. Jänner 2018 ein mehrjähriges Tief bei 9,2 %. Im Jahresverlauf 2018 nahm die Volatilität jedoch wieder deutlich zu und erreichte am 5.2. mit Werten von 37,3 % und am 24.12. mit 36,07 % mehrjährige Spitzen. Parallel zum Anstieg in der Volatilität sanken die Kurse an den Aktienmärkten zum Teil kräftig. Der amerikanische S&P 500 Index verzeichnete am 24.12. den Jahrestiefstand bei 2.351 Punkten. Ein Minus von knapp 20 % gegenüber den Ständen von Anfang Oktober. Auf das Gesamtjahr 2018 verzeichnete derselbe Index ein Minus von 6,1 %. Der österreichische ATX beendete das Jahr bei 2.745,78 Punkten und damit 19,7 % tiefer. Vom Autoskandal und dem Handelsstreit hart getroffen, verzeichnete der deutsche Leitindex ein besonders schwieriges Jahr. Er ging bei 10.558,96 Zählern und damit 18,3 % unter dem Vorjahr aus dem Handel. Auch der globale Börsenindex MSCI World verzeichnete nach Dividenden ein Minus von 8,7 % im Berichtsjahr. In den Schwellenländern war die Entwicklung vergleichsweise heterogen. Während die Börse in Sao Paulo auch auf Grund des politischen Umschwungs in Brasilien mit einem starken Plus aus dem Jahr ging, verzeichneten die chinesischen Börsen ein deutliches Minus. Gemessen am MSCI Emerging Markets Index gaben Schwellenländeraktien im Schnitt um 14,6 % im Jahresverlauf ab.

Die Rentenmärkte konnten dieser Entwicklung nur wenig entgegen halten. Die Leitzinsanhebungen der US-amerikanischen Notenbank führten über sämtliche US-Staatsanleihen zu steigenden Renditen. Besonders stark waren die Anstiege jedoch in den kurzen Laufzeiten. Die Rendite 2-jähriger US-Staatsanleihen legte von 1,9 % auf 2,5 % zu. In den 10-jährigen US-Staatsanleihen fiel der Renditeanstieg von 2,4 % zu Jahresbeginn auf 2,7 % geringer aus, wodurch sich die gesamte US-Zinskurve deutlich verflachte. Die geringe Renditedifferenz zwischen 2- und 10-jährigen US-Treasurys ließ auch die Rezessionsängste der Marktteilnehmer steigen. In der Vergangenheit war eine inverse Zinskurve ein guter Indikator für folgende Rezessionen. Deutsche Anleihen verzeichneten dagegen leichte Kursgewinne. Der Bund Future ging bei 163,5 Zählern und einem kleinen Plus von 1,2 % aus dem Handel. Die Rendite 10-jähriger deutscher Bundesanleihen ging im Jahresverlauf von 0,4 % auf 0,2 % zurück. Die Rendite 2-jähriger deutscher Bundesanleihen blieb bei 0,6 % im Jahresverlauf weitgehend unverändert. Somit flachte sich auch die deutsche Zinskurve im Jahresverlauf deutlich ab.

Die Währungsmärkte entwickelten sich passend zu den Aktien- und Rentenmärkten. Sogenannte Fluchtwährungen, wie der US-Dollar und der japanischen Yen, legten gegenüber dem Euro wieder zu. Im Vergleich zum Dollar verlor der Euro von 1,2 auf 1,15. Gegenüber dem japanischen Yen gab der Euro von 135 auf 126 ab. Trotz der Brexit-Unsicherheiten beendete das britische Pfund das Jahr 2018 nahezu unverändert zur europäischen Gemeinschaftswährung. Der Euro stieg gegenüber dem Pfund von 0,89 auf 0,9.

WIRTSCHAFTSAKTEN AUS DEM BURGENLAND

Gewiss spielt das Burgenland im wirtschaftlichen Ländervergleich, nicht zuletzt aufgrund der geringeren Einwohnerzahl, eine untergeordnete Rolle. Gemessen an der Dynamik steht das östlichste Bundesland jedoch auf Augenhöhe mit den anderen.

Das Burgenland ist aufgrund seiner wirtschaftlichen und politischen Stabilität, seiner ausgezeichneten Bildungseinrichtungen und seines unternehmerfreundlichen Klimas ein attraktiver Wirtschaftsraum. Als unmittelbarer Nachbar zu den drei EU-Mitgliedstaaten Slowakei, Ungarn und Slowenien ermöglicht es grenzüberschreitende Partnerschaften und Kooperationen. Traditionell ist das Nordburgenland aufgrund der Nähe zu Wien wirtschaftlich stärker positioniert als der Süden.

Das Burgenland konnte sich in den letzten Jahren sehr erfolgreich entwickeln. Gerade in den Bereichen Wirtschaft und Beschäftigung nimmt es im Vergleich mit anderen Bundesländern eine Spitzenposition ein.

Die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes Burgenland zeigt sich durch große Investitions- und Ansiedlungsprojekte. Das Burgenland wächst bei Beschäftigung, Wirtschaftskraft und Tourismus weiterhin überdurchschnittlich.

Laut Statistik Austria liegt das Wirtschaftswachstum im Burgenland deutlich über dem Österreichdurchschnitt.

Das Jahr 2018 zeigt im Burgenland eine positive Arbeitsmarktbilanz und kann mit einem – im Vergleich zu Österreich – stärkeren Rückgang in der Arbeitslosigkeit punkten. Das Burgenland zeigt mit einem Beschäftigungsplus von 1,2 % ein leichtes Wachstum.

Laut Arbeitsmarktservice war das Jahr 2018 ein Jahr der Arbeitsmarktrekorde im Burgenland. Die Zahl der Beschäftigten betrug im Jahresdurchschnitt 104.600 Personen. Auch der Rückgang der arbeitslos Gemeldeten war mit einem Minus von 8,9 % der Stärkste seit 2007.

Für das Jahr 2019 prognostiziert das Arbeitsmarktservice ein moderates Beschäftigungsplus. Das Arbeitskräfteangebot wird voraussichtlich weiterhin steigen.

Es wird davon ausgegangen, dass sich in den nächsten Jahren der wirtschaftliche Wachstumskurs im Burgenland fortsetzt und dadurch parallel die Arbeitslosigkeit weiterhin sinkt.

II. DIE GRAWE BANKENGRUPPE

Die Bank Burgenland steht seit Mai 2006 zu 100 % im Eigentum der Grazer Wechselseitige Versicherung AG (im Folgenden kurz: GRAWE). 2008 wurde von der GRAWE die CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG (im Folgenden kurz: Capital Bank) in die Bank Burgenland eingebracht und so die GRAWE Bankengruppe geschaffen, in der die Bank Burgenland die Stellung eines übergeordneten Kreditinstitutes einnimmt. Zur GRAWE Bankengruppe zählen neben der Bank Burgenland und der Capital Bank auch die Bankhaus Schelhammer & Schattera AG, die BB Leasing GmbH, die Brüll Kallmus Bank AG, die Security KAG sowie die SOPRON BANK BURGENLAND ZRt.

Seit 2006 entwickelte sich die Bank Burgenland – eingebettet in eine finanzstarke und erfolgreiche österreichische Versicherungs- und Bankengruppe – zu einer der erfolgreichsten Banken im Sektor der österreichischen Hypothekenbanken. Der wirtschaftliche Erfolg der GRAWE Bankengruppe sowie die komfortable Eigenmittelausstattung ist die Basis für die Unabhängigkeit der Bank Burgenland und der gesamten GRAWE Bankengruppe innerhalb des GRAWE Konzerns. Diese Unabhängigkeit gestattet es der Bank Burgenland ausschließlich ihren Kunden verpflichtet zu sein.

Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher Kreditinstitute zu einer Kreditinstitutsgruppe und der Schaffung gemeinsamer Stabs- und Servicebereiche, mit der die einzelnen Institute zentral serviciert werden, verfolgt die GRAWE Bankengruppe im Außenauftritt auch weiterhin eine Mehrmarkenstrategie. Hinter den einzelnen Banken mit ihren Marktbereichen, die mit etablierten Namen und Marken auftreten, steht die Stärke und Qualität der gesamten GRAWE Bankengruppe.

III. GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER BANK BURGENLAND

Im Geschäftsjahr 2018 erhöhte sich die Bilanzsumme der Bank Burgenland um 16,9 % von 3.448,0 auf 4.030,5 Mio. EUR.

Die Forderungen an Kreditinstitute stiegen um 7,1 Mio. EUR auf 55,4 Mio. EUR (Vorjahr: 48,3 Mio. EUR). Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug 2.882,9 Mio. EUR (Vorjahr: 2.566,9 Mio. EUR), dies entspricht einer Steigerung von 12,3 %.

Die Veranlagungen in Wertpapieren dienen der Diversifizierung und Ertragsoptimierung. Per Jahresende 2018 betrug das Nostrovolumen 374,8 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 411,7 Mio. EUR einen Rückgang von 8,9 % bedeutet.

Das Volumen der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten lag zum 31.12.2018 bei 933,0 Mio. EUR gegenüber 759,1 Mio. EUR im Vorjahr. Zum Jahresende betrugen die verbrieften Verbindlichkeiten 488,4 Mio. EUR gegenüber 430,8 Mio. EUR im Vorjahr. Der Anstieg ist großteils auf Emissionen im Bereich Pfandbriefe und Wohnbauanleihen zurückzuführen.

Trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus konnte das Volumen der Spareinlagen von 549,2 Mio. EUR im Geschäftsjahr 2017 auf 568,8 Mio. EUR im Berichtsjahr erneut ausgeweitet werden. Die Gesamtposition der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden stieg im Vergleich zum Vorjahr um 21,2 % auf 1.974,7 Mio. EUR (1.628,6 Mio. EUR).

Derivatgeschäfte werden vorwiegend zur Absicherung von Grundgeschäften unter Bildung von Bewertungseinheiten abgeschlossen. Auf der Aktivseite werden Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen, auf der Passivseite Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und eigene Emissionen durch Zins-, Währungs-, Aktien- und sonstige Instrumente abgesichert.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral-Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird.

Der Nettozinsertrag lag im Jahr 2018 bei 52,8 Mio. EUR (Vorjahr: 47,2 Mio. EUR), die Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen betragen 7,2 Mio. EUR (Vorjahr: 2,0 Mio. EUR), das Provisionsergebnis schlug sich mit 14,6 Mio. EUR (Vorjahr: 13,7 Mio. EUR) und das Ergebnis aus Finanzgeschäften mit -0,7 Mio. EUR (Vorjahr: 1,5 Mio. EUR) zu Buche, so dass sich die Betriebserträge auf insgesamt 75,9 Mio. EUR (Vorjahr: 66,8 Mio. EUR) belaufen.

Die Betriebsaufwendungen betragen im Berichtsjahr 41,6 Mio. EUR (Vorjahr: 40,5 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr 2018 konnte ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 37,5 Mio. EUR gegenüber 31,3 Mio. EUR aus dem Vorjahr erzielt werden.

Nach Berücksichtigung der auf der Gruppenbesteuerung basierenden Umlagenverrechnungen konnte ein Jahresüberschuss in Höhe von 30,3 Mio. EUR nach 26,4 Mio. EUR im Vorjahr erzielt werden.

Der Gewinnvortrag beträgt zum Jahresende 195,0 Mio. EUR (Vorjahr: 178,5 Mio. EUR) und der Bilanzgewinn wird mit 225,2 Mio. EUR im Berichtsjahr 2018 ausgewiesen.

Zu einzelnen finanziellen Leistungsfaktoren aus dem Einzelabschluss der Bank Burgenland im Vergleich zum Vorjahr:

Das Kernkapital erreichte zum Jahresende 516,6 Mio. EUR (Vorjahr: 499,9 Mio. EUR). Per 31.12.2018 betrug die Tier Ratio 1 (die Relation des Kernkapitals zum Gesamtrisiko gem. CRR) 22,4 % (Vorjahr: 22,4 %). Die Cost Income Ratio, das Verhältnis Betriebsaufwand zu Betriebserträgen betrug 54,9 % (Vorjahr: 60,7 %). Die Betriebsergebnisspanne (das Verhältnis des Betriebsergebnisses zur durchschnittlichen Bilanzsumme) belief sich auf 0,9 % (Vorjahr: 0,8 %).

IV. GESCHÄFTSENTWICKLUNG KONZERN

Alle zur GRAWE Bankengruppe gehörenden Unternehmen gewährleiten die von einem Finanzdienstleister erwartete Produktvielfalt mit Angeboten an Finanzierungen, Veranlagungen, im Bereich Private Banking, Investmentbanking und Asset Management sowie von Versicherungsprodukten innerhalb des Konzerns.

Im Berichtszeitraum 01.01. bis 31.12.2018 erhöhte sich die Bilanzsumme mit 5.421,6 um 12,9 % gegenüber dem Vorjahr.

Die Position Forderungen an Kreditinstitute lag mit 125,4 Mio. EUR um 9,5 Mio. deutlich über dem Vorjahr. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verzeichneten eine Zunahme um 27,7 Mio. EUR auf 479,3 Mio. EUR.

Der Gesamtstand der Forderungen an Kunden (nach Wertberichtigungen) betrug 3.596,9 Mio. EUR (Vorjahr: 3.196,0 Mio. EUR). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Zunahme von 12,5 %.

Im Wertpapier-Bereich wurde vorrangig in Anleihen mit sehr guter Bonität, die EZB-fähig sind und für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können, investiert. Anleihen aus anderen Bereichen wurden reduziert. Das Nostrovolumen betrug zum Jahresende 842,4 Mio. EUR, was gegenüber dem Vorjahreswert von 1.024,4 Mio. EUR eine Reduktion von 17,8 % bedeutet.

Zum Jahresende betrug die Summe der Refinanzierungen über Wertpapiere (ohne Nachrangkapitalien) 732,2 Mio. EUR gegenüber 775,5 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gruppe verfügt damit weiterhin über eine komfortable Liquiditätsausstattung.

Das Volumen der Spareinlagen übertraf erneut den Vorjahreswert in Höhe von 726,5 Mio. EUR. Der Bestand erhöhte sich um 72,7 Mio. EUR auf 799,3 Mio. EUR.

Der Nettozinsertrag beträgt im Berichtsjahr 77,7 Mio. EUR (Vorjahr: 69,8 Mio. EUR) und liegt damit um 11,3 % über dem Vorjahresniveau.

Das Provisionsergebnis blieb konstant und lag mit 71,7 Mio. EUR nur knapp unter dem Vorjahreswert von 71,8 Mio. EUR.

Gemeinsam mit den Erträgen aus Wertpapieren und Beteiligungen in Höhe von 9,4 Mio. EUR (Vorjahr: 9,4 Mio. EUR) und dem Ergebnis aus Finanzgeschäften in Höhe von 2,4 Mio. EUR (Vorjahr: 2,9 Mio. EUR) belaufen sich die Betriebserträge auf 173,5 Mio. EUR (Vorjahr: 169,0 Mio. EUR). Nach Abzug der Betriebsaufwendungen in Höhe von 117,7 Mio. EUR (Vorjahr: 112,7 Mio. EUR) ergibt sich ein Betriebsergebnis in Höhe von 55,7 Mio. EUR (Vorjahr: 56,3 Mio. EUR).

Im Berichtsjahr konnte ein Jahresüberschuss nach Minderheiten in Höhe von 58,1 Mio. EUR nach 58,8 Mio. EUR im Vorjahr erwirtschaftet.

Einzelne Kennzahlen zeigen im Detail folgendes Bild:

Die anrechenbaren Eigenmittel auf Konzernebene erreichten zum Jahresende 608,3 Mio. EUR (Vorjahr: 572,3 Mio. EUR). Die Gesamtkapitalquote (die Relation der anrechenbaren Eigenmittel zum Gesamtrisiko gem. CRR) betrug per 31.12.2018 17,5 % (Vorjahr: 17,1 %). Die Cost-Income-Ratio (das Verhältnis von Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen) betrug im abgelaufenen Jahr 67,9 % (Vorjahr: 66,7 %).

Dem Unternehmensgegenstand entsprechend wurden in der Gruppe keine Mittel für Forschung und Entwicklung aufgewendet.

V. MARKTBEREICHE DER BANK BURGENLAND

PRIVAT- & GESCHÄFTSKUNDENBEREICH

Die wichtigen strategischen Zielsetzungen des Retailgeschäftes, die Profitabilität im Filialgeschäft durch Qualität und Wachstum nachhaltig zu steigern und somit ein starker langfristiger Partner für unsere Privat- & Geschäftskunden zu sein, konnten im vergangenen Jahr sehr gut umgesetzt werden.

Mit einem Kreditwachstum von rd. 40 Millionen Euro wurde die 500 Millionen Euro Marke im Ausleihungsbereich bei Weitem überschritten.

Getragen vom Gedanken der ganzheitlichen Beratung unserer Privat- & Geschäftskunden konnte auch trotz des weiterhin anhaltenden Niedrigzinsumfeldes mit attraktiven Sparprodukten ein Spareinlagenwachstum erzielt werden. Der auf die Bedürfnisse unserer Kunden neu ausgerichtete Wertpapier-Sparplan rundet unsere Angebotspalette im standardisierten Veranlagungssegment weiter ab.

Die Herausforderung, die Regulatorien, die zu immer komplexeren, internen aber auch kundenwirksamen Prozessen führen, ist nach wie vor ein wichtiger Erfolgsfaktor.

Nicht nur die Präsenz vor Ort mit unserem stabilen Filialnetz stellt für uns einen wichtigen Erfolgsfaktor dar. Parallel dazu stellen wir unseren Kunden auch die Möglichkeit des Digital Bankings zur Verfügung und werden diesem Thema auch in den nächsten Jahren im Sinne unserer Kunden Investitionen tätigen und Ressourcen widmen.

Unter dem Gesichtspunkt einer weiterhin umsichtigen und disziplinierten Sachkosten- und Personalkostenplanung können wir mit unseren Standorten im Burgenland, Wien und Graz unseren Kunden als nachhaltiger und verlässlicher Partner begegnen. Diese Stabilität und Sicherheit zeichnet uns in bewegten Zeiten aus und wird von unseren Kunden und Mitarbeitern sehr geschätzt.

FIRMENKUNDENBEREICH

Das abgelaufene Jahr war geprägt von einer durchgehend positiven Konjunktur, gepaart mit einem weiterhin sehr niedrigen Zinsniveau. Diese idealen Rahmenbedingungen veranlassten die heimische Wirtschaft zu einer anhaltend hohen Investitionstätigkeit, die sich auch in der aktuellen OeNB-Statistik in deutlichen Zuwachsraten bei den Ausleihungsvolumina widerspiegelt.

Aufgrund der guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der letzten Jahre und der daraus resultierenden niedrigen Risikoergebnisse der Banken, die sich deutlich unter den langjährigen Durchschnittswerten befanden, lagen auch 2018 die Spannen unter Druck und im internationalen Vergleich auf sehr tiefem Niveau.

Der Höhepunkt der Konjunktur dürfte jedoch 2018 überschritten worden sein, womit wir uns auf deutlich geringere Wachstumsraten für 2019 und Folgejahre einstellen müssen. Als Vorbote für eine Eintrübung des wirtschaftlichen Umfeldes kann die Entwicklung auf den Kapitalmärkten mit teilweise deutlichen Kursrückgängen gewertet werden.

Die Einführung neuer regulatorischer Maßnahmen, wie z.B. MiFID II oder DSGVO, stellten für die Vertriebsorganisation weiterhin hohe Herausforderungen dar und wirkten dem positiven Konjunkturmilieu entgegen.

Der Firmenkundenbereich der Bank Burgenland blieb auch 2018 seinen Prinzipien der individuellen Beratung nach den speziellen Bedürfnissen unserer regionalen Kunden treu und konnte im Finanzierungsbereich den Rückenwind der guten Konjunktur nutzen und im Vergleich zu den Vorjahren eine Rekordproduktion erzielen.

Darüber hinaus konnte auch bei großvolumigen Veranlagungen ein überproportionales Wachstum, das deutlich über den Erwartungen liegt, erzielt werden.

2019 wird der Firmenkundenbereich seine Kapazitäten weiterhin zielgerichtet auf Schwerpunkte legen, die es uns ermöglichen sollten, den guten Schwung aus dem abgelaufenen Jahr mitzunehmen, um - trotz Rückgang der Konjunkturprognosen - eine Fortsetzung des positiven Trends gewährleisten zu können.

IMMOBILIENBEREICH

Der Geschäftsbereich „Immobilien und Projektfinanzierungen“ ist an den Standorten Wien, Eisenstadt und Graz vertreten. Zu den Hauptaufgaben zählt die Immobilienfinanzierung in allen ihren Facetten (z.B. Zinshäuser, Handels- und Gewerbeobjekte oder auch Spezialimmobilien). Am Standort Eisenstadt werden außerdem die gemeinnützigen Siedlungsgenossenschaften betreut. Von Wien aus wird das Auslandsengagement im Immobilienbereich gesteuert. Darüber hinaus werden die Kunden hinsichtlich möglicher Absicherungsinstrumente, vor allem hinsichtlich Zinsänderungsrisiken, beraten und serviert. Den potenziellen Veranlagungsbedarf unserer Kunden decken wir gemeinsam mit dem Anlagecenter Eisenstadt ab.

Der Bereich kann auf ein weiteres, überdurchschnittlich erfolgreiches Jahr zurückblicken. Wir haben von der allgemein guten Entwicklung der Liegenschaftstransaktionen und deren Volumina insbesondere im Neufinanzierungsbereich profitiert, und viele Kunden schenken uns dabei wiederholt ihr Vertrauen bei Finanzierungsgeschäften.

Am Markt punkten wir vor allem mittels Flexibilität, Umsetzungsgeschwindigkeit und Kundennähe. Diese Leitlinien sind weit mehr als bloße Schlagworte aus Marketingüberlegungen. Unsere Kunden spüren deren Umsetzung jedes Mal im Zuge gemeinsamer Geschäfte. Dies führt dann auch dazu, dass uns viele unserer Kunden über Jahre hinweg die Treue halten.

TREASURY

Refinanzierung

Die Bank Burgenland verfügt über eine komfortable Liquiditätsausstattung. Die Emissionsfälligkeiten (inkl. Teil-Stillegung) betragen im Jahr 2018 31,6 Millionen EUR. Das Neuemissionsvolumen 2018 bemisst sich auf 80,9 Millionen EUR, welches sich in Platzierungen von Pfandbriefen am Kapitalmarkt und Platzierungen von Wohnbauanleihen im Retail-Bereich gliedert.

Am 17.07.2018 wurde das Rating der Bank Burgenland für hypothekarische Pfandbriefe von der Ratingagentur Scope Ratings auf AAA/Stable heraufgestuft.

Eigenveranlagung

Bei den Anleihen stellte das weiterhin sehr niedrige Renditeumfeld eine große Herausforderung dar, speziell bei der Substitution von ablaufenden, hoch verzinsten Papieren. Auf Grund der rechtlichen Vorgaben wurde vorrangig in Anleihen mit sehr guter Bonität, die EZB-fähig sind und für Refinanzierungen bei der Europäischen Zentralbank verwendet werden können, investiert. Anleihen aus anderen Bereichen wurden reduziert.

Das herausfordernde Kapitalmarktumfeld belastete zwar das Bewertungsergebnis, durch Dividendenerträge und Gewinnmitnahmen bei Aktien, sowie Zinserträge aus Forderungswertpapieren wurde dennoch ein positiver Beitrag zum Gesamtergebnis 2018 erbracht.

PERSONAL UND PERSONALENTWICKLUNG

Der Erfolg bei Bankgeschäften ist zu einem Großteil vom Vertrauen der Kundinnen und Kunden in die Qualität der Dienstleistung sowie in die Zuverlässigkeit der damit betrauten Personen abhängig. Die Bank Burgenland betrachtet daher ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als besonders wichtiges Asset und sieht in ihnen den über wirtschaftlichen Erfolg oder Misserfolg entscheidenden Faktor.

Zum Jahresende 2018 betrug der Personalstand in der Bank Burgenland 325 MitarbeiterInnen (235 Vollbeschäftigte, 60 Teilzeitbeschäftigte, 8 Karenzen und 22 ArbeiterInnen).

Die konzernweite Zusammenarbeit ist ein entscheidender Erfolgsfaktor innerhalb der GRAWE Bankengruppe und somit auch Schwerpunkt in der Aus- und Weiterbildung. Zusätzlich stellen die laufende Verbesserung der erforderlichen Kompetenzen, die Forcierung der Aus- und Weiterbildung im Verkauf und die Weiterentwicklung der Führungskräfte zentrale Anliegen im Rahmen der Personalentwicklung dar. Der Fokus liegt hier nach wie vor auf praxisorientierten Maßnahmen, um die Nachhaltigkeit in sämtlichen Angelegenheiten der Personalentwicklung zu gewährleisten.

Den gesetzlichen Anforderungen im Rahmen von MiFID II wurde auch mit der Ausbildung und Zertifizierung zum European Investment Practitioner (EIP®) Rechnung getragen. Unsere Anlageberater halten damit ihren Ausbildungsstand, ihre Kenntnisse und Kompetenzen auf dem neuesten Stand. Durch die in der Weiterbildungsordnung vorgesehene verbindliche Weiterbildung wird ihr Wissenstand laufend aktualisiert und vertieft und erhöht somit nachhaltig das Vertrauen unserer Kunden.

VI. RECHTSSTREITIGKEITEN

Am 19. März 2018 wurde aufgrund des oberstgerichtlichen Urteils (8 Ob 107/16t-2) in der vom Verein für Konsumenteninformation geführten Verbandsklage gegen die Bank Burgenland zum Thema Rückvergütung der Negativzinsen bei konsumentengeschützten Krediten die Zinsen zur Gänze rückerstattet. Dementsprechend wurde bereits mit 01.07.2017 die Zinsverrechnung so umgestellt, dass der Negativindikator bei konsumentengeschützten Krediten weitergegeben wird.

Die Entwicklung zum Thema Negativzinsen in Bezug auf Gemeinden und Unternehmen bleibt abzuwarten.

Weitere, über den banküblichen Geschäftsbetrieb hinausgehende, wesentliche Rechtsstreitigkeiten sind weder anhängig noch zu erwarten.

VII. WESENTLICHE BETEILIGUNGEN

CAPITAL BANK – GRAWE GRUPPE AG

Der Capital Bank ist es in der Vergangenheit stets gelungen, sich gut auf das wirtschaftliche Umfeld einzustellen und innovative Akzente im österreichischen Private Banking Markt zu setzen. Beim international renommierten Private Banking Vergleich des Fuchsbriefe Verlags erzielte die Capital Bank von 90 getesteten Banken im gesamten deutschsprachigen Raum den hervorragenden dritten Platz. Dabei konnte die Bank in allen vier Bewertungskategorien - Beratungsgespräch, Anlagevorschlag, Portfolioqualität und Transparenz - überzeugen.

Die Capital Bank ist spezialisiert auf das Erbringen von Beratungsleistungen rund um das Thema Vermögensveranlagung. Kerngeschäft der Bank ist das Private Banking, dessen Fundament für eine erfolgreiche Zusammenarbeit immer Vertrauen zwischen Kunden und Berater ist. Im Private Banking blieben im Jahr 2018 das verwaltete Kundenvolumen, die sogenannten „Assets under Management“, trotz des herausfordernden Marktumfelds, nahezu unverändert. Der Bereich Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert. Das verwaltete Kundenvermögen konnte auch dieses Jahr wieder gesteigert werden.

In Zusammenarbeit mit den Marktbereichen nimmt der Bereich Asset, Product & Quality Management (APQM) eine zentrale Funktion im Rahmen einer hochwertigen Kundenbetreuung ein. Der Bereich ist für das Management der zentralen Vermögensverwaltung verantwortlich. Hierbei liegt der Fokus ganz klar auf der Erreichung eines attraktiven Risiko-Ertragsverhältnisses. Darüber hinaus bringt das APQM Kapitalmarktexpertise in das Private Banking ein, beispielsweise mit der Erstellung von Anlagevorschlägen oder anlassbezogenen Formulierungen von Aktien- oder Markteinschätzungen.

„Die Plattform“ ist ein Bereich der Capital Bank und die führende B2B-Fondsplattform in Österreich. In der Rolle als Depotbank werden Wertpapiergeschäfte für Kunden von Wertpapierfirmen und Wertpapierdienstleistungsunternehmen abgewickelt. Die Anzahl der Depots konnte im vergangenen Jahr stabil gehalten werden, das Depotvolumen wurde im Jahresverlauf durch positive Nettomittelzuflüsse gesteigert.

Die Capital Bank erzielte im Geschäftsjahr 2018 ein EGT in Höhe von 17,4 Millionen Euro und liegt somit knapp über dem Vorjahresniveau von 17,3 Millionen EUR.

BANKHAUS SCHELHAMMER & SCHATTERA AG

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera ist der führende Anbieter von ethisch-nachhaltigen Bankdienstleistungen in Österreich.

Nach dem Erwerb des Mehrheitsanteils am Bankhaus im Jahr 2015 durch die Bank Burgenland wurden im Geschäftsjahr weitere Aktienpakete von Minderheitsaktionären aufgekauft, sodass nunmehr über die „Communitas“ Holding GmbH rd. 99,93 % gehalten werden.

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera ist die Bank für Kirchen, Institutionen und Unternehmen, für die christliche Werte in ihren Geschäftstätigkeiten wichtig sind. Aus diesem Grund wurde auch ein eigener Bereich in der Organisation des Bankhauses geschaffen, der sich ausschließlich Kunden widmet, denen Ethik und Nachhaltigkeit ein zentrales Anliegen sind.

Damit positioniert sich das Bankhaus als österreichweit erste Anlaufstelle zum Thema Nachhaltigkeit für sämtliche Bankdienstleistungen (Zahlungsverkehr, Veranlagung, Finanzierung, Versicherung, Anleihenemission und -handel, Publikums- und Großanlegerfonds, Immobilien und Spezialthemen wie z.B. Social Impact Bonds) sowie als Kompetenzzentrum für Wirtschaftsethik und Nachhaltigkeit.

Im Frühjahr 2017 wurde mit dem Marktstart der Onlinebank DADAT das ehrgeizige Projekt in Angriff genommen, Österreichs modernste und innovativste Direktbank aufzubauen. Im Juli 2018 wurde die DADAT von der Gesellschaft für Verbraucherstudien (ÖGVS) zum Testsieger und besten Onlinebroker in Österreich ausgezeichnet.

Operativ verzeichnete das Bankhaus Schelhammer & Schattera ein erfolgreiches Geschäftsjahr. Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit beträgt 10,7 Millionen Euro.

SOPRON BANK BURGENLAND ZRT.

Das Geschäftsjahr 2018 brachte in Ungarn ein konjunkturell sehr günstiges Umfeld. Dynamisches Lohnwachstum, dadurch steigender Konsum, ein sehr aktiver Immobilienmarkt sowie staatliche Investitionen trieben das Wirtschaftswachstum voran. Die regulatorischen Rahmenbedingungen gestalteten sich unverändert schwierig, was einen erhöhten administrativen und finanziellen Aufwand für den Bankensektor bedeutete. Die MNB versuchte weiterhin die Aktivität der Banken in Bezug auf die Kreditvergabe zu steigern.

Das Jahr 2018 hat erneut ein bedeutendes Wachstum in der Kreditnachfrage gebracht, was dazu geführt hat, dass der Kreditbestand sowohl im Firmenkundenbereich als auch im Privatsegment gestiegen ist. Der intensive Wettbewerb unter den Banken spiegelte sich in sinkenden Kreditmargen und höherer Risikobereitschaft wider.

Die Sopron Bank hat ihre Risikopolitik im Hinblick auf die bessere wirtschaftliche Situation auch im Jahr 2018 etwas gelockert, kann aber weiterhin als konservativ betrachtet werden.

Das operative EGT der Sopron Bank per 31.12.2018 liegt bei 1,8 Millionen Euro vor Bankensteuer und nach Bankensteuer sowie Steuern vom Einkommen bei 1,4 Millionen Euro. Hauptgrund für das gute Ergebnis waren ein gestiegenes Kreditvolumen vor allem im Immobilienbereich, ein gedämpfter Risikovorsorgebedarf und effiziente Betriebsmaßnahmen.

Der Ausblick auf das Geschäftsjahr 2019 ist optimistisch. Neben einer weiteren Steigerung der Kreditnachfrage wird ein sehr kompetitiver Markt, starker Margendruck und Risikowettbewerb im Kreditbereich das Jahr 2019 prägen. Die Sopron Bank erwartet sich daraus positive Entwicklungen sowohl im Privatkundengeschäft als auch im Firmenkundengeschäft und in der Immobilienprojektfinanzierung. Das Passivgeschäft wird weiterhin wesentlich vom niedrigen Zinsniveau beeinflusst, wobei in diesem Segment ungarische Staatsanleihen den Produkten der Banken Konkurrenz machen.

BRÜLL KALLMUS BANK AG

Die Brüll Kallmus Bank ist das spezialisierte Bond-Haus der GRAWE Bankengruppe. Mit Zweigniederlassungen in Wien und Graz betreuen die beiden Geschäftsbereiche Institutional Banking und Kapitalmarktfinanzierung institutionelle, quasi-institutionelle Kunden sowie Einrichtungen der öffentlichen Hand in ganz Österreich und im benachbarten Ausland. Die Brüll Kallmus Bank fokussiert sich dabei auf das Arrangieren von Anleihengeschäften am Sekundärmarkt, insbesondere von illiquiden Schuldtiteln.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde ein EGT in Höhe von 0,4 Millionen Euro erzielt.

SECURITY KAPITALANLAGE AKTIENGESELLSCHAFT

Die Security Kapitalanlage Aktiengesellschaft (im Folgenden kurz: Security KAG) konnte sich in ihrer fast 30-jährigen Firmengeschichte einen hervorragenden Ruf erarbeiten. Als Fondsgesellschaft der GRAWE Bankengruppe werden derzeit 61 Fonds mit einem Volumen von rund 4,9 Milliarden Euro per 31.12.2018 verwaltet. Die im Jahr 2015 eingeläutete, stärkere Ausrichtung in Richtung Nachhaltigkeit wurde auch im abgelaufenen Geschäftsjahr konsequent weiterverfolgt. Gemeinsam mit dem Schwesterinstitut Bankhaus Schelhammer & Schattera AG zählt man bereits jetzt zu den führenden Anbietern von nachhaltigen Publikumsfonds Österreichs.

BB LEASING GMBH

Die Tätigkeit der BB Leasing GmbH liegt in der Vergabe von Leasing- und Mietkaufverträgen, vor allem bei Nutzkraftfahrzeugen und im Mobilienbereich. Der landwirtschaftliche Bereich und der Bereich Medizintechnik wurden in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut.

Die Marktpräsenz liegt hauptsächlich im Raum Ostösterreich (Burgenland, Steiermark, Niederösterreich, Wien).

Die Kompetenzen der BB Leasing GmbH sind keinesfalls im Massengeschäft, sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkundengeschäft zu sehen.

Im Wirtschaftsjahr 2018 war eine anhaltend starke Nachfrage an Finanzierungen zu verzeichnen, was sich positiv auf das Neugeschäftsvolumen auswirkte.

Insgesamt wurden im Jahr 2018 1.153 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen von rund 50,25 Millionen Euro abgeschlossen. Im Vergleich dazu wickelte die BB Leasing GmbH im Jahr 2017 1.181 Neuverträge mit einem Finanzierungsvolumen in Höhe von rund 47,8 Millionen Euro ab. Das Leasingportfolio umfasst derzeit rund 3.600 Verträge.

Der Jahresgewinn (vor Steuern) betrug im Wirtschaftsjahr 2018 1.433 TEUR (2017: 550 TEUR).

BK IMMO VORSORGE GMBH

Die BK Immo Vorsorge GmbH wurde im Jahr 2009 gegründet und ist auf die Errichtung von Vorsorgewohnungen, den Ankauf und die Sanierung von Altimmobilien sowie die Konzeption von Bauherrenmodellen spezialisiert. Das Unternehmen konnte sich in allen bisherigen Marktphasen am Immobilienmarkt gut behaupten und lieferte, wie in den letzten Jahren, einen erfreulichen Anteil am Gesamtergebnis. Darüber hinaus wurde durch den Zukauf einiger Liegenschaften in Wien und Graz eine vielversprechende Projektpipeline für die nächsten Jahre gelegt.

VIII. NICHTFINANZIELLE ERKLÄRUNG DER GRAWE BANKENGRUPPE

GESCHÄFTSMODELL

Das älteste Institut der GRAWE Bankengruppe wurde bereits 1832 gegründet, womit der Konzern auf eine über 186 Jahre lange und erfolgreiche Unternehmensgeschichte zurückblickt. Tradition, Beständigkeit und Flexibilität sowie nachhaltiges Denken sind dabei ein Garant für zukünftige, positive Entwicklungen. Innovative Produkte und traditionelle Bankgeschäfte sorgen für Erfolg und beständiges Wachstum in allen Instituten. Unser wirtschaftlicher Erfolg und die optimale Eigenmittelausstattung bilden die Basis für unsere Unabhängigkeit, und genau diese macht es möglich, ausschließlich den KundInnen verpflichtet zu sein. Das Vertrauen unserer KundInnen ist für uns essentiell, denn davon hängt auch der Erfolg der Bankgeschäfte ab.

Trotz des Zusammenschlusses sämtlicher Kreditinstitute zu einer Kreditinstitutsgruppe und der Schaffung gemeinsamer Stabs- und Servicebereiche, mit der die einzelnen Institute zentral serviciert werden, verfolgt die GRAWE Bankengruppe im Außenauftritt auch weiterhin eine Mehrmarkenstrategie. Hinter den einzelnen Banken mit ihren Marktbereichen, die mit etablierten Namen und Marken auftreten, steht die Stärke und Qualität der gesamten GRAWE Bankengruppe. Um diese Stärke, die Zusammengehörigkeit zu einer Gruppe und auch das vielfältige Spektrum an angebotenen Bankdienstleistungen und nachhaltigen Produkten klar sichtbar zu machen, wird im Außenauftritt die Zugehörigkeit zur GRAWE Bankengruppe künftig noch stärker sichtbar gemacht.

Unsere Institute:

Bank Burgenland

Als Spitzeninstitut der GRAWE Bankengruppe konzentriert sich die Bank Burgenland auf ihre Kernkompetenzen: die professionelle Beratung und umfassende Betreuung von Firmen-, Privat- und Geschäftskunden sowie Immobilien- und Projektfinanzierungen. Die Bank Burgenland legt als Regionalbank größten Wert auf die langfristige und persönliche Beziehung zwischen KundInnen und BetreuerInnen. Ob Betriebsmittelkredit, Investitionskredit oder Beteiligungsfinanzierung - die Bank Burgenland steht den Firmenkunden jederzeit als kompetenter Ansprechpartner zur Verfügung und setzt auf individuelle Lösungen sowie maßgeschneiderte Finanzierungskonzepte. Bei Immobilien- und Projektfinanzierungen überzeugt die Bank Burgenland durch Flexibilität und Umsetzungsgeschwindigkeit. Kundennähe, eine umfassende Beratung sowie eine gute Gesprächsbasis sind besonders wichtig um zuverlässige Lösungen schnell, unbürokratisch und flexibel anbieten zu können. Egal ob Sparen, Veranlagen, Finanzieren, Vorsorgen oder Versichern, die MitarbeiterInnen der Bank Burgenland bieten auch für alle Wünsche von Privat- und Geschäftskunden die optimale Lösung. Bei Veranlagungsthemen können die KundInnen ebenfalls auf die Bank Burgenland zählen, wo unsere MitarbeiterInnen auf die Strukturierung von großvolumigen Anlagestrategien für Firmen- und Immobilienkunden spezialisiert sind.

Capital Bank

Die Capital Bank mit Sitz in Graz steht für modernes und innovatives Private Banking und zählt zu den führenden Privatbanken in Österreich. Als innovative Privatbank läuft die Capital Bank Entwicklungen nicht hinterher, sondern bestimmt diese maßgeblich mit. Als erstes österreichisches Kreditinstitut wagte man die Einführung der unabhängigen Honorarberatung, bei der sämtliche versteckten Provisionen von Produktanbietern offengelegt und an den KundInnen weitergegeben werden.

Themenführerschaft übernahm man auch mit der sogenannten „Weißgeldstrategie“. Dabei unterstützt man KundInnen bei der Repatriierung von Auslandsvermögen Private Banking ist das Kerngeschäft der Capital Bank. Der Bereich Family Office ist auf die Betreuung von High Net-Worth Individuals, Privatstiftungen und Familienunternehmen spezialisiert. Zahlreiche namhafte Unternehmerfamilien und eine steigende Anzahl an Privatstiftungen vertrauen auf das Service dieser Spezialeinheit. Die Capital Bank wurde 2014 zur besten Privatbank Österreichs und zweitbesten Europas ausgezeichnet.

Zur Capital Bank gehört die Marke „Die Plattform“, die führende B2B-Fondsplattform in Österreich, welche sich auf die Zusammenarbeit mit Wertpapierfirmen und Wertpapierdienstleistungsunternehmen spezialisiert hat. Als erstes Unternehmen bot „Die Plattform“ ein All-In-One-Depot für die einfache Abwicklung von Wertpapieraufträgen in tausenden Finanzinstrumenten an.

Bankhaus Schelhammer und Schattera

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera ist nicht nur der Spezialist der GRAWE Bankengruppe wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht, sondern auch der führende Anbieter von ethisch-nachhaltigen Bankdienstleistungen in Österreich. Die Marke Schelhammer & Schattera wurde gezielt im Sinne der Positionierung als Pionier und Schrittmacher bei ethisch-nachhaltigen Finanzprodukten in Österreich aufgebaut. Dementsprechend steht Werteorientierung im Mittelpunkt aller Geschäftszweige des Bankhauses. Diese wird auch seitens des Forums Nachhaltige Geldanlagen (FNG) bestätigt, dem Fachverband für Nachhaltige Geldanlagen in Deutschland, Österreich und der Schweiz. Als Wiens älteste Privatbank ist das Bankhaus seit 1832 bemüht, seinen KundInnen außergewöhnlichen Service in Fragen um Veranlagungen und Finanzierungen zu bieten. Private Banking mit modernsten Ressourcen, in Verbindung mit einem am Markt einzigartigen werteorientierten Zugang, charakterisieren die Position der Privatbank in unmittelbarer Nähe zum Stephansdom. Auf der Ausleihungsseite bringt das Bankhaus eine besondere Stärke bei der Finanzierung von Wohnimmobilien ein. Neben kirchlichen KundInnen und NGOs konzentriert die Bank ihre Akquisition auf Unternehmen und freiberuflich Tätige, deren wirtschaftliche Ausrichtung vom ethisch-nachhaltigen Gedanken geprägt ist. Das Bankhaus wird in ethischen Fragen von einem unabhängigen und ehrenamtlichen Ethikbeirat unterstützt. Die Produktpalette umfasst Sparen, Wertpapiere, Investmentfonds sowie Finanzierungen.

Brüll Kallmus

Viele Banken machen alles. Die Brüll Kallmus Bank konzentriert sich auf eines, und das voll. Als eines der führenden Bond-Häuser im deutschsprachigen Raum ist die Spezialbank für Institutionelle Kunden in den Bereichen Debt and Capital Market und Anleihen-Brokerage aktiv. Dabei unterstützt die Bank Klienten bei Emissionen von Anleihen- und Schuldscheindarlehen, platziert diese Papiere am Primärmarkt und arrangiert Deals am Sekundärmarkt. Hinter den Dienstleistungen steht eine professionelle Plattform mit kompetenten Ansprechpartnern, welche auf ein großes Netzwerk von institutionellen Investoren zurückgreift. Anfangs einmalige Geschäftskunden werden oft zu langjährigen Partnern. Die Brüll Kallmus Bank ist innovativ und setzt dabei auf langfristige Trends. Der Wertpapierhandel ist ein dynamischer und komplexer Prozess und erfordert klare Lösungen. Ein Grundsatz bleibt dabei stets erhalten: Die Platzierung einfacher, nachvollziehbarer und transparenter Produkte.

Security KAG

Die Kapitalanlagegesellschaft der GRAWE Bankengruppe verwaltet zahlreiche Investmentfonds für private und institutionelle Investoren. Das Übernehmen von Verantwortung für Menschen und deren Ansprüche – das ist der Leitspruch der Security KAG. Dabei steht die genaue Abwägung zwischen Chancen und Risiken im Vordergrund. Die vornehmlich Institutionellen KundInnen schätzen das umfangreiche Wissen im Bereich komplexer Veranlagungsstrategien. Die Security KAG zählt mit ihren Investmentfonds bereits seit Jahren zum Fixpunkt der österreichischen Fondsbranche. Als Beleg dafür konnten bereits zahlreiche Fondspreise gewonnen werden. In den letzten Jahren richtet sich der Investmentansatz immer stärker in Richtung Nachhaltigkeit aus. Die Security KAG berücksichtigt dabei sowohl ökonomische als auch ethische und ökologische Kriterien. Das Thema Nachhaltigkeit wird jedoch ständig unter Berücksichtigung der ökonomischen Seite beleuchtet. Nur dort, wo es sinnvoll möglich ist, werden Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt. Das Ziel ist es, Asset-Allocation Bausteine zu generieren, die sowohl aus nachhaltiger als auch ökonomischer Sicht einen Mehrwert bringen. In den letzten Jahren konnte die Security KAG sukzessive Marktanteile gewinnen, wobei sie zum größten Anbieter nachhaltiger Publikumsfonds in Österreich aufgestiegen ist. Über 30% der Assets under Management sind mittlerweile in nachhaltigen Fonds veranlagt.

DADAT Bank

Die DADAT Bank ist eine Marke der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG und ist seit März 2017 im Direktbankmarkt tätig. Sie positioniert sich als moderne, zukunftsweisende Direktbank und bietet Privatkunden ein umfangreiches Produkt- und Dienstleistungsangebot rund um die Themen Banking, Sparen und Trading. Alle Produkte werden ausschließlich online angeboten. Hinter der Entwicklung der Bank steht ein Management und Team, das auf jahrzehntelange Erfahrung im Direktbankgeschäft zurückblicken kann. Mit den innovativsten Applikationen, einem optimalen Preis-/Leistungsverhältnis und höchsten Qualitätsansprüchen stellt die DADAT Bank ihre Kompetenz ausschließlich in den Dienst der KundInnen.

Die Sopron Bank

Die von der Bank Burgenland im Jahr 2003 gegründete Sopron Bank hatte von Anfang an die Zielsetzung, das erfolgreiche Regionalbankenkonzept in Westungarn zu vertreten und auszubauen. Die MitarbeiterInnen sowie Entscheidungsträger der Sopron Bank kennen den Markt, weil sie in der Region leben. So können sie durch regionale und persönliche Betreuung besser auf die Wünsche und Bedürfnisse der KundInnen eingehen. Hauptaugenmerk der Bank liegt auf der maßgeschneiderten Finanzierung für regionale Betriebe, der Konzentration auf die Region und der Unterstützung der KundInnen im grenzüberschreitenden Wirtschaftsraum der EU. Die Sopron Bank betreut dabei vorwiegend Micro-, Klein- und Mittelbetriebe im westungarischen Raum bis Budapest. Ein weiterer Schwerpunkt ist die Immobilien- und Projektfinanzierung. Aber auch Privatkunden in dieser Region profitieren vom Know-how und von den hohen fachlichen Kompetenzen der MitarbeiterInnen in den Filialen.

BK Immo Vorsorge GmbH

Die BK Immo Vorsorge GmbH wurde Mitte 2009 als Projektentwickler und Bauträger im Bankenkoncern der GRAWE gegründet. Neben der Errichtung von Neubauwohnungen für Anleger liegt der Fokus auf der Sanierung und Revitalisierung von Altbauten, die mittels Bauherrenmodellen abgewickelt werden. Als Unternehmen der GRAWE Bankengruppe steht die BK IMMO für die wesentlichen Kriterien eines langfristigen Immobilieninvestments: Die Sicherheit eines soliden Partners und nachhaltiges, professionelles Immobilienmanagement.

BB Leasing

Die Kompetenzen der BB Leasing liegen nicht im Massengeschäft, sondern im beratungsintensiven, lösungsorientierten Kommerzkunden-Geschäft. Der Fokus liegt dabei auf dem Leasen von Mobilien, Nutzkraftfahrzeugen und landwirtschaftlichen Maschinen. Mit maßgeschneiderten Leasingvarianten für die öffentliche Hand in Form des Kommunalleasings trägt das Unternehmen nicht zuletzt auch zur Modernisierung und zum Wachstum der burgenländischen Gemeinden bei. Darin spiegelt sich die Verantwortung für die Region wieder.

WESENTLICHE THEMEN

In einem Workshop, an dem ExpterInnen der GRAWE Bankengruppe und externe Berater teilgenommen haben, wurde die Basis für die nicht-finanzielle Erklärung erarbeitet. Konkret wurden potentielle Nachhaltigkeitsthemen identifiziert, die für die Geschäftstätigkeit der GRAWE Bankengruppen relevant sind. Anschließend wurden diese Themen im Rahmen einer Impact-Analyse anhand ihrer ökologischen und gesellschaftlichen Auswirkungen geprüft. Somit werden die Auswirkungen des Unternehmens auf Umwelt und Gesellschaft als Basis für die Definition der wesentlichen Themen verwendet. Durch die Impact-Bewertung definierte Themen werden in den folgenden Kapiteln dargestellt.

MARKTSICHT & KUNDEN

Regionalität

Aufgrund der relativ großen Anzahl der Institute und angebotenen Finanzdienstleistungen der GRAWE Bankengruppe werden zufriedene KundInnen in ganz Österreich betreut. Hervorzuheben ist hier die Regionalität der Bank Burgenland als Spitzeninstitut der GRAWE Bankengruppe, welche einen überwiegenden Teil des Bestands- und Neugeschäfts in den Kernmärkten umsetzt. Ziel ist es unsere Marktpräsenz als bedeutende Regionalbank auch künftig im gewohnten Ausmaß zu zeigen. Dies wollen wir unter anderem mit einer gleichbleibenden Anzahl an Filialen und der Absicht, in den Kernmärkten auch im Hinblick auf das Geschäftsvolumen zu wachsen, tun. Als Kernmarkt wird der gesamte ostösterreichische Raum definiert. Einen erweiterten Kernmarkt, vor allem in Bezug auf das Projektgeschäft, stellen die westliche Slowakei und Westungarn sowie Budapest dar. Das regionale Engagement der Bank Burgenland wird auch dadurch geprägt, dass rd. 96 % des aktivseitigen Kundengeschäftes in den Kernmärkten getätigt werden, wobei rd. 85 % unserer KundInnen aus der Region stammen. Diese werden von 11 Filialen im Burgenland, eine in Wien und eine in Graz serviciert. Dadurch ist das Filialnetz der Bank Burgenland ideal aufgestellt und zeigt die starke Präsenz.

Eine wichtige Kundengruppe für die Bank und gleichzeitig der Motor der regionalen Wirtschaft sind Klein- und Mittelbetriebe, mit welchen wir gemeinsame Projekte mit regionaler Wertschöpfung umsetzen. „Leistbares Wohnen“ ist sowohl für große Immobilienprojekte als auch den regionalen Häuslbauer ein wichtiger Maßstab unseres Handelns. Nicht zuletzt zählen auch regionale Wohnbaugenossenschaften zu unseren KundInnen. Darüber hinaus wollen wir die regionale Infrastruktur durch die Begleitung von öffentlichen Projekten mit einem gesellschaftlichen Mehrwert nachhaltig stärken. Angefangen von Infrastrukturprojekten und Non-Profit-Gesellschaften (z.B. Errichtung von Technologiezentren, Krankenanstalten, Pflegeheimen, Straßeneinrichtungen, Schulen oder Umweltmaßnahmen, wie alternative Energieprojekte) bis hin zur Unterstützung beim Zahlungsverkehr und Liquiditätsspitzenfinanzierung des Landes und der Gemeinden im Marktgebiet.

Durch konsequente Weiterverfolgung des regionalen Ansatzes punkten wir mit einer hohen Marktkenntnis, die nicht zuletzt durch eine starke Kundentreue belohnt wird. Durch die ausgezeichnete Marktkenntnis sowie die Vernetzung in der Region können wir die Chancen und Risiken am Markt sehr gut einschätzen und zum Vorteil der KundInnen nutzen. Um unsere Position am Markt immer genau zu kennen, werden regelmäßig Benchmark-Vergleiche durchgeführt und berichten die Marktbereiche in monatlichen Reportings an den Gesamtvorstand. Damit können ungünstige Entwicklungen am Markt gleich erkannt und korrigiert werden.

Ethisch nachhaltige Produkte

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera, als der Spezialist für ethisch-nachhaltige Bankdienstleistungen in Österreich, hat eine hoch attraktive Angebotspalette geschnürt, bei der zum sogenannten „magischen Dreieck“ von Rentabilität, Sicherheit und Liquidität eine vierte Dimension zum Ziel gesetzt wurde: die Nachhaltigkeit. Die klare strategische Ausrichtung und die Pionierfunktion für ethisch-nachhaltige Produkte haben dazu geführt, dass das Bankhaus über Wissen und Ressourcen verfügt, die es mit Fug und Recht in der österreichischen Bankenlandschaft als "den Nachhaltigkeits-Spezialisten" ausweisen. Das Bankhaus Schelhammer & Schattera bietet als einziger Anbieter in Österreich in allen gängigen Spar- und Anlageformen eine ethische bzw. nachhaltige Produktalternative. Selbstverständlich gilt auch auf der Finanzierungsseite die strikte Einhaltung der definierten Wertewelt. Projekte, die gegen die Ethikvorschriften der Bank verstoßen, werden nicht finanziert. Diese Einstellung wird von der gesamten Bankengruppe vertreten und gelebt.

Durch einen unabhängigen Ethikbeirat werden strenge Auswahlkriterien sichergestellt, wodurch nur in sozial und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmen und Länder investiert wird, deren Praktiken nicht in Widerspruch zu Nachhaltigkeit und Ethik stehen. Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Produkte sind essentiell für die Produktqualität und das Kundenvertrauen. Um einige Ausschlusskriterien zu nennen: Atomenergie, Rüstung, kontroverses Umweltverhalten, Arbeitsrechts- und Menschenrechtsverletzungen.

Bei der großen Anzahl an Produkten sind hier besonders die ethisch bzw. nachhaltig ausgerichteten Aktien-, Renten- oder gemischte SUPERIOR-PUBLIKUMSFONDS anzuführen. Diese von der Security KAG im Rahmen der GRAWE Bankengruppe verwalteten Fonds stellen traditionell einen Kerngeschäftsbereich des Bankhauses Schelhammer & Schattera dar und werden gerne als Flaggschiffe am österreichischen Markt für ethisch-nachhaltige Fonds bezeichnet. Allen KundInnen der GRAWE Bankengruppe steht zusätzlich die komplette Fondspalette der Security KAG zur Verfügung.

Bei der Security KAG, der Kapitalanlagegesellschaft des GRAWE-Konzerns, ist die Nachhaltigkeit ebenfalls tief in der Unternehmensstruktur verankert, da im Investmentansatz neben den ökonomischen auch ökologisch-ethische Aspekte berücksichtigt werden. Als erste Kapitalanlagegesellschaft Österreichs unterwerfen wir uns dem Responsible Investment Standard (RIS) und untermauern damit unsere Pionierstellung in der Branche.

Die Security KAG verwaltet fünf nachhaltige Investmentfonds, welche mehrfach ausgezeichnet wurden. Zuletzt wurde durch die Lancierung des ersten nachhaltigen Emerging Markets Anleihenfonds die Angebotspalette komplettiert.

Das Volumen von nachhaltigen Fonds in der GRAWE Bankengruppe, welche von der Security KAG verwaltet werden, beträgt bereits rund 30% des Gesamtvolumens.

Ethisch-nachhaltige Fonds anderer Anbieter, die die von der GRAWE Bankengruppe festgelegten Standards erfüllen, ergänzen die Angebotspalette.

Nachhaltige Entwicklungen und Trends setzen sich in allen Lebens- und Geschäftsbereichen durch, und wir können stolz behaupten, dass die GRAWE Bankengruppe durch das Bankhaus Schelhammer & Schattera und die Security KAG ihre Vorreiterrolle auch in Zukunft behaupten und erste Anlaufstelle beim Thema Nachhaltigkeit im Finanzsektor bleiben werden. Unser Erfolgsweg ist durch das Ineinandergreifen von Tradition, Innovation und Nachhaltigkeit in der gesamten Bankengruppe gekennzeichnet.

Die KundInnen als Partner

Unter ganzheitlicher Kundenbetreuung verstehen wir folgende Zielsetzungen:

- den KundInnen in seiner persönlichen Lebenssituation verstehen,
- den KundInnen in seinem geschäftlichen und persönlichen Umfeld zu sehen,
- sein heutiges und künftiges Geschäftspotential zu ermitteln,
- daraus individuelle Bedürfnisse abzuleiten und
- dazu passende Produkte anzubieten

Um eine optimale Betreuung unserer KundInnen zu gewährleisten, ist jedem Kunden ein eigener Kundenbetreuer zugeordnet, der zentraler Ansprechpartner für alle Fragen des Bank- und Versicherungsgeschäftes ist. Die Beratung zu Spezialfragen wird unter Beiziehung von Spezialisten (z.B. Sachversicherungsbereich, Förderungen) durchgeführt.

Um den KundInnen bestmögliche Betreuungskontinuität bieten zu können, ist unser Kernanliegen die Fluktuation unserer MitarbeiterInnen möglichst gering zu halten, sodass die KundInnen Stabilität in der Betreuung – mit allen Vorteilen – genießen können.

Die GRAWE Bankengruppe spielt in der Region als verlässlicher Arbeitgeber eine wesentliche Rolle und legt auf die Arbeitszufriedenheit viel Wert, was sich direkt aus der sehr niedrigen Fluktuationsrate mit 10,35 % rückschließen lässt. Um hier ein Beispiel zu nennen, beträgt die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit der MitarbeiterInnen im Immobilienbereich der Bank Burgenland über sieben Jahre, wobei hier von 18 KollegInnen drei über 16 Jahre der Bank angehören und weitere fünf seit über neun Jahren. In der Bankengruppe begegnen wir einander auf Augenhöhe und in einer wertschätzenden, respektvollen Art und Weise. Diese Haltung ist für uns auch im Kundengeschäft oberste Maxime. Jede Führungskraft ist in diesem Zusammenhang Vorbild.

Durch diese stabile Betreuungskontinuität entstehen langfristige und enge Kundenbeziehungen, welche die Basis für das nachhaltige Geschäftsmodell der GRAWE Bankengruppe bilden. Die KundInnen werden als Partner gesehen und können sowohl in der persönlichen als auch geschäftlichen Entwicklung in jeder Lebensphase auf uns zählen. Die hohe Qualität der Beratung unserer MitarbeiterInnen wird nicht nur durch laufende Weiterbildungen, sondern zusätzlich auch noch durch standardisierte Prozesse und interne Dienstanweisungen sichergestellt.

Faire Werbung und Kundeninformation

Es ist uns ein wichtiges Anliegen unsere bestehenden und zukünftigen KundInnen stets über neue Produkte zu informieren, sowie unsere Werte zu vermitteln, wofür die GRAWE Bankengruppe sämtliche modernen und klassischen Medien einsetzt. Bei komplexen Dienstleistungen ist es wichtig, dem Kunden möglichst hohe Transparenz zu gewährleisten. Durch laufende Abstimmungen der Marketingverantwortlichen der einzelnen Institute werden Werbekampagnen gemeinsam mit den Marktbereichen und externen Agenturen sorgfältig geplant und durchgeführt. Unser Ziel ist dabei, den KundInnen gegenüber immer fair zu sein. Für uns bedeutet faire Werbung verantwortungsbewusste Werbung und Information über unsere Bankleistungen.

Wir legen Wert darauf, keine aggressive oder irreführende Werbung einzusetzen. Disclaimer und andere rechtliche Kennzeichen werden auf allen unseren Werbemitteln ordnungsgemäß angeführt.

Kundenveranstaltungen

Die persönliche Kundenpflege ist uns besonders wichtig. Mit Events, Informationsabenden und Einladungen zu regionalen Kulturveranstaltungen bringen wir unseren KundInnen unsere besondere Wertschätzung entgegen und vermitteln auch unsere Werte und Tradition. Nicht zuletzt unterstützen wir dadurch auch die regionale Wertschöpfung. Im Rahmen dieser Veranstaltungen vertiefen wir die Kundenbeziehungen und erhalten dadurch die Möglichkeit, wichtige Informationen und Neuigkeiten an unsere KundInnen in einem sehr persönlichen Rahmen weiterzugeben. Gleichzeitig können wir durch diese ausgewählten Aktivitäten auch unseren KundInnen einen exklusiven Zugang zu Events bieten. Diese Strategie schätzen unsere KundInnen und folgen sehr gerne unseren Einladungen, was die steigende Besucherzahl jedes Jahr zeigt. Die Capital Bank setzt z.B. auf Kunden- und Informationsveranstaltungen und verwendet nur einen kleinen Teil ihres Budgets für klassische Inserate. Die Veranstaltungen werden von unseren erfahrenen Marketingverantwortlichen in regelmäßig stattfindenden Sitzungen, gemeinsam mit den Marktbereichen und unter Teilnahme der Vorstände geplant und umgesetzt.

Kundenveranstaltungen sind auch ein gutes Forum um fachliche Themen anzusprechen und aus erster Hand zu informieren. Die GRAWE Bankengruppe organisiert unterschiedliche Fachveranstaltungen zu Spezialthemen und Anlässen, wie z.B.

"Forum Anago Veranstaltungsreihe u.a. zum Thema „Was können Führungskräfte von der (Un-) Wahrscheinlichkeit von Klimaszenarien lernen?“

"Wirtschaftsethik“, ein Frühstück zum Thema „Kampf um Energie“ – Spannungsfeld: Energie – Klima – Wachstum – Menschenrechte- christliche Ethik

Bei den Eigenveranstaltungen der GRAWE Bankengruppe werden verstärkt regionale Produkte und nach Möglichkeit Fairtrade- und Bioprodukte verwendet.

Qualität unserer MitarbeiterInnen

Durch die laufenden Ausbildungsschritte innerhalb der Bankengruppe ist ebenfalls eine Aufrechterhaltung der hohen Qualitätsansprüche und Nachhaltigkeit der Betreuung ableitbar. Alle Bildungsmaßnahmen haben ein Ziel – nämlich die optimale Beratung und Betreuung der KundInnen der GRAWE Bankengruppe. Die aus mehreren Stufen bestehende Grundausbildung ist für alle MitarbeiterInnen eine Voraussetzung bzw. sind je nach Bereichen besondere Weiterbildungsmaßnahmen zu absolvieren, um das notwendige Spezialwissen zu vertiefen. Strukturierte Überprüfungen der Kenntnisse der Mitarbeiter durch tourliche Updates gewährleisten die Sicherstellung des hohen Standards in der Kundenbetreuung. 1.845 Schulungstage im Jahr 2018 unterstreichen hier den hohen Stellenwert der Aus- und Weiterbildung in der GRAWE Bankengruppe. Die Entwicklungsmaßnahmen werden vom Konzern-Personalmanagement koordiniert. Weiterführende Informationen zur Sicherstellung der Qualität unserer MitarbeiterInnen werden im Abschnitt "Aus- und Weiterbildung" festgehalten.

Beschwerdemanagement

In der GRAWE Bankengruppe sehen wir es als Ziel und Chance, aus systematisch erfassten Beschwerden und Anregungen zu lernen und unsere von den KundInnen wahrgenommene Qualität laufend zu verbessern. Ein aktiver und offener Umgang mit Unmutsäußerungen und Beschwerden ist für uns selbstverständlich. Erkenntnisse aus Beschwerden, die einen größeren Adressatenkreis betreffen, können daher auch als Grundlage zur Verbesserung unserer internen Prozesse dienen. Wir behandeln die Beschwerden unbürokratisch und effizient und versuchen mit den KundInnen so schnell wie möglich eine Lösung zu finden.

Wir sehen für die Behandlung von Beschwerden ein genau geregeltes Verfahren vor, wobei Transparenz uns und unseren KundInnen sehr wichtig ist. Die gesetzlichen Vorschriften zu MiFID II erfolgten bereits auf Basis der Umsetzung der Joint Committee Decision. Dieses Beschwerdemanagement haben wir in der gesamten GRAWE Bankengruppe etabliert. Beschwerden können auf verschiedene Weise eingebracht werden, nämlich auf direktem Weg über KundenbetreuerInnen, über unsere Homepage, per E-Mail, postalisch oder per Telefon. Alle Beschwerden werden zentral aufgenommen, dokumentiert und mit der jeweiligen Problemlösung erfasst. Es erfolgt eine tourliche Berichterstattung an den Vorstand.

Die Gliederung des Beschwerdeberichts erfolgt gemäß der von der Finanzmarktaufsicht vorgegebenen Kategorien (Clusters). Gemäß § 39e BWG besteht für Kredit- und Finanzinstitute die Pflicht, eine Einrichtung von Verfahren zur Abwicklung von Beschwerden festzulegen. In diesem Zusammenhang wurde das Beschwerdemanagement in Einklang mit den Leitlinien zur Beschwerdeabwicklung für den Wertpapierhandel (ESMA) und das Bankwesen (EBA) weiterentwickelt.

Wir rufen regelmäßig sowohl bei den FilialleiterInnen als auch bei den MitarbeiterInnen in Erinnerung, Kundenbeschwerden lückenlos an das zentrale Beschwerdemanagement weiterzuleiten. Der genaue Beschwerdeprozess ist für alle MitarbeiterInnen transparent und jederzeit abrufbar.

Das Beschwerdemanagement führt eine Statistik (Beschwerdedatenbank) über sämtliche eingemeldeten Beschwerden, getrennt nach laufenden Beschwerden sowie bereits abgeschlossenen Beschwerdefällen. Überdies weisen wir bei diversen Schulungen die MitarbeiterInnen auf die Bedeutung des Beschwerdemanagements hin.

Umgang mit neuen Technologien

Der Umgang mit Daten und neuen Technologien soll nicht nur im Einklang mit umweltfördernden und umweltbewussten Aspekten erfolgen, sondern auch sicherstellen, dass unseren KundInnen auf die modernste, sicherste und stabilste IT-Unterstützung in der Abwicklung ihrer Bankgeschäfte zurückgreifen können. Der Anteil der KundInnen, welche das Onlinebanking nutzen, variiert stark von Institut zu Institut, was natürlich auf die unterschiedlichen Geschäftsfelder und Dienstleistungen zurückzuführen ist. Während bei der Direktbank DADAT selbstverständlich alle KundInnen ihre Bankgeschäfte online abwickeln, verfügen bei der Bank Burgenland nur knapp 40 % der Girokonten über einen Netbanking Zugang, was hier aber auch mit der Regionalität der Bank zu erklären ist, wo KundInnen verstärkt den persönlichen Kontakt für die Abwicklung ihrer Finanzangelegenheiten bevorzugen.

Des Weiteren müssen Finanzinstitute laufend neue regulatorische Anforderungen erfüllen, was nur durch professionelle IT-Unterstützung möglich ist, weshalb die Bedeutung der IT und der neuen Technologien im Bankenbereich so wichtig ist wie noch nie. Um das Risiko in Bezug auf die IT und Stabilität der Systeme so gering wie möglich zu halten, arbeitet die Bankengruppe nur mit zertifizierten Service-Providern zusammen und verfügt über Notfallkonzepte für Systemausfälle.

Das Jahr 2018 stand stark im Zeichen einer weiterführenden Digitalisierung von Kernprozessen im Bankenwesen. Neben dem bereits 2017 vollzogenen Going-Live der DADAT als Online-Vertriebskanal des Bankhauses Schelhammer & Schattera wurde in anderen Banken der GRAWE Bankengruppe die Entscheidung getroffen, im Zuge eines Migrationsprojektes den Rechenzentrumsdienstleister und damit auch das Kernbanksystem zu wechseln, was für die gesamte Bankengruppe bis 2019 eines der größten Projekte bedeutet. Neben der Harmonisierung des Kernbanksystems innerhalb der GRAWE Bankengruppe können die Standardisierung und Automatisierung von Prozessen und damit verbundene Organisationsanpassungen als wesentliche Ziele genannt werden. Die erfolgreiche Implementierung und Umsetzung dieser Maßnahmen schafft eine optimierte Basis für die für den Geschäftserfolg entscheidende Digitalisierungsstrategie der Bankengruppe.

Datensicherheit

Bezogen auf die Datensicherheit war das Jahr 2018 von negativen Nachrichten in Bezug auf Cyber Security medial geprägt. In der GRAWE Bankengruppe wurden neben fortführenden Maßnahmen zur technischen Absicherung auch Veränderungsprozesse im organisatorischen Bereich eingeleitet. Betroffen sind zum einen das Informationssicherheitsmanagement, und zum anderen wurden Maßnahmen zur Steigerung der Mitarbeiter Awareness im Bereich Social Engineering diskutiert. Unser Ziel ist es nicht nur unsere IT-Systeme entsprechend zu schützen, sondern auch personenbezogene Daten auf allen Ebenen gesetzeskonform und mit größter Umsicht zu behandeln.

In puncto Datenschutz wurde das Ende 2017 begonnene Umsetzungsprojekt „Datenschutz-Grundverordnung“ mit in Kraft treten der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) am 25. Mai 2018 abgeschlossen. Für die GRAWE-Bankengruppe wurden ein Datenschutzbeauftragter sowie ein Stellvertreter bestellt. Darüber hinaus wurden im Zuge des Umsetzungsprojekts einerseits bestehende Prozesse überarbeitet andererseits neue Prozesse und Verfahren eingeführt. Auch die Mitarbeiter der GRAWE-Bankengruppe wurden hinsichtlich Datenschutz, insbesondere die Neuerungen der DSGVO ausreichend geschult. Der Fokus liegt sowohl in der Überwachung der bestehenden bzw. eingeführten Prozesse als auch in der Sicherstellung, dass diese auch umgesetzt werden.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Projekte und Initiativen zur Förderung der Region und des Gemeinwohls

Um die KundInnen und die Bevölkerung in der Region am wirtschaftlichen Erfolg teilhaben zu lassen, unterstützt die Bank Burgenland den Breitensport und die Bemühungen zahlreicher Vereine und Organisationen seit vielen Jahren als engagierter Förderer. Wir helfen lokalen Vereinen, mit ihrer Tätigkeit die Gemeinschaft und das Miteinander in den jeweiligen Ortschaften zu stärken - Teamsportarten stehen dabei im Vordergrund. Als Bank der Burgenländer fühlen wir uns den Menschen und dem Land besonders verbunden. Aus diesem Grunde tragen wir gerne dazu bei, dass das Geld und die Wertschöpfung in der Region bleiben und damit uns allen langfristig zugutekommt.

Kulturförderung ist ein weiteres Feld unserer Sponsorentätigkeiten. Seit vielen Jahren laden wir KundInnen zu verschiedenen Theater-, Konzert- oder Opernvorstellungen ein und unterstützen durch aktive Teilnahme Kulturprojekte im Burgenland.

Nicht zuletzt ist die Unterstützung sozialer Vereine und Organisationen für uns ein ganz besonderes Anliegen. Anstelle von Weihnachtsgeschenken für KundInnen und MitarbeiterInnen wird der dafür vorgesehene Betrag alljährlich in der Zeit vor Weihnachten an karitative Organisationen in der Region gespendet.

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera gilt seit vielen Jahren als verlässlicher Partner und Unterstützer zahlreicher Non-Profit Organisationen, sei es durch die Abwicklung der Bankgeschäfte oder durch Beratung im internationalen Zahlungsverkehr. Das Bankhaus unterstützte im Jahr 2018 wieder zahlreiche Projekte und Institutionen in sozialen und kirchlichen Bereichen. Wir versuchen, mit unseren Mitteln Menschen am Rande der Gesellschaft und Menschen, die auf Grund von Schicksalsschlägen akut Hilfe benötigen, zu unterstützen. Besonders die Hilfestellung von Kindern und Jugendlichen liegt uns am Herzen. Unsere Intention ist es, neben der akuten Hilfeleistung auch langfristig und nachhaltig etwas zu bewirken und zum Besseren zu verändern.

Das Bankhaus Schelhammer & Schattera unterstützte z.B. 2018 die Caritas durch den Kauf von Weihnachtskarten und spendete weiters die für Weihnachtsgeschenke vorgesehene Summe u.a. an die Organisation „SOLWODI Österreich – Solidarität mit Frauen in Not“. Vor einigen Jahren hat das Bankhaus begonnen, ein Weltspartaggeschenk der besonderen Art zu vergeben, das bei den KundInnen auf großen Anklang stieß. Deshalb übernahm das Bankhaus auch 2018 wieder die Kosten für Mahlzeiten, die vom Canisibus der Caritas während der Weltspartagwoche an Bedürftige ausgegeben wurden. Das Umweltengagement kirchlicher Einrichtungen stellt einen wertvollen Beitrag zum Schutz der Lebensgrundlagen da. Diözesen wirken aktiv am Klimaschutz mit. Das Bankhaus Schelhammer & Schattera unterstützt die Aktivitäten des kirchlichen Umweltmanagements.

Direkt und indirekt werden vom Bankhaus Schelhammer & Schattera zahlreiche Veranstaltungen unterstützt und gefördert, die sich mit dem Themenbogen "Ethik und Nachhaltigkeit in Wirtschaft und Gesellschaft" auseinandersetzen. Ziel ist es hier, neben der Thematisierung von Nachhaltigkeit auch Vorurteile abzubauen und darüber umfassend zu diskutieren. Rahmen für diese Veranstaltungen bieten z.B. das Wirtschaftsethik-Frühstück oder das Forum Anagó.

Im Jahr 2014 wurde mit der Gründung der "gemeinnützigen Privatstiftung Philanthropie Österreich" ein Schwerpunkt auf Philanthropie-Beratung gesetzt, welche als Dachstiftung konzipiert wurde. Als erste Bank Österreichs bietet die Capital Bank damit die Rahmenbedingungen zur optimalen Umsetzung gesellschaftlichen Engagements. Die Capital Bank stattete nicht nur die Stiftung mit ihrem Anfangskapital aus, sondern übernimmt auch die laufenden Kosten und stellt Ressourcen für die Buchhaltung und andere administrative Tätigkeiten zur Verfügung.

Ausnahmslos sind die weiteren Institute der GRAWE Bankengruppe gesellschaftlich engagiert und bringen sich hier durch dezentrale Engagements der jeweiligen Institute ein, wodurch Entscheidungen über Spenden oder Sponsorings rasch und flexibel durch die jeweilige Geschäftsführung entschieden werden.

COMPLIANCE

Für die gesamte GRAWE Bankengruppe ist Geschäftsethik und Korruptionsprävention eine der wichtigsten Grundvoraussetzungen für einen funktionierenden Geschäftsbetrieb. Compliance steht für das Handeln in Übereinstimmung mit geltenden Gesetzen, regulatorischen Vorschriften und internen Dienstanweisungen. An drei Standorten sorgt der Compliance-Beauftragte mit 10 MitarbeiterInnen stets für die Einhaltung dieser und trifft Maßnahmen zur Vermeidung von Interessenskonflikten zwischen KundInnen, Bank und MitarbeiterInnen. Ihre Arbeit wird dabei von einem entsprechenden IT-System und von einer strukturierten Vorgehensweise, welche in Dienstanweisungen festgehalten werden, unterstützt. Alle MitarbeiterInnen werden laufend in den einschlägigen gesetzlichen Anforderungen, Arbeits- und Dienstanweisungen geschult. Durch jährliche Tests zum Thema Wohlverhaltensregeln, Mittelherkunft, sowie Compliance & Geldwäscheprävention werden alle MitarbeiterInnen zu diesen Themen laufend sensibilisiert. MitarbeiterInnen der Marktbereiche erhalten weiterführende und vertiefende Schulungen, auch mit der Einbeziehung von externen Spezialisten. 2018 wurden neben einer Vielzahl an Online-Schulungen auch 10 Vor-Ort Schulungstage zu unterschiedlichen Themen im Bereich Compliance abgehalten.

Das Thema Korruption ist für die GRAWE Bankengruppe im Zusammenhang mit Geldwäscheprävention und Terrorismusbekämpfung relevant, wobei insbesondere auf die Dienstanweisung Geschenkannahme und den Leitfaden Anti-Korruption hinzuweisen ist.

Im Berichtszeitraum gab es keine Korruptionsfälle, keine signifikanten Bußgelder oder nicht-monetäre Strafen und auch keine Klagen aufgrund wettbewerbswidrigen Verhaltens, Kartell- oder Monopolbildung.

In der GRAWE Bankengruppe werden nur Geschäfte abgewickelt, die wir nach außen vertreten können. Geschäftsbeziehungen, die mit unseren Werten nicht im Einklang stehen bzw. einen Bezug zu moralisch-ethisch nicht vertretbaren Bereichen haben, werden abgelehnt. Finanzierungen und Anlagegeschäfte, die den Compliance Richtlinien und der Geschäftsethik der GRAWE Bankengruppe widersprechen, werden zurückgewiesen.

DIE GRAWE BANKENGRUPPE ALS VERANTWORTUNGSVOLLER ARBEITGEBER

Die GRAWE Bankengruppe versteht sich als Dienstleistungsunternehmen, dessen wirtschaftlicher Erfolg auf den Leistungen, Fähigkeiten und Einstellungen unserer MitarbeiterInnen beruht. Unsere MitarbeiterInnen sind unser wichtigstes Asset und der Garant für eine erfolgreiche Zukunft. Derzeit beschäftigt die GRAWE Bankengruppe, inkl. ihrer Tochter, der ungarischen Sopron Bank, 850 MitarbeiterInnen und hat mit 455 weiblichen Mitarbeitern einen Frauenanteil von 53,53 %.

Allgemeine Faktoren, wie der steigende Anteil älterer MitarbeiterInnen, bedingt durch den demografischen Wandel, der zunehmende Fachkräftemangel sowie die veränderten Kundenbedürfnisse aufgrund der Digitalisierung stellen auch die GRAWE Bankengruppe vor Herausforderungen in ihrer Personalpolitik.

Um auch weiterhin erfolgreich am Markt gestaltend tätig sein zu können, sind gut ausgebildete MitarbeiterInnen mit fundierter Berufserfahrung essentielle Ressourcen. Hierfür hat sich die GRAWE Bankengruppe das Ziel gesetzt, die niedrige Fluktuationsrate zu halten bzw. diese nach Möglichkeit weiter zu senken sowie die Mitarbeiterzufriedenheit sicherzustellen.

Ein flexibles Arbeitszeitmodell, sichere Arbeitsbedingungen und ein umfassendes Aus- und Weiterbildungsangebot sollen helfen, unsere Ziele zu erreichen.

Interne Kommunikation

Auch eine klare Kommunikation und die Einbeziehung der MitarbeiterInnen in die Entscheidungen des Unternehmens sollen helfen, die Fluktuationsrate zu senken. Zweimal jährlich findet deswegen eine Mitarbeiterkonferenz durch den Vorstand der GRAWE Bankengruppe zur Informationsweitergabe statt, wo die MitarbeiterInnen über sämtliche wichtige Themenstellungen direkt aus erster Hand informiert werden. Daneben werden laufend die neuesten Nachrichten mittels monatlich erscheinendem Newsletter an alle MitarbeiterInnen versendet. Mit diesem Medium werden auch karenzierten MitarbeiterInnen die neuesten Informationen und wichtige Termine kommuniziert, was der GRAWE Bankengruppe ein besonderes Anliegen ist.

Um die Vernetzung der MitarbeiterInnen zu erleichtern und den Informationsaustausch zu forcieren, veranstaltet die GRAWE Bankengruppe jährlich eine Weihnachtsfeier und ein Sommerfest. Mit diesen Veranstaltungen möchte sich der Vorstand bei den MitarbeiterInnen auch für ihre Leistungen, das Engagement und ihre Motivation während des Jahres bedanken. Beide Feste werden von den MitarbeiterInnen geschätzt und gut besucht.

Im Zuge der Weihnachtsfeier wird auch der GRAWE Bankengruppe Service Award verliehen, bei dem all jene MitarbeiterInnen aus den Service- und Stabsbereichen ausgezeichnet werden, die in besonderem Maße „im Hintergrund“ zum Erfolg der GRAWE Bankengruppe und zur Stärkung der Kundenbeziehungen beigetragen haben. Die Gewinner können sich über Urkunden, Gutscheine, Golddukatens bzw. über ein Preisgeld freuen.

Work-Life-Balance und Gesundheit

Flexible Arbeitszeitmodelle sollen unseren MitarbeiterInnen die Möglichkeit geben, Beruf, Familie und Freizeit zu vereinen. Daher beschäftigen die österreichischen Unternehmen der GRAWE Bankengruppe 158 Teilzeitmitarbeiter.

Die Gesundheit unserer MitarbeiterInnen ist ein wichtiges Anliegen. Die österreichischen Unternehmen der Bankengruppe verzeichneten im Jahr 2018 durchschnittlich 7,3 Krankenstandstage, die Sopron Bank 5,22 Tage.

Des Weiteren hat die gesamte Bankengruppe eine relativ hohe Altersstruktur. Das durchschnittliche Alter der MitarbeiterInnen beträgt 42 Jahre. Um die langfristige Beschäftigungsfähigkeit der MitarbeiterInnen zu erhalten, finden regelmäßig Gesundenuntersuchungen und kostenlose Impfangebote, vom Betriebsrat unterstützte Sportkurse und - im Filialbereich - Sicherheitsschulungen statt. Darüber hinaus fördert das Unternehmen eine Zusatzkrankenversicherung für ihre MitarbeiterInnen, die dieses Angebot gerne annehmen.

Aus- und Weiterbildung

Aus- und Weiterbildung wird in der GRAWE Bankengruppe groß geschrieben, denn nur gut ausgebildete MitarbeiterInnen, die sich ständig weiterentwickeln, können durch die hohe Qualität ihrer Arbeit langjährige Kundenbeziehungen aufbauen und -bedürfnisse abdecken.

Daher beginnt die Phase der Aus- und Weiterbildung bereits im Eintrittsprozess, wo neuen MitarbeiterInnen der GRAWE Bankengruppe Paten zur Seite gestellt werden, die den Einstieg in den neuen Beruf erleichtern und auftretende Fragen klären sollen. Ebenso erhalten neue MitarbeiterInnen eine Welcome-Mappe, die ihnen einen ersten Überblick über die GRAWE Bankengruppe, interne Regelungen, AnsprechpartnerInnen, Entwicklungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten sowie Informationsquellen innerhalb der Kreditinstitutengruppe geben soll.

Im Rahmen eines zweitägigen "Welcome Days" haben alle neuen MitarbeiterInnen die Möglichkeit, die Vorstände und Bereichsleiter der GRAWE Bankengruppe persönlich kennenzulernen. Außerdem erhalten die TeilnehmerInnen einen vertiefenden Einblick in die Kreditinstitutsgruppe, deren Ziele, Strategie, Organisation und Unternehmenskultur sowie in die verschiedenen Tätigkeitsbereiche der Häuser. Sie lernen wichtige Ansprechpersonen der unterschiedlichen Abteilungen kennen, können neue KollegInnen treffen und funktionierende Netzwerke innerhalb des Konzerns aufbauen. Der "Welcome Day" findet zweimal jährlich als Pflichtveranstaltung statt und stellt die Grundlage für die weitere Laufbahn in der Bankengruppe dar.

Unmittelbar nach dem Eintritt startet die bankenspezifische Fachausbildung, die sich aus drei Modulen zusammensetzt, wobei Modul 1 und Modul 2 Pflichtmodule für alle MitarbeiterInnen sind. Unterstützend dient hier die Hypo-Bildung GmbH, welche einen bedeutenden Teil dieser Schulungen durch die Einbeziehung von Spezialisten anbietet und auch im Bereich "e-learning" eine große Auswahl stellt.

Den Anforderungen seitens des Gesetzgebers im Rahmen von MiFID II wird mit der Ausbildung und Zertifizierung zum European Financial Practitioner (EIP®) Rechnung getragen. Unsere AnlageberaterInnen halten damit ihren Ausbildungsstand, ihre Kenntnisse und Kompetenzen auf dem neuesten Stand. Durch die in der Weiterbildungsordnung vorgesehene verbindliche Weiterbildung wird ihr Wissenstand laufend aktualisiert und vertieft, und erhöht somit nachhaltig das Vertrauen unserer Kunden in die Kompetenzen unserer BeraterInnen.

Im Jahr 2018 wurden in die bankenspezifische Ausbildung 1.845 Schulungstage und rund 309.000,- EUR investiert. Zusätzlich werden diese Schulungen durch eine Online-Bildungsplattform unterstützt, auf der allen MitarbeiterInnen 80 Lernprogramme und Online-Tests jederzeit zur Verfügung stehen. Je nach Bereich bietet die Online-Bildungsplattform noch weitere, vertiefende Lerninhalte an. Insgesamt wurden in den österreichischen Unternehmen 3.008 Online-Selbstlernprogramme absolviert und externe Schulungen mit 1.101 externen Schulungstagen besucht.

Im Laufe des Jahres 2018 hat eine Vielzahl der KonzernmitarbeiterInnen das Schulungsangebot zum Thema „Ethik und Nachhaltigkeit“ genutzt, das über die interne Lernplattform jederzeit abrufbar ist. Auf diesem Weg haben sich viele MitarbeiterInnen über Rahmenbedingungen und Zielsetzungen im Bereich der Nachhaltigkeit informiert. Ziele sind die Vermittlung der unterschiedlichen Begriffsdefinitionen und die Erklärung ausgewählter Grundbegriffe (ESG, SDGs, sowie nachhaltige Anlagestrategien, wie z.B.: der „Best in Class“-Ansatz oder Ausschlusskriterien). Wie groß das Interesse ist, zeigt die Absolvierungsquote der Schulung auf freiwilliger Basis. Mit 49,4% hat nahezu die Hälfte der MitarbeiterInnen im Jahr 2018 die Schulung mit abschließenden Prüfungsfragen erfolgreich abgeschlossen. Für das Jahr 2019 ist eine Ausweitung dieses Schulungsangebotes geplant, bei dem es neben einem erweiterten E-Learning-Angebot auch erstmals Präsenzs Schulungen geben wird. Ethische Grundhaltungen werden vertieft und die Sensibilisierung der MitarbeiterInnen in Bezug auf Umwelt & Energie, Menschenrechte und soziales Engagement werden damit verstärkt gefördert, um Anlagestrategien und Finanzierungsgeschäfte nachhaltig umzusetzen.

Sonderleistungen

Die GRAWE Bankengruppe setzt auch auf eine faire und marktgerechte Bezahlung mit zahlreichen Zusatzleistungen, wie zum Beispiel Kinder- und Familienzulagen, monetäre Unterstützungen bei Hochzeit sowie Geburt eines Kindes und eine Zusatzkranken- und Lebensversicherung. Daneben bietet die GRAWE Bankengruppe - abhängig vom Tätigkeitsstandort - Essensmarken, Jahreskarten für öffentliche Verkehrsmittel oder Obst und Getränke am Arbeitsplatz an.

VERANTWORTUNG FÜR DIE UMWELT

Gebäudemanagement

Die Gebäudeverwaltung achtet bei den Gebäuden und Liegenschaften bereits seit Jahren auf eine nachhaltige Energiepolitik und den damit verbundenen allgemeinen Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß. Um den Energieverbrauch/CO₂-Ausstoß zu verringern wird bei diversen Zu-, Um- oder Neubauten darauf geachtet, energiesparende Komponenten zu verbauen.

Einige Beispiele:

- Umrüstung diverser Beleuchtungskörper auf LED-Technik
- zeitgesteuerte Geräte
- Sonnenschutzverglasungen
- Wärmedämmverbundsysteme
- energiesparende Raumlüftung

Bei allen neuen Sanierungsprojekten (sofern nicht Fremdeinmietung vorliegt) wird natürlich auch die Möglichkeit der Errichtung einer Photovoltaikanlage geprüft. In der Bank Burgenland Filiale Neusiedl am See wurde bereits die Installation einer Photovoltaikanlage umgesetzt. Da diese eine CO₂-neutrale Stromgewinnung ermöglicht, wird darauf auch weiterhin ein Augenmerk gelegt.

Die GRAWE Bankengruppe ist bestrebt, den Energieverbrauch und den CO₂-Ausstoß unserer Liegenschaften weiter zu senken und zudem beides zu optimieren. Aktuell befindet sich die im Jahr 2019 beginnende Generalsanierung des Headquarters der HYPO-BANK BURGENLAND AG in Eisenstadt in Planung, wo diese Bestrebungen auch in der Praxis umgesetzt werden sollen

Die im Folgenden dargestellten Daten zeigen die IST-Werte des Zentralgebäudes in Eisenstadt.

Bestand / IST-Werte
110 Mitarbeiter
3.837 m ² Nutzfläche
260.544 kWh Stromverbrauch 2017
348,540 kWh Gasverbrauch 2017

Ziel ist es sowohl den Energieverbrauch als auch die damit verbundene CO₂-Emissionen zu gesenkt. Die Sanierung des Headquarters dient als Referenzobjekt für zukünftige Sanierungen hinsichtlich CO₂-Ausstoß und Energiereduzierung.

Sicherheit

Um die Sicherheit der MitarbeiterInnen zu gewährleisten, werden alle Bereiche, die erhöhte Sicherheitskriterien aufweisen, mit allen vorgeschriebenen Sicherheitsanlagen ausgestattet. Alle Sicherheitsanlagen werden einer regelmäßigen Prüfung und Wartung durch konzessionierte Firmen unterzogen. Behördliche Überprüfungen dieser Anlagen erfolgen in geregelten und gesetzlich vorgeschriebenen Abständen. Eventuelle Beanstandungen bzw. Mängel werden umgehend von konzessionierten Firmen behoben.

Zur fachgerechten Bedienung der Sicherheitsanlagen werden je nach Bedarf für die zuständigen MitarbeiterInnen Schulungen abgehalten. Nicht angekündigte, interne Prüfungen der Anlagen bezüglich regelmäßiger Wartungen und ordnungsgemäßer Positionierung der Gerätschaften werden von der Konzern-Revision durchgeführt. Eventuelle Verbesserungsvorschläge werden geprüft und nach Möglichkeit umgesetzt.

Der Umgang mit Energie

Der sorgsame wie sparsame Umgang mit den Ressourcen der Erde ist für unser aller Zukunft und folglich auch für die Zukunft einer funktionierenden Wirtschaft Voraussetzung. Das Thema erneuerbare Energie ist daher in der GRAWE Bankengruppe von Bedeutung und auch ein großer Aspekt bei der Auswahl und Beauftragung unserer Energielieferanten. Es wird darauf geachtet, woraus die an uns gelieferte Energie gewonnen wird. Aktuell haben wir bereits Lieferanten, die den Großteil der gelieferten Energie aus erneuerbaren Energiequellen produzieren.

Auch beim Mobilitätsverhalten unserer MitarbeiterInnen achten wir darauf, möglichst schonend mit Ressourcen umzugehen und unnötigen CO₂ Ausstoß zu vermeiden, weshalb einige Institute der GRAWE Bankengruppe Jahreskarten für die öffentlichen Verkehrsmittel zur Verfügung stellen bzw. wird durch die Anwendung von hohen technischen Standards vermehrt darauf geachtet, dass MitarbeiterInnen an verschiedenen Standorten Besprechungen in Form von Videokonferenzen abhalten können, wodurch jährlich viele Kilometer gespart werden.

Verantwortung in der Beschaffung

Das Thema Regionalität und auch die Kooperation mit regionalen Partnern wird bei der GRAWE Bankengruppe groß geschrieben. Somit wird darauf geachtet, dass zum Großteil regionale Firmen für unsere Arbeiten beauftragt werden. Es ist uns auch wichtig, dass die dafür verwendeten Produkte aus der Region bzw. aus Österreich stammen. Soweit es wirtschaftlich möglich ist, wird eine nachhaltige Beschaffung der diversen Komponenten weiter bevorzugt und verstärkt.

Ein bedeutender Teil unseres Jahresbedarfs an Papier wird bereits durch Recyclingpapier abgedeckt (Nachhaltige Forstwirtschaft, ISO 14001, EU-Blume). Unser Ziel ist hier klar die volle Versorgung durch Recyclingpapier.

100 % des Jahresbedarfs an Zahlscheinen wird vom österreichischen Marktführer abgedeckt, der über die Zertifikate Recycling mit Sinn, Das österreichische Gütesiegel für ökologisches Wirtschaften, CO₂-footprint, CO₂-Kompensation, Nachhaltigkeit mit dem ÖkoBusinessPlan sowie dem FSC Mix verfügt.

100 % des Jahresbedarfs an Kuverts wird vom österreichischen Marktführer abgedeckt, diese sind Made in Austria und haben das FSC-Gütesiegel C012128 für verantwortungsvolle Waldwirtschaft.

100 % unseres Reinigungsmittelbedarfs werden von zwei bekannten europäischen Marktführern abgedeckt, die ein EU-Ecolabel sowie das Österreichische Umweltzeichen besitzen.

Der Anbieter unseres Büromaterials kann folgende Zertifikate aufweisen: Österreichisches Umweltzeichen, Der Blaue Engel, Green Range, PEFC, FSC, Nordic Swan, Fairtrade, Free of solvents, TFC, Klimaneutral sowie der ISO14001.

Achtung der Menschenrechte

Die GRAWE Bankengruppe bekennt sich voll zu ihrer Verantwortung in Bezug auf die Achtung der Menschenrechte. Es ist unser Ziel und ein wesentlicher Bestandteil unserer Werte und Überzeugungen, dass unser Verhalten stets den höchsten ethischen Standards entspricht. Viele unserer Dienstanweisungen sowie Richtlinien und Verfahren, spiegeln unsere Verpflichtung wider, die Menschenrechte zu achten.

Wir erwarten von unseren Geschäftspartnern und deren Lieferketten, dass sie alle geltenden Gesetze und Vorschriften einhalten. Vor allem unter Berücksichtigung der Arbeitsgesetze sollten sie bspw. keine Kinder- oder Zwangsarbeit nutzen, Standards in Bezug auf Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz einhalten und MitarbeiterInnen angemessen entlohnen.

Risikomanagement

Die wesentlichen Risiken im nichtfinanziellen Bereich, sowie deren Auswirkungen auf die Belange wurden im Zuge eines Workshop mit dem externen Partner denkstatt GmbH analysiert und bewertet. Weiterführende Informationen sind dem Risikobericht zu entnehmen.

IX. RISIKOMANAGEMENT

Das Risikomanagement in der Bank Burgenland wird als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von in der GRAWE Bankengruppe definierten Risiken verstanden. Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erforderliche Entwicklung des Unternehmens gesehen. Die risikopolitischen Grundsätze, Zuständigkeiten sowie Steuerungsprinzipien sind in das Konzernrisikomanagement der GRAWE Bankengruppe eingebettet. Die Verantwortlichkeiten sind inhaltlich und funktional klar geregelt.

Zielsetzung im Bereich des Risikomanagements der Bank Burgenland ist es, sämtliche Risiken des Bankbetriebes (Kredit-, Markt, Zins- und Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken) zu identifizieren, zu quantifizieren sowie aktiv zu steuern. Gemäß den Bestimmungen des § 30 Abs 7 BWG ist die Bank Burgenland als Mutterkreditinstitut zur Erfüllung der ICAAP Bestimmungen auf konsolidierter Ebene verpflichtet. Der ICAAP-Konsolidierungskreis der Bank Burgenland umfasst neben der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG inkl. Tochtergesellschaften die Capital Bank inkl. Banktochtergesellschaften, die BB Leasing sowie die Sopron Bank als nachgelagertes Kreditinstitut im EU-Ausland. Die Risikostrategie in der GRAWE Bankengruppe ist es, bankübliche Risiken in einem definierten Rahmen einzugehen und die sich daraus ergebenden Ertragspotenziale zu nutzen. In diesem Sinn ist in der GRAWE Bankengruppe ein Risikomanagement aufgebaut, das die Grundlage für eine risiko- und ertragsorientierte Gesamtbanksteuerung bildet und somit ein selektives Wachstum fördert.

Das Risikomanagement stellt in der Bank Burgenland eine zentrale Einheit dar, welche neben den regulatorischen Rahmenbedingungen, basierend auf dem Bankwesengesetz sowie diversen Verordnungen, Richtlinien und Leitfäden, ebenso Art, Umfang und Komplexität der für die Bank spezifischen Geschäfte und die daraus resultierenden Risiken für die Bank berücksichtigt.

Grundlage für das Risikomanagement der GRAWE Bankengruppe bildet die strikte Trennung zwischen Markt- und Marktfolge. Die Risikomanagementfunktionen sind bei dem für das Risikomanagement zuständigen Vorstandsmitglied zusammengefasst. Die Tätigkeiten der Risikomanagementeinheiten erfolgen gemäß den vom Vorstand festgelegten Leitlinien der Risikopolitik, welche die Risikosteuerung als auch die qualifizierte und zeitnahe Überwachung der Risiken im Zusammenspiel mit den einzelnen Unternehmensbereichen und der unabhängigen Risikofunktion definieren. Entsprechend dem Grundsatz der Proportionalität entspricht die Organisation des Risikomanagements qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation. Das Risikomanagement ist auf Ebene der GRAWE Bankengruppe angesiedelt und wird auch für die Töchter durch die Bank Burgenland wahrgenommen. Die Aufgaben des Risikomanagements in der Bank Burgenland umfasst die Risikosteuerung der Markt-, Liquiditäts-, Kredit- und operationellen Risiken sowie die Gesamtbanksteuerung. Das operative Kreditrisikomanagement erfolgt in der Abteilung Kreditrisikomanagement. Im Rahmen der Umsetzung des Gruppenrisikomanagements erfolgt eine enge Zusammenarbeit zwischen dem Risikomanagement der Bank Burgenland und ihren Tochterinstituten.

GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS

Die Risiken der Bank Burgenland werden durch ein System von Risikogrundsätzen, Risikomessverfahren, Limitstrukturen sowie Überwachungsverfahren kontrolliert und gesteuert.

Einen wesentlichen Grundsatz im Rahmen des Risikomanagementprozesses stellt die Risikopolitik dar. Die Risikopolitik ist Teil der Unternehmensstrategie und definiert die Risikobereitschaft und Risikoorientierung in der Bank sowie die Rahmenbedingungen, innerhalb derer die Umsetzung der operativen risikopolitischen Ziele zu erfolgen hat. Die Risikopolitik wird in der Bank Burgenland durch den Vorstand unter Beachtung der Gruppenentwicklungen sowie -richtlinien bestimmt. Sie umfasst die geplante Entwicklung des gesamten Geschäftes nach mehreren Dimensionen, die Festlegung von Limiten für relevante Risiken sowie die Begrenzung von Klumpenrisiken.

Einen weiteren Bestandteil der Grundsätze des Risikomanagements stellen die risikopolitischen Grundsätze dar. Gruppenweit werden folgende risikopolitischen Grundsätze definiert:

- Die Geschäftsleitung und alle Mitarbeiter sind den risikopolitischen Grundsätzen verpflichtet und treffen auch ihre Entscheidungen unter Einhaltung dieser Leitlinien.
- Um eine gewünschte Risiko/Rendite-Verteilung zu erhalten, erfolgt eine Limitierung der einzelnen Geschäftsbereiche mittels Risiko- und/oder Volumenvorgaben unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens.
- Die Methoden der Risikobewertung und Messung werden gemäß dem jeweiligen Umfang, der Komplexität und dem Risikogehalt der Geschäfte ausgestaltet und eingesetzt. Es werden grundsätzlich nicht nur Risiken des Handelsgeschäfts erfasst, sondern auch jene, die sich aus einer Gesamtbankbetrachtung ergeben. Die Flexibilität in der Methodenauswahl soll sinnvolle Weiterentwicklungen ermöglichen.
- Um einen konsistenten und kohärenten Risikomanagementprozess zu gewährleisten, werden einheitliche Methoden zur Risikobeurteilung und Limitierung eingesetzt.
- Im Rahmen der Risikosteuerung ist ein geeignetes Limitsystem einzusetzen und laufend zu überwachen. Aus den Gesamtbanklimiten sind Limitsysteme sowohl für die einzelnen Teilrisiken als auch für die einzelnen Töchter abzuleiten bzw. zu definieren. Die festgelegten Risikolimits basieren auf dem Risikodeckungspotenzial. Das gesamte Risikodeckungspotenzial wird für die gemessenen Risiken nicht ausgenutzt, womit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vorbehalten wird.
- Risikosteuerungs- und Controllingprozesse entsprechen den aktuellen gesetzlichen Anforderungen und werden an sich ändernde Bedingungen angepasst. Zudem werden die Risikosteuerungsgrößen in ein System zur Gesamtbanksteuerung eingebracht.
- Bei den wesentlichen, gegebenenfalls existenzgefährdenden Risikoarten wird ein Risikomanagement auf dem Niveau angestrebt, welches zumindest jenen strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht („Best-Practice-Grundsatz“).
- Das Risikomanagement wird auf GRAWE Bankengruppenebene wahrgenommen. Ergänzend dazu ist jeder Mitarbeiter angehalten, Risikopotenziale zu erkennen und entsprechende Maßnahmen einzuleiten.
- Die Organisation des Risikomanagements unterliegt dem Grundsatz der Funktionstrennung zwischen Markt und Marktfolge und hat die Vermeidung von Interessenkonflikten auf allen Entscheidungsebenen zu gewährleisten.
- Für die laufende Risikosteuerung sind dem Vorstand bzw. den entscheidenden Gremien auf GRAWE Bankengruppenebene sowie auf Einzelinstitutsebene regelmäßig Berichte über die Risikosituation vorzulegen. Für die Risikodokumentation und -berichterstattung sind die jeweiligen Organisationseinheiten verantwortlich.

Einen weiteren wesentlichen Grundsatz stellt im Risikomanagement der im Zusammenhang mit der Einführung neuer Produkte oder dem Eintritt in neue Märkte stehende Produktgenehmigungsprozess dar. Die Bank Burgenland engagiert sich grundsätzlich in jenen Geschäftsfeldern, in denen Fachwissen sowie Experten vorhanden sind und in denen sie über eine entsprechende Überwachung bzw. Möglichkeit zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügt. Bei der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder neuer Produkte stellt aus diesem Grund eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken eine wesentliche Voraussetzung dar. Zu diesem Zweck ist in der Bank Burgenland ein Produktgenehmigungsprozess definiert, welcher das ablauf-organisatorische Regelwerk definiert und die Vorgehensweise bei Emissionen oder Investition in neue Produkte, dem Aufnehmen oder Eintreten in neue Märkte und Geschäftsbereiche bestimmt und als Entscheidungsgrundlage die wesentlichen Chancen und Risiken identifiziert.

RISIKOSTEUERUNG

Um eine koordinierte und umfassende Risikosteuerung sicherzustellen, werden eine Gesamtbankrisikostategie definiert, ein Gesamtbankrisikohandbuch sowie Dienst- und Arbeitsanweisungen als Dokumentationsgrundlage verwendet und Risikolimits festgelegt.

Die Gesamtbankrisikostategie definiert einerseits allgemeine Grundsätze des Risikomanagements (Prinzipien, Risikosteuerungsprozess, Organisation etc.) und andererseits Risikostrategien je Risikokategorie. Die Zielsetzung des Risikohandbuches ist es, den gesetzlichen und betriebswirtschaftlichen Anforderungen zum Thema Risikomanagement gerecht zu werden. Es unterstützt bei der systematischen Auseinandersetzung mit Risiken und ermöglicht den Mitarbeitern und dem Management eine systematische Beschäftigung mit den einzelnen Bestandteilen des Risikomanagements. Dienst- und Arbeitsanweisungen verfolgen ebenso wie das Risikohandbuch die Zielsetzung, den Mitarbeitern spezielle Risikothemen und deren Regelungen näher zu bringen.

Im Gegensatz zum Risikohandbuch weisen sie einen hohen Detaillierungsgrad auf und sind meist auf spezielle Einzelthemen beschränkt.

Die Definition der Risikolimits erfolgt mindestens einmal jährlich auf Basis der Risikotragfähigkeitsrechnung. Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend überwacht und regelmäßig an das Management berichtet. Bei Erreichen der Frühwarnstufe bzw. bei Überschreiten eines Limits sind in Kooperation mit dem Vorstand und dem jeweiligen Bereichsleiter entsprechend dem jeweiligen Risiko Maßnahmen zur Begrenzung zu beschließen.

Das zentrale Instrument der Risikosteuerung der Bank Burgenland ist die Risikotragfähigkeitsrechnung. In dieser werden die Risikokennzahlen aus den einzelnen Risikoarten zu einem gesamten Verlustpotenzial aus Risikoübernahmen aggregiert und in einem Prozess den zur Deckung dieser potenziellen Verluste zur Verfügung stehenden Deckungsmassen (Ertragskraft, Reserven, Eigenkapital) gegenübergestellt. Das Ziel dieses Vergleichs ist es festzustellen, inwieweit die Bank in der Lage ist, potenzielle unerwartete Verluste zu verkraften (Risikotragfähigkeitskalkül). Dem Risikotragfähigkeitskalkül folgend ist es das Ziel, die Sicherung des Weiterbestandes des Kreditinstitutes zu gewährleisten. Der Vorstand beschließt die Gesamtrisikostategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikokategorien enthält. Die Berechnung der Risikotragfähigkeit wirkt in der GRAWE Bankengruppe als Begrenzung für alle Risikoaktivitäten. Die Berechnung der Risikotragfähigkeitsrechnung erfolgt quartalsweise auf Gruppenebene sowie auf Einzelbasis für die Kreditinstitute Bank Burgenland, Sopron Bank, Capital Bank Gruppe sowie die Bankhaus Schelhammer & Schattera Gruppe. Darüber hinaus erfolgt eine ständige Beobachtung der Risikopositionen, um bei auftretenden Abweichungen ad hoc risikominimierende Schritte setzen zu können.

Die Berechnung der Risikotragfähigkeit erfolgt durch zwei Methoden: die Gone-Concern Sichtweise, welche den Schutz der Gläubiger in den Mittelpunkt stellt, und die Going-Concern-Sichtweise, welche als Risikotragfähigkeit den reibungslosen Fortbetrieb der Bankgeschäfte definiert.

Das von der GRAWE Bankengruppe für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital besteht in der Gone-Concern Sicht neben den Eigenmitteln, welche sich aus dem Kernkapital, den Reserven und dem Ergänzungskapital zusammensetzen, auch aus dem bis zum Stichtag bereits realisierten Gewinn. In der Going-Concern Sichtweise wird für die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials anstatt des bereits realisierten Ergebnisses der prognostizierte Wert berücksichtigt. Die Methodik zur Berechnung der Risiken unterscheidet sich je Risikokategorie und der gewählten Betrachtungsweise, wobei neben dem Kreditrisiko (inkl. Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungskrediten und Länderrisiken) auch die Marktrisiken des Bankbuches (inkl. Credit Spread Risiken), das operationelle Risiko, das Liquiditätsrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Immobilienrisiko, die sonstigen Risiken sowie das makroökonomische Risiko berücksichtigt werden. Zur Ermittlung des Gesamtrisikos werden die einzelnen Risikoarten ohne Berücksichtigung von Korrelationseffekten aggregiert.

Dem zwingenden Abstimmungsprozess zwischen quantifiziertem Risikopotenzial und vorhandenen Risikodeckungspotenzialen der Bank wurde während des Berichtsjahrs 2018 ständig Rechnung getragen. Um die Risiken extremer Marktentwicklungen abschätzen zu können, werden zusätzlich Berechnungen unter Stressszenarien durchgeführt.

RISIKOMANAGEMENT SPEZIELLER RISIKOARTEN

Im Rahmen der Gesamtbankrisikosteuerung wird in der Bank Burgenland das Markt-, Kredit- und Liquiditätsrisiko sowie das operationelle Risiko und die Gruppe der Sonstigen Risiken unterschieden.

MARKTRISIKO

Marktrisiken bezeichnen potenzielle Verluste, die aus nachteiligen Marktwertänderungen der Positionen aufgrund der Wechselkurse (Währungsrisiken), der Aktienkurse, Indizes und Fondspreise (Aktienrisiko), der Credit-Spreads (Spreadrisiko) sowie der Volatilitäten (Volatilitätsrisiken) entstehen können. Diese das Marktrisiko behafteten Risikopositionen entstehen entweder durch Kundengeschäfte oder durch die bewusste Übernahme von Positionen in den Eigenbestand der Bank. Als wesentlichste Risikofaktoren im Bereich der Marktrisiken sind das Zinsänderungsrisiko, das Wechselkursrisiko, das Kursrisiko nicht fest verzinslicher Wertpapiere und durch Credit Spread bedingte Kursrisiken bei verzinslichen Wertpapieren zu nennen.

Das Management der Marktrisiken erfolgt im Konzern-Treasury, im Aktiv-Passiv-Komitee (APK), im Kapitalmarktausschuss (KMA) und durch das Risikomanagement, welches für die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Marktrisiken im Handels- und Bankbuch verantwortlich ist. Die Organisation der Treasurygeschäfte ist durch die Trennung von Markt und Marktfolge gekennzeichnet. Marktrisiken können nur im Rahmen von bestehenden Limiten und nur in genehmigten Produkten eingegangen werden. Die Limite werden unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit jährlich von Vorstand und Aufsichtsrat festgelegt. Ein gewünschter Grad der Diversifizierung in den Portfolien und die Strategie des Handels sind wichtige Einflussgrößen für die Entwicklung der Limitstruktur. Neben Volumens- und Positionslimiten werden auch Länderlimite bei der Limitvergabe berücksichtigt.

Einen besonderen Schwerpunkt im Rahmen des Marktrisikos für die Bank Burgenland stellen die mit dem Wertpapiergeschäft im Zusammenhang stehenden gegebenen Garantien dar. Die Bank Burgenland hat für bestimmte Produkte, die von Versicherungen vertrieben werden, Kapitalgarantien abgegeben. Ein besonderer Stellenwert kommt im Rahmen der Kapitalgarantien der „Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge“ (PZV) zu, da die Bank Burgenland im Rahmen des Veranlagungsproduktes PZV die Kapitalgarantie nach den gesetzlichen Vorgaben (§108 Abs 1 Zi 3 EStG) übernommen hat. Ebenso hat die Bank Kapitalgarantien für die „Fondsgebundene Lebensversicherung“ (FLV) übernommen. Im Rahmen dieser Kapitalgarantie garantiert die Bank in der PZV, dass dem Kunden zumindest die eingezahlten Beträge zuzüglich der staatlichen Förderung ausbezahlt werden. In der FLV werden Kapitalgarantien und Höchststandsgarantien gegeben. Im Risikomanagement wird das Risiko aus den Kapitalgarantien verstärkt beobachtet. So erfolgte bereits vor Übernahme der Kapitalgarantie ein Genehmigungsprozess, in dem sowohl im Haus selbst als auch mit Drittparteien der Produktablauf genau erläutert und verschiedene Problematiken diskutiert und Lösungswege erarbeitet wurden. Im Rahmen des Kapitalgarantiemanagements der Bank Burgenland erfolgen einerseits eine Überwachung der Entwicklung der Garantien und der Performance, sowie der Veranlagungskriterien der zugrundeliegenden Fonds. Andererseits werden auch regelmäßige Stresstests für die Kapitalgarantien durchgeführt, um Auswirkungen von Marktentwicklungen auf eine eventuell dadurch entstehende Garantieleistung aufzuzeigen.

Des Weiteren finden regelmäßig Garantiesitzungen statt, in denen wesentliche Veränderungen betreffend den Kapitalgarantiebeständen und den zugrundeliegenden Fonds gemeinsam mit der Security KAG und der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG diskutiert werden. Zum Bilanzstichtag sind in der GRAWE Bankengruppe Garantien mit einer Gesamtgarantiesumme von rund 332,8 Mio. EUR (2017: rund 327,3 Mio. EUR) ausstehend. Den Garantien stehen entsprechende werthaltige Positionen gegenüber.

Die Bank Burgenland führt ein großes Handelsbuch mit dem Ziel der Generierung von Erträgen aus Marktpreisschwankungen. Für die Risikomessung und -steuerung werden die Risiken aus dem Handelsbuch mittels eines Value-at-Risk-Modells quantifiziert. Für die Ermittlung der Eigenmittelanforderungen des Handelsbuches wendet die Bank Burgenland den Standardansatz nach Teil 3 Titel IV Kapitel 2 der CRR an.

Eigenveranlagungen dürfen nur im Rahmen definierter Limite eingegangen werden. Die Überwachung dieser Limite erfolgt laufend im Rahmen der Risikomanagement-Richtlinien für Veranlagungen im Treasurybereich. Durch währungskonforme Refinanzierung sowie durch die Nutzung von FX-Derivaten werden Fremdwährungsrisiken grundsätzlich abgesichert. Werden Fremdwährungspositionen offengelassen, so gelten für diese Positionen enge Limite.

Unter Zinsänderungsrisiko wird in der Bank Burgenland das Risiko der Kursschwankungen verzinslicher Wertpapiere definiert, welche sich aus Veränderungen der Kapitalmarktzinsen ergeben. Das Management des Zinsänderungsrisikos erfolgt im Konzern-Treasury und im Aktiv-Passiv-Komitee, welches unter Berücksichtigung von Risiken die Zinsstruktur steuert. Auf Basis der OeNB-Zinsrisikostatistik kann die Aussage getroffen werden, dass das Zinsrisiko, verglichen mit der aufsichtsrechtlichen Grenze von 20 % der anrechenbaren Eigenmittel auf einem geringen Niveau liegt.

OPERATIONELLES RISIKO

In der Bank Burgenland wird das operationelle Risiko analog zu den gesetzlichen Vorschriften als das „Risiko von unerwarteten Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen einschließlich des Rechtsrisikos eintreten“ definiert. So sollen z.B. Ausfälle in IT-Systemen, Sachschäden, Fehlverarbeitungen, Betrugsfälle, Natur- oder sonstige Katastrophen sowie Änderungen im externen Umfeld einer genaueren und vor allem konsolidierten Risikomessung und Risikosteuerung unterliegen. Unter dem operationellen Risiko werden zudem auch Cyber Risiken definiert. Der Begriff Cyberrisiko bezeichnet im Wesentlichen das Risiko, das beim Navigieren in einer digitalen und vernetzten Welt (dem Cyberraum) entsteht. Cyber-Risiken bestehen zum einen durch die Möglichkeit vorsätzlicher, zielgerichteter IT-gestützter Angriffe auf Daten und IT-Systeme. Diese Angriffe sind geeignet, die folgenden Konsequenzen hervorzurufen: Verletzung der Vertraulichkeit von Daten (z.B. Datenverluste, Ausspähen von Daten), Verletzung der Integrität des Systems oder der Daten (z.B. Datenverfälschungen, u.U. mittels Schadsoftware), schnell, in großer Menge, kostengünstig und weitreichend zu verbreiten (z.B. E-Mail-Kampagnen gegen Unternehmen, Boykottaufrufe über soziale Medien) sowie durch „Social Hacking“.

Für die genaue Identifikation und Analyse von operationellen Risiken ist eine ursachenorientierte Kategorisierung der Risiken notwendig. Risikokategorien dienen der Analyse von Höhe, Ursache und Auswirkungen der aufgetretenen operationellen Ereignisse. Die Erhebung der Risikopotenziale erfolgt zudem unterstützend durch Self-Assessments. Laufend werden Schadensfälle in einer eigenen Datenbank erfasst. Zusätzliche Risikohinweise können sich zudem aus verschiedenen Risikoindikatoren, wie Anzahl und Dauer von Systemausfällen, Feststellungen der Internen Revision (Prozessrisiken) oder Häufigkeit von Reklamationen und Beschwerden ergeben. Primäres Thema der Risikosteuerung ist die Klärung der Frage, ob und wie ein bestehendes Risiko vermindert werden kann. Die Risikosteuerung hat deshalb die Aufgabe, Lösungswege und Maßnahmen zu suchen. Dies erfolgt durch den risikoverantwortlichen Fachbereich, in aller Regel in Zusammenarbeit mit der Internen Revision und der Organisation.

Das Management der operationellen Risiken fällt in der Bank Burgenland unter die Verantwortung des Risikomanagements. Die Aufgaben liegen in der Kategorisierung der Risiken, der Erstellung gruppenweiter einheitlicher Richtlinien und der Verantwortung für die OpRisk-Datenbank, der Analyse der Verlustereignisse sowie der Erstellung von Berichten für Geschäftsleitung und diverse Gremien. Aufbauend auf den gruppenweiten Standards werden Schadensfälle aus operationellen Risiken in einer Datenbank gesammelt, um somit auf deren Basis Schwachstellen in den Systemen und Prozessen zu entdecken und in weiterer Folge entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

Zur Minderung des operationellen Risikos werden in der Bank Burgenland zudem interne Kontrollsysteme inkl. der Internen Revision, klare und dokumentierte interne Richtlinien („Arbeitsanweisungen“), Funktionstrennung, Vier-Augen-Prinzip, Zuordnung und Limitierung von Entscheidungskompetenzen sowie eine laufende Qualifikationssicherung und -erhöhung der Mitarbeiter durch Aus- und Weiterbildung („Personalentwicklung“) eingesetzt. Diese in den Geschäftsprozessen integrierten internen Kontroll- und Steuerungsmaßnahmen sollen einen angemessenen und akzeptierten Risikolevel im Unternehmen sicherstellen.

Für die Eigenkapitalunterlegung des operationellen Risikos gem. Basel III wendet die Bank Burgenland den Basisindikatoransatz an.

KREDITRISIKO

Unter Kreditrisiko werden in der Bank Burgenland Ausfallsrisiken definiert, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen gegenüber der Bank Burgenland nicht voll oder nicht termingerecht erfüllt werden können. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder des Geschäftsfeldes resultieren. Die Verantwortung für die kompetente Handhabung sämtlicher Kreditrisiken obliegt dem Kreditrisikomanagement, welches operativ den aktivseitigen Bankbetrieb durch die richtliniengemäße Risiko- und Bonitätsprüfung aller Finanzierungsanträge und deren Richtigkeit unterstützt sowie die Überprüfung der Einhaltung der Bewertungsrichtlinien sowie das Erkennen von Frühwarnindikatoren durchführt. Die Identifikation, Messung, Zusammenfassung, Planung und Steuerung sowie Überwachung des gesamten Kreditrisikoportfolios obliegt dem Risikomanagement. Das gesamte Kreditexposure (Kundenforderungen inkl. Wertpapiere) sowie die Verteilung des Risikovolumens nach Währungen, Risikokategorien und Ländern wird dem Vorstand regelmäßig berichtet. Weiters erfolgt die Einbindung der Kreditrisikodaten der Bank Burgenland in die Kreditrisikobetrachtung bzw. -analyse auf GRAWE Bankengruppenebene.

Die Risikosteuerung im Kreditbereich erfolgt in der Bank Burgenland nach den im Kreditrisikohandbuch festgelegten und vom Vorstand beschlossenen Grundsätzen. Diese Richtlinien entsprechen den von der FMA ausgegebenen Mindeststandards für das Kreditgeschäft und werden bei Änderungen im Geschäftsfeld oder im juristischen Umfeld adaptiert.

Zur Steuerung von Länderrisiken werden Länderlimite sowohl auf Bankengruppen- als auch auf Einzelinstitutsebene definiert. Zur Risikominimierung von Kontrahentenrisiken sind in der Bank Burgenland Richtlinien zur Kontrahentengenehmigung definiert. Die Aufnahme neuer Handelspartner obliegt dabei dem Risikomanagement, welches nach internen Kriterien die Handelspartner prüft und genehmigt.

Zu den Grundsätzen des Kreditgeschäftes in der Bank Burgenland gehört eine klare Kredit- und damit verbundene Risikopolitik. Im Zuge des Kreditgenehmigungsprozesses wird der detaillierte Risikobeurteilung jedes Kreditengagements, insbesondere der Bonitätseinstufung des Kunden, ein sehr hoher Stellenwert beigemessen. Die Grundlage jeder Kreditentscheidung bildet eine fundierte Analyse des Kreditengagements inklusive der Bewertung aller relevanten Einflussfaktoren. Dabei werden Kreditengagements gegenüber einer Kreditnehmergruppe auf konzernweit konsolidierter Basis zusammengefasst. Die im Kreditrisikohandbuch dokumentierten Grundsätze und Richtlinien stellen eine wesentliche Grundlage dar. Kreditentscheidungen werden im Vier-Augen-Prinzip getroffen. Für jeden Bereich liegen Regelungen vor, die rating- und volumenabhängige Pouvoirs für Markt und Marktfolge festlegen. Zur Einteilung der Kunden in verschiedene Risikokategorien bzw. -klassen, bedient sich die Bank eines 12-stufigen Systems. Nach dem Erstkreditantrag werden die Kreditengagements der Bank in der Regel einmal jährlich überwacht. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Bonität des Kreditnehmers sind kürzere Überwachungsintervalle verpflichtend.

BETEILIGUNGS- UND IMMOBILIENRISIKO

Das Beteiligungsrisiko stellt eine Sonderform des Kreditrisikos dar und umfasst das Risiko eines Abschreibungs- oder Abwertungsbedarfs auf den Buchwert von Beteiligungen. Es beschreibt die Gefahr, dass die eingegangenen Beteiligungen zu potenziellen Verlusten (aufgrund von Dividendenausfall, Teilwertabschreibungen, Veräußerungsverlusten oder Verminderung der stillen Reserven) aus bereitgestelltem Eigenkapital, aus Ergebnisabführungsverträgen (Verlustübernahmen) oder aus Haftungsrisiken (z. B. Patronatserklärungen) führen können. In der Bank Burgenland werden unter dem Begriff Beteiligungsrisiko nur Risiken aus so genannten kreditähnlichen Beteiligungen behandelt. Risiken aus Aktien, Investmentfondsanteilen und sonstigen Beteiligungswertpapieren hingegen werden unter den Marktrisiken ausgewiesen. Das Immobilienrisiko erwächst aus den Schwankungen der Marktpreise für Immobilien.

Die Beteiligungen der Bank werden in Form von regelmäßig stattfindenden Beirats- bzw. Aufsichtsratssitzungen laufend überwacht und gesteuert und können folgenden Portfolien zugeordnet werden.

- Operative Beteiligungen

Die operativen Beteiligungen der Bank decken auf regionaler bzw. produktpolitischer Ebene Spezialgebiete des Bankgeschäfts ab und stellen eine wesentliche Ergänzung zur Geschäftstätigkeit dar.

- Strategische Beteiligungen

Zu den strategischen Beteiligungen zählen sämtliche Beteiligungen, welche die Bank Burgenland als Mitglied des Verbandes der österreichischen Landes-Hypothekenbanken aufgrund gesetzlicher Vorschriften zu halten verpflichtet ist. Darüber hinaus werden Beteiligungen gehalten, bei denen die Interessen der Gesellschafter über den Landes-Hypothekenverband vertreten werden. Darunter fallen auch Minderheitsbeteiligungen, die hauptsächlich aus Kooperationsüberlegungen von Seiten des Vertriebes bzw. des EDV-Bereiches gehalten werden.

- Immobilien- und Projektbeteiligungen

Dieses Beteiligungssegment dient der optimalen Abwicklung bzw. Verwertung von Immobilien, wie die der HLVV (Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft m.b.H.) eigenen Liegenschaften. Das Bankhaus Schelhammer & Schattera ist über eine Tochtergesellschaft direkt am Wiener Immobilienmarkt engagiert. Sowohl das Beteiligungsportfolio als auch das Immobilienportfolio des Bankhauses Schelhammer & Schattera sind historisch gewachsen und werden von einer eigenen Abteilung in enger Abstimmung mit den Konzernvorgaben gesteuert.

LIQUIDITÄTSRISIKO

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsunfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst. Durch die Steuerung des Liquiditätsrisikos soll sichergestellt werden, dass die Bank ihre Zahlungen jederzeit zeitgerecht erfüllen kann, ohne dabei unannehmbar hohe Kosten in Kauf nehmen zu müssen.

Die Konzern-Treasury Funktion samt Cash-Pooling für die gesamte Bankengruppe wird vom Bereich Konzern-Treasury der Bank Burgenland wahrgenommen. Die Steuerung des Liquiditätsrisikos erfolgt zentral für die gesamte Bankengruppe im regelmäßig stattfindenden Aktiv-Passiv-Komitee (APK).

Die Vorsorge für einen unvorhersehbaren, erhöhten Liquiditätsbedarf ist dadurch gewährleistet, dass ein ausreichender Bestand an liquiden Assets vorgehalten wird, der kurzfristig zur Liquiditätsbeschaffung genutzt werden kann. Die Höhe dieses Liquiditätspuffers ermittelt sich auf Basis von Liquiditätssimulationen für diverse Szenarien, über die dem Vorstand regelmäßig berichtet wird. Im Jahr 2018 verfügte die Bank Burgenland jederzeit über ausreichend liquide Mittel und lag jederzeit über den aufsichtsrechtlich geforderten Kennzahlen.

MAKROÖKONOMISCHES RISIKO

Das makroökonomische Risiko resultiert aus gesamtwirtschaftlichen Verschlechterungen im Rahmen des klassischen Wirtschaftszyklus und damit etwaig einhergehender Risikoparametererhöhungen. Um auch nach einer solchen Periode ohne massive Eingriffe und Maßnahmen über eine ausreichende Risikodeckungsmasse zu verfügen, wird ein makroökonomisches Risiko berücksichtigt. Die Quantifizierung unterstellt einen BIP-Rückgang, der sich in einer Verschlechterung der Ausfallraten äußert. Mit diesen veränderten Parametern wird das Kreditrisiko erneut berechnet und die Differenz zum ursprünglichen Kreditrisiko stellt das makroökonomische Risiko dar.

SONSTIGE RISIKEN

Unter sonstige Risiken fallen insbesondere Geschäftsrisiken sowie strategische Risiken aber auch Reputationsrisiken. Diese Risiken werden in Form eines Kapitalpuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Als Geschäftsrisiken werden die Gefahren eines Verlustes aus der negativen Entwicklung des wirtschaftlichen Umfeldes und der Geschäftsbeziehung der Bank angesehen. Geschäftsrisiken können vor allem aus einer deutlichen Verschlechterung der Marktbedingungen sowie Veränderungen in der Wettbewerbsposition oder dem Kundenverhalten hervorgerufen werden. In der Folge können sich nachhaltige Ergebnismrückgänge und damit eine Verringerung des Unternehmenswertes einstellen.

Die Steuerung der Geschäftsrisiken liegt in der Verantwortung der Geschäftseinheiten. Strategische Risiken bezeichnen die Gefahr von Verlusten aus Entscheidungen zur grundsätzlichen Ausrichtung und Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Bank. In der Folge kann es in Bezug auf die Erreichung der langfristigen Unternehmensziele zu unvorteilhaften Entwicklungen bis hin zu vollständigen Verfehlungen kommen. Die Verantwortung für die strategische Unternehmenssteuerung obliegt dem Gesamtvorstand der Bank Burgenland.

ZUSAMMENFASSUNG UND AUSBLICK

In der Bank Burgenland werden für alle wesentlichen Risiken Maßnahmen zur deren Begrenzung und Minimierung getroffen. Eine gesamtbankweite Zusammenfassung der messbaren Risiken wird im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse durchgeführt. Zudem werden durch ein adäquates Limitsystem und die Berechnung verschiedener Risikokennzahlen Maßnahmen zur Begrenzung von Risiken erzielt.

Die Bank Burgenland plant, ihre Kapitalmarktaktivitäten im Anleihenbereich auszubauen. Hierzu wird noch im ersten Halbjahr 2019 ein Team aus Spezialisten aufgenommen und dieser Bereich erweitert. Diese neue Tätigkeit wird entsprechend in der Risikostrategie berücksichtigt und mit den notwendigen Risikoinstrumenten und Limitkonzepten gesteuert werden. Darüber hinaus wird die Bank Burgenland auch 2019 ihre bisherige Geschäftstätigkeit entsprechend ihrer gewählten Risikostrategie weiterführen. Einer der Schwerpunkte in den Tätigkeiten des Risikomanagements wird in der laufenden Weiterentwicklung der Risikomethoden, der Risikosysteme und der Risikosteuerung in der GRAWE Bankengruppe liegen.

Daneben stellen der laufende Prozess des ICAAP, des ILAAP, die Kapitalgarantien, der Ausbau der Dokumentationsanforderungen, das interne Kontrollsystem sowie die ständige Verbesserung von bereits bestehenden Risikomanagementtätigkeiten weitere Aufgaben des Risikomanagements dar. Einen weiteren Schwerpunkt stellen 2019 auch die Vorbereitungsarbeiten für den Wechsel in ein neues Rechenzentrum dar. Im Zuge dieses Projekts werden vor allem operationelle Risiken identifiziert. Wie in den vergangenen Jahren stellt auch weiterhin die Auseinandersetzung mit aktuellen aufsichtsrechtlichen Themen einen wichtigen Baustein der Risikomanagementtätigkeiten dar. Der Aufbau von Steuerungsinstrumenten, die Weiterbildung der Mitarbeiter sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der internen Risikoquantifizierungsmethoden bleiben Schwerpunkte auch im Jahr 2019.

X. AUSBLICK 2019

Die Konjunkturprognosen für die kommenden Jahre wurden von allen wesentlichen Instituten und Organisationen im Laufe des Berichtsjahres zurückgenommen. Dennoch wird im Basisszenario weiterhin ein robustes Wachstum erwartet. Nach 3,7 % Wachstum im Jahr 2018 prognostiziert der Internationale Währungsfonds für die Jahre 2019 und 2020 einen Anstieg der jährlichen Wirtschaftsleistung um 3,5 % (2019) und 3,6 % (2020). Im Vergleich zum Vorjahr überwiegen jedoch die Abwärtsrisiken. Eskalierende Handelskonflikte, das chinesische Schattenbankensystem, ein Wiederaufflammen der Euro-Krise oder ein harter Brexit hätten das Potential, die Konjunkturernsthaft zu gefährden. In der Zukunft hätten die Zentralbanken weniger Möglichkeiten einer drohenden Rezession entgegenzuwirken. Historisch senkte die US-Notenbank den Leitzins um durchschnittlich 5 %, um die Konjunktur im Falle einer Rezession wieder in Gang zu bringen. Trotz der Leitzinsanhebungen der letzten Jahre ist das Potential von Leitzinssenkungen auch in den USA nach wie vor stark eingeschränkt. Noch deutlicher wird diese Problematik mit Blick auf die Europäische Zentralbank oder auf die Bank of Japan - dies in Bezug auf das Niveau der Leitzinsen als auch die ausgedehnten Zentralbankbilanzen. Noch sind die Erwartungen mit 1,6 % für das Jahr 2019 und 1,7 % für das Jahr 2020 in der Eurozone allerdings nahe über dem Potentialwachstum.

Aus operativer Sicht zeigte die Bank Burgenland in den vergangenen Jahren eine erfreuliche Entwicklung, welche im Geschäftsjahr 2018 weiter fortgeschrieben werden konnte und zu einem äußerst zufriedenstellenden, operativen Ergebnis geführt hat. Dieser positive Trend soll im Jahr 2019 durch Fortsetzung der aktuellen Geschäfts- und Risikostrategie weitergeführt werden. 2019 wird somit von einer Beibehaltung der risiko- und margenadäquaten Geschäftspolitik bei der Kreditvergabe und dem Erreichen ehrgeiziger Ziele im Provisionsergebnis geprägt sein, wobei eine Abhängigkeit von den Entwicklungen auf den Kapitalmärkten und des Wirtschaftsraums, in dem die Bank Burgenland tätig ist, besteht.

Die Bank Burgenland plant, ihre Kapitalmarktaktivitäten im Anleihenbereich auszubauen. Hierzu wird noch im ersten Halbjahr 2019 ein Team aus Spezialisten aufgenommen und dieser Bereich erweitert werden.

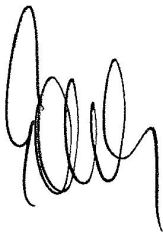
Im zweiten Quartal 2019 soll der im Dezember 2016 angestoßene Wechsel des Kernbankdienstleistungsanbieters und somit der Umstieg auf ein neues Rechenzentrum vollzogen werden. Zukünftig wird man von Allgemeinen Rechenzentrum (ARZ), als sektorübergreifenden Anbieter, betreut. Insgesamt soll durch die Migration nicht nur eine merkliche Verbesserung der Qualität des Status quo und der laufenden Entwicklung, sondern aufgrund der Konzentration der gesamten GRAWE Bankengruppe in Österreich auf ein Rechenzentrum als Gesamtlösungsanbieter auch wesentliche Synergieeffekte innerhalb der Bankengruppe erzielt werden.

Die aktuellen makroökonomischen Daten indizieren, dass der globale Wirtschaftszyklus zu Ende geht. Mit Auswirkungen daraus auf die österreichische Volkswirtschaft muss auch gerechnet werden. Mit Spannung werden die Entwicklungen im Zinsniveau, im privaten Konsum, in der Investitionsfreude der Unternehmen und in der Kreditnachfrage des privaten und unternehmerischen Sektors zu beobachten sein. Sofern keine fundamentalen, makroökonomischen Verwerfungen auftreten, gehen wir davon aus, dass angesichts der stabilen Positionierung und des langfristig orientierten Geschäftsmodells der Bank Burgenland und der gesamten GRAWE Bankengruppe ein stabiler Ausblick für das Jahr 2019 besteht.

Eisenstadt, am 20. März 2019

HYPO-BANK BURGENLAND

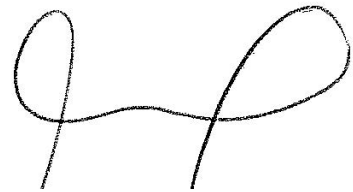
Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

AKTIVA		
	TEUR	TEUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		630.284 <i>(266.284)</i>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		144.348 <i>(140.874)</i>
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	144.348 <i>(140.874)</i>	
3. Forderungen an Kreditinstitute		125.434 <i>(115.950)</i>
a) täglich fällig	62.356 <i>(83.450)</i>	
b) sonstige Forderungen	63.078 <i>(32.500)</i>	
4. Forderungen an Kunden		3.596.934 <i>(3.196.011)</i>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		416.107 <i>(485.358)</i>
a) von öffentlichen Emittenten	44.646 <i>(39.982)</i>	
b) von anderen Emittenten	371.461 <i>(445.376)</i>	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		209.289 <i>(269.448)</i>
7. Beteiligungen		32.762 <i>(32.618)</i>
darunter : an Kreditinstituten	739 <i>(739)</i>	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		2.258 <i>(2.230)</i>
darunter : an Kreditinstituten	0 <i>(0)</i>	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		1.782 <i>(2.432)</i>
10. Sachanlagen		98.468 <i>(97.169)</i>
darunter : Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	14.012 <i>(17.760)</i>	
11. Sonstige Vermögensgegenstände		129.836 <i>(168.828)</i>
12. Rechnungsabgrenzungsposten		5.664 <i>(2.398)</i>
13. Aktive latente Steuern		28.482 <i>(23.186)</i>
Summe der Aktiva		5.421.648 <i>(4.802.786)</i>
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva		1.272.051 <i>(1.293.866)</i>

Wert in Klammer jeweils per 31.12.2017

PASSIVA		
	TEUR	TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Postgiroämtern		479.332 <i>(451.589)</i>
a) täglich fällig	37.947 <i>(150.169)</i>	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	441.385 <i>(301.420)</i>	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		3.366.784 <i>(2.744.038)</i>
a) Spareinlagen	799.258 <i>(726.523)</i>	
darunter : aa) täglich fällig	445.489 <i>(368.452)</i>	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	353.769 <i>(358.071)</i>	
b) sonstige Verbindlichkeiten	2.567.526 <i>(2.017.515)</i>	
darunter : aa) täglich fällig	1.802.923 <i>(1.505.358)</i>	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	764.603 <i>(512.157)</i>	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		732.240 <i>(775.471)</i>
a) begebene Schuldverschreibungen	0 <i>(0)</i>	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	732.240 <i>(775.471)</i>	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		52.937 <i>(54.371)</i>
5. Rechnungsabgrenzungsposten		13.448 <i>(23.628)</i>
6. Rückstellungen		118.684 <i>(123.155)</i>
a) Rückstellungen für Abfertigungen	23.237 <i>(19.925)</i>	
b) Rückstellungen für Pensionen	8.433 <i>(8.163)</i>	
c) Steuerrückstellungen	18.587 <i>(24.079)</i>	
d) sonstige	68.426 <i>(70.988)</i>	
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		12.233 <i>(15.867)</i>
8. Gezeichnetes Kapital		18.700 <i>(18.700)</i>
9. Kapitalrücklagen		362.136 <i>(365.073)</i>
nicht gebundene	362.136 <i>(365.073)</i>	
10. Gewinnrücklagen		7.011 <i>(6.596)</i>
a) gesetzliche Rücklage	0 <i>(0)</i>	
b) andere Rücklagen	7.011 <i>(6.596)</i>	
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		68.249 <i>(68.249)</i>
12. Bilanzgewinn		189.856 <i>(141.727)</i>
13. Anteile anderer Gesellschafter		37 <i>(14.322)</i>
Summe der Passiva		5.421.648 <i>(4.802.786)</i>

PASSIVA		
	TEUR	TEUR
Posten unter der Bilanz		
1. Eventualverbindlichkeiten		99.489 <i>(102.236)</i>
darunter : Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten	99.489 <i>(102.236)</i>	
2. Kreditrisiken		561.841 <i>(481.389)</i>
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften		69.681 <i>(21.234)</i>
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		608.306 <i>(572.325)</i>
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013	22.286 <i>(23.267)</i>	
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		3.485.644 <i>(3.347.178)</i>
darunter : Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 :	3.476.832 <i>(3.340.175)</i>	
a) Harte Kernkapitalquote	16,8% <i>(16,4%)</i>	
b) Kernkapitalquote	16,8% <i>(16,4%)</i>	
c) Gesamtkapitalquote	17,5% <i>(17,1%)</i>	
6. Auslandspassiva		524.062 <i>(447.893)</i>

Wert in Klammer jeweils per 31.12.2017

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2018		
	TEUR	TEUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		89.720+
darunter : aus festverzinslichen Wertpapieren und Postgiroämtern	10.975+ <i>(12.681+)</i>	<i>(82.413+)</i>
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		12.060-
		<i>(12.623-)</i>
I. NETTOZINSERTRAG		77.660+
		<i>(69.790+)</i>
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		9.376+
		<i>(9.374+)</i>
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	4.460+ <i>(4.748+)</i>	
b) Erträge aus Beteiligungen	3.599+ <i>(4.326+)</i>	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen.....	1.317+ <i>(300+)</i>	
4. Provisionserträge		118.330+
		<i>(120.259+)</i>
5. Provisionsaufwendungen		46.625-
		<i>(48.493-)</i>
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		2.407+
		<i>(2.933+)</i>
7. Sonstige betriebliche Erträge		12.321+
		<i>(15.180+)</i>
II. BETRIEBSERTRÄGE		173.468+
		<i>(169.043+)</i>
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		102.626-
		<i>(96.572-)</i>
a) Personalaufwand	65.493- <i>(63.397-)</i>	
aa) Löhne und Gehälter	49.063- <i>(49.440-)</i>	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt ab- hängige Abgaben und Pflichtbeiträge	10.538- <i>(10.158-)</i>	
cc) sonstiger Sozialaufwand	1.278- <i>(1.390-)</i>	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.415- <i>(1.340-)</i>	
ee) Dotierung/Auflösung der Pensions- rückstellung	286- <i>(1.095+)</i>	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	2.914- <i>(2.164-)</i>	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	37.133- <i>(33.175-)</i>	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		6.496-
		<i>(6.412-)</i>
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		8.623-
		<i>(9.761-)</i>
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		117.745-
		<i>(112.745-)</i>
IV. BETRIEBSERGEBNIS		55.723+
		<i>(56.298+)</i>

Wert in Klammer jeweils per 31.12.2017

KONZERNGEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2018

	TEUR	TEUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS		55.723+ <i>(56.298+)</i>
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		587- <i>(11.710+)</i>
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet werden		17.636+ <i>(589+)</i>
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		72.772+ <i>(68.597+)</i>
13. Außerordentliche Erträge		0+ <i>(1.500+)</i>
14. Außerordentliche Aufwendungen		0+ <i>(0+)</i>
15. Außerordentliches Ergebnis		0+ <i>(1.500+)</i>
16. Steuern vom Einkommen		13.925- <i>(9.131-)</i>
17. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 16 auszuweisen		691- <i>(1.298-)</i>
VI. KONZERNJAHRESÜBERSCHUSS		58.156+ <i>(59.668+)</i>
18. Rücklagenbewegung		0+ <i>(0+)</i>
VII. KONZERNJAHRESGEWINN vor anderer Gesellschafter		58.156+ <i>(59.668+)</i>
19. Anteil anderer Gesellschafter am Konzernjahresgewinn		6+ <i>(828+)</i>
VIII. KONZERNJAHRESGEWINN nach anderer Gesellschafter		58.150+ <i>(58.840+)</i>

Wert in Klammer jeweils per 31.12.2017

KONZERN-GELDFLUSSRECHNUNG

	2018 in TEUR	2017 in TEUR
Konzernergebnis vor Steuern	72.772	70.097
Im Konzernergebnis enthaltene zahlungsunwirksame Posten und Überleitung auf den Netto-Geldfluss aus operativer Geschäftstätigkeit		
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Vermögensgegenstände des Investitionsbereiches	4.072	75.524
+/- Verlust/Gewinn aus dem Abgang von Vermögensgegenständen des Investitionsbereiches	-171	-632
+/- Dotierung/Auflösung von Risikovorsorgen und Rückstellungen	18.246	23.948
+/- Sonstige zahlungs(un)wirksame Aufwendungen/Erträge	-86.881	-78.954
Geldfluss aus dem Ergebnis	8.038	89.982
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile		
-/+ Forderungen an Kreditinstitute	-14.304	34.234
Forderungen an Kunden	-395.910	-278.849
Wertpapiere	160.744	117.461
andere Aktiva aus operativer Geschäftstätigkeit	30.152	12.436
+/- Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	27.696	95.181
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	624.118	175.761
Verbriefte Verbindlichkeiten	-43.433	-84.709
andere Passiva aus operativer Geschäftstätigkeit	-31.922	-33.194
+ Erhaltene Zinsen	90.950	82.055
- Gezahlte Zinsen	-13.065	-13.054
+ Erhaltene Dividenden	9.376	9.374
- Gezahlte Ertragsteuern und sonstige Steuern	-24.448	-7.033
Netto-Geldfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	427.993	199.645
Mittelzufluss aus		
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von Finanzanlagen	80.563	19.517
+ Einzahlungen aus der Veräußerung von immateriellen Anlagen und Sachanlagen	3.287	833
Mittelabfluss durch		
- Investitionen in Finanzanlagen	-93.658	-63.794
- Investitionen in immaterielle Anlagen und Sachanlagen	-3.745	-6.813
+/- Sonstige Veränderungen	-15.579	-463
Netto-Geldfluss aus der Investitionstätigkeit	-29.132	-50.720
Mittelzufluss /-abfluss aus		
+/- Zunahme/Abnahme der nachrangigen Verbindlichkeiten einschließlich des Ergänzungskapitals	-3.634	3.000
- Dividendenausschüttung	-10.021	-10.076
+/- Veränderung der Anteile anderer Gesellschafter	-21.002	-57.287
Netto-Geldfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-34.656	-64.363
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	364.205	84.563
+/- wechsellkursbedingte und sonstige Wertänderung des Finanzmittelbestands	-205	-6
+ Finanzmittelbestand am Beginn der Periode	266.284	181.728
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	630.284	266.284

KONZERN-EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in TEUR	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklagen	Gewinn- rücklagen	Haft- rücklage	Rücklage aus Währungs- umrechnung	Konzern- bilanzgewinn	Summe Konzernanteil	Anteile anderer Ge- sellschafter	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2017	18.700	365.072	9.883	68.249	-3.135	91.987	550.756	13.574	564.329
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	58.841	58.841	828	59.668
Rücklagenbewegung	0	1	-100	0	-52	900	748	-3	745
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-10.000	-10.000	-76	-10.076
Stand 31.12.2017	18.700	365.073	9.783	68.249	-3.187	141.727	600.344	14.322	614.667
Konzernergebnis	0	0	0	0	0	58.150	58.150	6	58.156
Rücklagenbewegung Veränderung	0	-2.937	1.274	0	-859	-20	-2.542	0	-2.542
Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0	0	-14.270	-14.270
Ausschüttungen	0	0	0	0	0	-10.000	-10.000	-21	-10.021
Stand 31.12.2018	18.700	362.136	11.057	68.249	-4.046	189.856	645.952	37	645.990

ANHANG ZUM KONZERNABSCHLUSS 2018

I. ALLGEMEINES

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns – im Firmen- und Privatkundenbereich – werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland mit Firmensitz in 7000 Eisenstadt, Neusiedler Straße 33 ist beim Handelsgericht Wien im Firmenbuch unter FN 259167d registriert und ist die oberste Muttergesellschaft der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen.

Die Bank Burgenland ist außerdem Mitglied der GRAWE-Gruppe, wobei es sich um eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen mit starker Eigenkapitalausstattung handelt. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der Bank Burgenland.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft.

Der Vorstand der Bank Burgenland beschloss im Jahr 2017, dass alle ausgegebenen und im geregelten Freiverkehr der Wiener Börse zum Handel zugelassenen Schuldverschreibungen gemäß § 84 Abs. 5 BörseG vom Handel am geregelten Freiverkehr der Wiener Börse zurückgezogen werden sollen und die Einbeziehung dieser Schuldtitel in den Handel am Dritten Markt (MTF) der Wiener Börse gemäß den Bedingungen für den Betrieb des Dritten Marktes der Wiener Börse beantragt wurde. Weiters wurde beschlossen, dass ein Wechsel aller von der Bank Burgenland begebenen und am regulierten Markt (Regulated Market) der Börse Luxemburg zugelassenen Schuldverschreibungen in das multilaterale Handelssystem der Börse Luxemburg (Euro MTF) erfolgen soll. Das Umlisting konnte am 21. bzw. am 28. November 2017 erfolgreich umgesetzt werden. Die Bank Burgenland war damit kein Emittent von Schuldtiteln im Sinne der IAS-Verordnung bzw. des BörseG und unterliegt somit keinen börserechtlichen Veröffentlichungspflichten mehr.

Für die Finanzberichterstattung der Bank Burgenland bedeutete der Wechsel der Schuldtitel aus dem geregelten in den ungeregelten Dritten Markt, dass ab diesem Zeitpunkt keine Verpflichtung zur Konzernrechnungslegung unter Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards mehr besteht. Für nicht kapitalmarktorientierte Mutterunternehmen besteht grundsätzlich ein Wahlrecht, den Konzernabschluss auf Basis UGB oder International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) zu erstellen. Die Bank Burgenland hat sich für den Konzernabschluss 2017 entschlossen vom Wahlrecht weiterhin Gebrauch zu machen und den Konzernabschluss auf Basis IAS/IFRS zu erstellen. Zusätzlich wurde entschieden, ab dem Konzernabschluss 2018 von diesem Wahlrecht nicht Gebrauch zu machen und künftig den Konzernabschluss nach den Vorschriften des UGB sowie des BWG aufzustellen.

Der vorliegende Konzernabschluss der Bank Burgenland zum 31.12.2018 wurde daher seit 2007 erstmals wieder nach österreichischem Recht erstellt (Vorschriften des Bankwesengesetzes und Unternehmensgesetzbuches). Die Umstellung der Konzernrechnungslegung von International Accounting Standards/International Financial Reporting Standards (IAS/IFRS) auf UGB/BWG erfolgte rückwirkend zum Übergangsstichtag 1. Jänner 2017, sodass die für das Jahr 2017 angegebenen Vergleichswerte ebenfalls auf dieser Rechnungslegungsbasis dargestellt werden. Die dem Geschäftsjahr 2018 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammern gesetzt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu Artikel I zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

II. ANWENDUNG DER BESTIMMUNGEN ÜBER DEN KONZERNABSCHLUSS

KONSOLIDIERUNGSKREIS

Die Festlegung des Konsolidierungskreises erfolgte nach den Grundsätzen gemäß § 30 BWG. Die erstmalige Konsolidierung erfolgte per 01.01.2017.

Zum Bilanzstichtag sind neben der Bank Burgenland als Mutterunternehmen die unter Punkt „VIII. Tochterunternehmen und Beteiligungen“ angeführten Unternehmen als vollkonsolidierte Unternehmen einbezogen.

VERÄNDERUNG KONSOLIDIERUNGSKREIS

In den Konzernabschluss werden alle wesentlichen Tochterunternehmen einbezogen. Zum 31. Dezember 2018 sind – inklusive der Konzernobergesellschaft – 22 (2017: 22) inländische und 3 (2017: 3) ausländische Gesellschaften einbezogen.

Folgende Gesellschaften wurden zum Erstkonsolidierungsstichtag 1. Jänner 2017 gegenüber dem Konzernabschluss nach IFRS aufgrund Unwesentlichkeit und zum Zwecke der Harmonisierung mit der Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG nicht mehr vollkonsolidiert:

- BK Immo Vorsorge GmbH, Graz
- VIVERE Bauprojekte GmbH, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Leonhardstraße 108a GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Ragnitzstraße 34-36 GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt St. Peter Hauptstraße 77-79 GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Degengasse 49 GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Hanns-Koren-Ring GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Grasbergerstraße 39 GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Gerhard-Hauptmann-Gasse 30-32 GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Rotenmühlgasse 29 GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Paletzgasse 4 GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Geisslergasse GmbH&CoKG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Albrechtskreithgasse 34 GmbH & Co KG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Hauseggerstraße-Eckerstraße GmbH & Co KG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Ullreichstraße 20 GmbH & Co KG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Hettenkofergasse 24 GmbH & Co KG, Graz
- BK Immo Vorsorge Projekt Linzerstraße 346 GmbH & Co KG, Graz

Folgende Gesellschaften wurden zum Erstkonsolidierungstichtag 1. Jänner 2017 gegenüber dem Konzernabschluss nach IFRS zum Zwecke der Harmonisierung mit der Kreditinstitutsgruppe gemäß § 30 BWG erstmalig vollkonsolidiert:

- Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz
- Security Finanz - Software GmbH, Graz
- CENTEC.AT Softwareentwicklungs und Dienstleistungs GmbH, Graz
- LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt
- BCI GmbH, Eisenstadt

KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZE

Alle wesentlichen direkten und indirekten Tochterunternehmen, über die die Mehrheit der Stimmrechte verfügt wird, werden im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Nicht konsolidiert werden Tochterunternehmen, deren Einfluss nach Einzel- und Gesamtbetrachtung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von untergeordneter Bedeutung ist.

Bei Erwerb von Anteilen zu unterschiedlichen Zeitpunkten nach der erstmaligen Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt die Verrechnung der Buchwerte der Anteile mit dem anteiligen Eigenkapital zu jenem Zeitpunkt, zu dem das Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist.

Die Kapitalkonsolidierung wird nach der Buchwertmethode durchgeführt. Aktive Unterschiedsbeträge aus der Einbringung der Capital Bank-Gruppe im Jahr 2008 (14,5 Mio. EUR) und dem Erwerb des Bankhaus Schellhammer & Schattera im Jahr 2015 (31,9 Mio. EUR) wurden unter Berücksichtigung latenter Steuern stillen Reserven zugerechnet und fortgeschrieben. Passive Unterschiedsbeträge wurden als Differenzbetrag im Eigenkapital erfasst.

Der sich aus dem Erwerb weiterer Anteile am Bankhaus Schellhammer & Schattera AG im Jahr 2018 ergebende aktive Unterschiedsbetrag von 5,5 Mio. EUR wurde unter Berücksichtigung latenter Steuern stillen Reserven zugerechnet.

Im Rahmen der Schuldenkonsolidierung werden konzerninterne gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den vollkonsolidierten Unternehmen eliminiert. Die Aufwands- und Ertragskonsolidierung erfolgt für konzerninterne Aufwendungen und Erträge. Im Zuge der Zwischenergebniskonsolidierung besteht eine Eliminierungspflicht für Gewinne und Verluste aus Geschäften zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen zum Bilanzstichtag.

Die Umrechnung von auf fremde Währung lautenden Abschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen auf Euro erfolgt nach der modifizierten Stichtagsmethode. Dabei werden Posten der Gewinn- und Verlustrechnung mit den Jahresdurchschnittskursen, das Eigenkapital mit historischen Kursen und alle anderen Aktiva und Passiva mit dem Devisenmittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenzen aus dieser Umrechnung werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst.

Das Geschäftsjahr aller in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen ist das Kalenderjahr.

III. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Die Umstellung der Konzernrechnungslegung von IAS/IFRS auf UGB/BWG erfolgte rückwirkend zum Übergangstichtag 1. Jänner 2017, sodass der vorliegende Konzernabschluss inklusiver der angegebenen Vergleichswerte auf Basis der nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstmalig erstellt wurde.

EIGENKAPITALÜBERLEITUNGSRECHNUNG VON IFRS AUF UGB

Die Bank Burgenland erstellte ihren zuletzt veröffentlichten Konzernabschluss zum 31. Dezember 2017 auf Basis von IFRS/IAS. Nach dem in 2017 umgesetzten Delisting von begebenen Schuldtiteln entfiel die Pflicht zur Erstellung eines IFRS-Konzernabschlusses. Das Wahlrecht gemäß § 245a UGB zur freiwilligen Aufstellung eines IFRS-Konzernabschlusses wurde für das Geschäftsjahr 2018 nicht ausgeübt. Die Bank Burgenland erstellt daher zum 31. Dezember 2018 einen Konzernabschluss nach UGB/BWG. Im Rahmen des Übergangs der Konzernrechnungslegung von IFRS auf UGB wurde zum 1. Jänner 2017 eine UGB-Konzerneröffnungsbilanz erstellt.

Die Auswirkungen aus der Umstellung der Konzernrechnungslegung von IFRS auf UGB stellen sich bezogen auf das Eigenkapital zum Übergangsstichtag (31. Dezember 2016) und der Vergleichsperiode (31. Dezember 2017) wie folgt dar:

in TEUR	31.12.2017	01.01.2017
Eigenkapital nach IFRS	748.216	703.893
Bewertungsunterschiede (brutto)	-178.065	-186.085
latente Steuern	44.516	46.521
Eigenkapital nach UGB	614.667	564.329

Die Bewertungsunterschiede resultierten vor allem aus den nach IFRS verpflichtenden bzw. optierten Fair-Value Positionen auf der Aktiv- und Passivseite. Positive Effekte stammen vom gesamten Fair-Value bilanzierten Wertpapierbestand, den wesentlichen Beteiligungen und Immobilien sowie dem Derivatebestand. Einen wesentlichen Einfluss auf den Unterschiedsbetrag hatte auch die Unterbewertung der Aktivseite aufgrund der Vorsorge gemäß § 57 (1) BWG. Demgegenüber standen Effekte aus der Bewertung eigener Emissionen und aus der verteilten Vereinnahmung von Kreditbearbeitungsgebühren.

ALLGEMEIN

Der Konzernabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Der Konzernabschluss wurde unter der Prämisse der Unternehmensfortführung erstellt.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2018 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die Sopron Bank ist seit 1. Jänner 2018 verpflichtet die lokalrechtlichen Rechnungslegungsanforderungen auf Basis IFRS zu erfüllen. Aufgrund der gemäß § 250 Abs 2 UGB für den Gesamtkonzern unwesentlichen Bewertungsunterschiede werden die lokalrechtlich aufbereiteten Daten für den Konzernabschluss verwendet.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

WERTPAPIERE

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Beim Rückkauf emittierter eigener Schuldverschreibungen erfolgt eine Verrechnung mit den verbrieften Verbindlichkeiten.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Für erkennbare Kreditrisiken werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

Die Bank überprüft laufend im Rahmen der Kreditüberwachung, ob für Kreditengagements Ausfallsereignisse vorliegen und infolge dessen Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Für ausfallsgefährdete, nicht individuell bedeutsame Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis einer Deckungsrechnung. Hierbei wird jener Betrag ermittelt, um den das aushaftende Kreditexposure die angesetzten Sicherheiten übersteigt. Diese Deckungslücke wird zur Gänze als Risikovorsorge erfasst.

Für alle als nicht ausfallsgefährdet eingestuften Kredite werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil – Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter, berücksichtigt. Aus Gründen der Vorsicht wird in Anbetracht der besonderen bankgeschäftlichen Risiken von der Bildung einer Vorsorge gemäß § 57 (1) BWG Gebrauch gemacht.

Das Leasingvermögen wird gemäß § 59 Abs 6 BWG in den Forderungen Kunden mit dem Barwert der diskontierten Leasingforderung erfasst.

BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE SACHANLAGEN

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 3 % bis 33 %.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden prinzipiell mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Die verbrieften Verbindlichkeiten enthalten allerdings Posten, deren Rückzahlungsbetrag vom Kurswert definierter Basisinvestments abhängt. In Anlehnung an die unternehmensrechtliche Bilanzierung von Derivaten und Sicherungsinstrumenten, wurden Bewertungseinheiten zwischen Basis-investments und verbrieften Verbindlichkeiten gebildet, wenn die dokumentierte Absicherungsabsicht vorlag und die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt waren. Sämtliche Risiken aus den Basisinvestments wurden über die Berechnungen des Rückzahlungsbetrags der verbrieften Verbindlichkeiten berücksichtigt und somit abgesichert. Die Messung der Effektivität der Sicherungsbeziehung erfolgt mittels der Dollar-Offset-Methode. Die Bildung von Bewertungseinheiten hat zur Folge, dass die in verschiedenen Posten ausgewiesenen Aktiva und Derivate so wie die verbrieften Verbindlichkeiten, mit denen sie Bewertungseinheiten bilden, mit ihrem beizulegenden Zeitwert bilanziert werden.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2018–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung. Der durch die Änderung der Rechnungsgrundlage entstandene Unterschiedsbetrag wurde gemäß § 211 iVm § 201 Z 7 UGB sofort in dem Geschäftsjahr, in dem die geänderten Sterbetafeln zur Anwendung kommen, ergebniswirksam erfasst. Auf Basis hochwertiger Industrieanleihen wurde für die Stichtagsbewertung der Pensionsrückstellung ein langfristiger Kapitalmarktzinssatz von 1,55 % (1,25 %) herangezogen. Zur Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde der langfristige Kapitalmarktzins von 1,8 % (1,6 %) verwendet. Künftige Gehaltstrends wurden mit 4,10 % (3,5 %), künftige Pensionserhöhungen mit 2,0 % (2,0 %) angenommen. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wurden Fluktuationsabschläge in Abhängigkeit des Dienstalters berücksichtigt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen. Der im Zusammenhang mit der Beurteilung des notwendigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen auftretende Zinsaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

DERIVATE

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Aktivseite Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes sowie eigene Emissionen auf der Passivseite herangezogen. Die Absicherung erfolgt überwiegend auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedgebeziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes und beträgt bis zu 30 Jahre.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäftes und des Absicherungsgeschäftes (vor allem Laufzeit, Nominale und Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen.

Kapitalgarantien werden in den unternehmensrechtlichen Abschlüssen als im Bankbuch gehaltene Derivate bilanziert. Bei diesen Produkten wird dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche genehmigte Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels Black-Scholes-Modell, bei Zinsoptionen mittels Black-(1976)-Modell, sowie bei Devisenoptionen durch ein adaptiertes Black-Scholes-Modell.

Kapitalgarantierte Produkte aus der Zukunftsvorsorge sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung werden als Short-Put-Option auf den jeweils garantierten Fonds dargestellt. Die drei wesentlichen nicht beobachtbaren internen Inputfaktoren stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge, die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds sowie die geschätzte erwartete Rendite der Garantiefonds. Bei den im Modell verwendeten Stornoquoten handelt es sich um Schätzungen der Experten aus der Grazer Wechselseitigen Versicherung AG, die im Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling über die Entwicklung der Prämiensummen laufend validiert werden. Die verwendete Stornoquote liegt bei 5 % p.a. (2017: 5 % p.a.). Die vom Fondsmanagement ausgewiesenen Zielvolatilitäten werden vom Konzern-Risiko- & Finanzcontrolling mittels rollierender historischer Volatilitäten laufend überprüft. Die Bandbreite liegt bei 5,5 bis 8 % (2017: 5,5 bis 8 %). Die erwarteten Fondsrenditen werden vom System Xentis berechnet und liegen nach Abzug aller Kosten in einer Bandbreite von 162 bis 225 Basispunkten (2017: 50 bis 160 Basispunkte, Berechnungen der Security KAG). Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation. Die Berechnung der Marktwerte der Derivate erfolgt mit der Software Unrisk Factory und ZEB Portfolio Risk Manager (PRM).

Im Zuge der Bilanzierung werden die Marktwerte für Laufzeitbänder mit gleichwertigen Kriterien (Abschlussjahr, Vertragslaufzeit) gebildet. Aufgrund des imparitätischen Realisationsprinzipes werden positive Marktwerte im Abschluss nicht berücksichtigt.

ERTRAGSTEUERN

Die Bank Burgenland ist seit dem Jahr 2008 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, mit in- und ausländischen Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Geschäftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so richtet sich die Höhe der Steuerumlage danach, welchen Betrag an Körperschaftssteuer das Gruppenmitglied bei isolierter Einzelbetrachtung zu zahlen hätte. Die sich daraus ergebende positive Steuerumlage ist vom Gruppenmitglied an den Gruppenträger zu bezahlen. Wenn ein Gruppenmitglied einen nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Verlust hat, erfolgt eine angemessene Gutschrift seitens des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied. Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung des Steueraufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 Abs 34 UGB auf fünf Jahre verteilt.

IV. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-BILANZ

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Nicht täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
bis 3 Monate	238.239	189.310	308.223	170.040
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	396.295	376.462	350.831	298.814
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.555.466	1.301.830	505.760	471.381
mehr als 5 Jahre	1.255.158	1.150.736	377.945	360.718
Gesamt	3.445.158	3.018.338	1.542.759	1.300.953

Die Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr beträgt 3.150,0 Mio. EUR (2.841,4 Mio. EUR).

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 62,3 Mio. EUR (59,8 Mio. EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2019 88,3 Mio. EUR (39,3 Mio. EUR) fällig.

AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDE AKTIVA UND PASSIVA

in Mio. EUR	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	458,4	551,1
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	255,1	272,5

DARSTELLUNG DES PFANDBRIEFGESCHÄFTES

	Deckungs- darlehen	verbriefte Verbind- lichkeiten	+Über/ -Unter- deckung	Ersatz- deckung
2018 in TEUR				
Eigene Pfandbriefe	908.309	247.700	+660.609	0
Eigene öffentliche Pfandbriefe	74.197	30.000	+44.197	0
Gesamt	982.506	277.700	+704.806	0
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				8.599
2017 in TEUR				
Eigene Pfandbriefe	759.849	186.000	+573.849	0
Eigene öffentliche Pfandbriefe	98.290	30.000	+68.290	0
Gesamt	858.139	216.000	+642.139	0
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				8.599

WERTPAPIERE

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles inklusive anteiliger Zinsabgrenzung betrug zum Jahresende 842,4 Mio. EUR (1.024,4 Mio. EUR).

Die in den Aktiva 5 bis 8 enthaltenen, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

in TEUR	börsennotiert	hievon im Anlagevermögen	hievon im Umlaufvermögen
2018			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	393.815	133.682	260.133
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	104.259	49.349	54.910
2017			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	463.720	125.831	359.526
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	82.433	40.375	42.058

Für die Unterscheidung zwischen Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen ist § 198 Abs 2 und 4 UGB maßgeblich. Finanzinstrumente, welche bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind bei erstmaliger Anschaffung dem Finanzanlagevermögen zugeordnet.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 236,2 Mio. EUR (180,8 Mio. EUR) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 87,2 Mio. EUR (68,1 Mio. EUR);

in A3 Forderungen an Kreditinstitute 4,0 Mio. EUR (13,6 Mio. EUR);

in A4 Forderungen an Kunden 1,5 Mio. EUR (1,5 Mio. EUR);

in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 128,2 Mio. EUR (114,6 Mio. EUR).

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 19,1 Mio. EUR (36,1 Mio. EUR).

Im Anlagevermögen der Gruppe befanden sich zum 31.12.2018 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 290,3 Mio. EUR (260,2 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag beträgt 11,6 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) gemäß § 56 Abs 2 BWG. Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 2,4 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR) nach § 56 Abs 3 BWG.

In den Forderungen an Kunden sind 22,0 Mio. EUR (20,7 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbriefte Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet. Zum Jahresende waren Bestände in Höhe von 2,3 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) vorhanden.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag nachrangigen Wertpapiere im Ausmaß von 0,6 Mio. EUR (7,4 Mio. EUR).

Verbrieft Forderungen nachrangiger Art befinden sich in folgenden Positionen: in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 0,6 Mio. EUR (3,1 Mio. EUR). in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 0,0 Mio. EUR (4,3 Mio. EUR).

BEZIEHUNGEN ZU NAHESTEHENDEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Verbrieft und unverbrieft Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	12.928	5.254	63.899	53.079
Gesamt	12.928	5.254	63.899	53.079

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	0	279	1.055
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.036	8.907	11.626	8.079
Gesamt	3.036	8.907	11.906	9.134

Forderungen an Kunden in Höhe von 362 TEUR (0 TEUR) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 0 TEUR (0 TEUR) sind nachrangig.

Gegenüber der Hypo – Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

Es gibt keine Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Konzern-Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2018 15,2 Mio. EUR (16,8 Mio. EUR).

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 125,6 Mio. EUR (118,8 Mio. EUR) beteiligt.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 2,9 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR) und in den Jahren 2019 bis 2023 insgesamt 14,5 Mio. EUR (8,4 Mio. EUR) betragen.

RÜCKSTELLUNGEN

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 23,2 Mio. EUR (19,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 8,4 Mio. EUR (8,2 Mio. EUR) errechnet.

In den Löhnen und Gehältern ist eine Dotation der Rückstellung für Jubiläumsgelder in Höhe von 462 TEUR (298 TEUR) enthalten. Der Rückstellungsstand beträgt per 31.12.2018 2,7 Mio. EUR (2,2 Mio. EUR).

Die Bank Burgenland übernimmt die Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge in Höhe von 186,6 Mio. EUR (184,8 Mio. EUR) und der fondsgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 146,1 Mio. EUR (142,2 Mio. EUR), und stellt diese im Bankbuch als Derivat dar. Dabei wird gegenüber dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG. Die drei wesentlichen Inputfaktoren für die Ermittlung des Marktwertes stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge, die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds sowie die geschätzte erwartete Rendite der Garantiefonds dar. Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation. Zum 31.12.2018 war aufgrund der Berechnung für negative Marktwerte der Kapitalgarantien im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung eine Rückstellungsdotations in Höhe von 324 TEUR (0 TEUR) erforderlich.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Bank Burgenland beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 18,7 Mio. EUR und ist zerlegt in 1.870.000 auf Inhaber lautende Stückaktien.

ERGÄNZUNGSKAPITAL

2018 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Anleihen und Schuldverschreibungen	12.233	1,372% bis 3,500%, 3M-Euribor + 150 BP	11/2026 bis 01/2029

2017 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Schuldverschreibungen	3.634	0,089%	12/2018
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.233	1,500% bis 3,500%	11/2026 bis 01/2029

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 485 TEUR (729 TEUR).

LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Immaterielle Vermögenswerte	842	845
Sachanlagen	828	1.099
Beteiligungen	-116	4
Pauschalwertberichtigungen	54.757	38.865
Langfristige Personalrückstellungen	20.419	16.451
Sonstige Rückstellungen	28.988	25.585
weitere Sachverhalte	586	329
Ausschüttungsgleiche Erträge	8.525	11.151
Betrag Gesamtdifferenzen	114.830	94.329
Steuerliche Verlustvorträge	1.589	1.089
	116.419	95.418
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	28.482	23.186

Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert und wird über 5 Jahre durch die Bildung eines passiven Abgrenzungspostens gemäß § 906 Abs 33f UGB verteilt.

Die Verwertung der steuerlichen Verlustvorträge basiert auf einer entsprechenden Mittelfristplanung.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Stand am 1.1.	23.186	18.619
Erfolgswirksame Veränderung	5.308	4.567
Erfolgsneutrale Veränderung	-12	0
Stand am 31.12.	28.482	23.186

V. WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in TEUR	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
täglich fällig	19.706	25.604	32.020	23.391
bis 3 Monate	3.847	8.525	8.260	3.115
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	4.659	127	8.310	22.947
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	72.168	134.384	3.746	153
mehr als 5 Jahre	29.456	188	601	4.766
Gesamt	129.836	168.828	52.937	54.372

In den Forderungen an Kunden sind Treuhandgeschäfte von 23,8 Mio. EUR (28,1 Mio. EUR) enthalten, diesen stehen Hausbankhaftungen von 18,0 Mio. EUR (21,5 Mio. EUR) gegenüber.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 10,8 Mio. EUR (33,9 Mio. EUR), Garantien und Haftungen in Höhe von 87,6 Mio. EUR (82,6 Mio. EUR) und Kreditbriefe in Höhe von 1,1 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) enthalten.

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenutzten Kreditrahmen in Höhe von 561,8 Mio. EUR (481,4 Mio. EUR).

Zusätzlich zu den unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen noch folgende Eventualverpflichtungen: Die Bank Burgenland haftet gemeinsam mit ihren sieben Schwesterinstituten für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“ zur ungeteilten Hand. Gemäß Pfandbriefstellengesetz haften auch die Gewährträger der Mitgliedsinstitute (Bundesland) zur ungeteilten Hand für alle bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

EIGENMITTEL

Die nachfolgende Tabelle zeigt die anrechenbaren Eigenmittel der Kreditinstitutsgruppe gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

in TEUR	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
eingezahltes Kapital	18.700	18.700
offene Rücklagen	437.396	447.892
einbehaltene Gewinne	131.706	84.156
abzügl. Kürzungsposten	-1.782	-2.432
Hartes Kernkapital	586.020	548.316
Zusätzliches Kernkapital	0	741
Kernkapital	586.020	549.057
anrechenb. Ergänzungskapital	25.053	26.034
abzügl. Kürzungsposten	-2.767	-2.767
Ergänzungskapital	22.286	23.267
Anrechenbare Eigenmittel	608.306	572.324

Die konsolidierten anrechenbaren Eigenmittel per 31.12.2017 wurden ursprünglich auf Basis IFRS erstellt. Aufgrund der Umstellung der Konzernrechnungslegung von IFRS auf UGB reduzierten sich die anrechenbaren Eigenmittel per 31.12.2017 von 685,8 Mio. EUR auf 572,3 Mio. EUR. Die Eigenmittelquote bezogen auf das Gesamtrisiko veränderte sich demzufolge von 20,4% auf 17,1%.

Als Arrangementkaution waren Nominale 7,1 Mio. EUR (16,2 Mio. EUR) hinterlegt.

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 11,8 Mio. EUR (10,4 Mio. EUR) gegeben und 25,1 Mio. EUR (31,7 Mio. EUR) genommen.

Als Kautio für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tenderverfahren bei der EZB wurden 494,2 Mio. EUR (487,4 Mio. EUR) eingemeldet.

Weiters entfielen auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 7,3 Mio. EUR (7,0 Mio. EUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 8,6 Mio. EUR (8,6 Mio. EUR) und für Mündelgelder 5,0 Mio. EUR (5,0 Mio. EUR) gewidmet.

VI. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Nachfolgende Darstellung zeigt eine nach Niederlassungsstaaten geordnete Auflistung von Daten und Kennzahlen auf konsolidierter Basis für das Geschäftsjahr.

Die im Auslandssegment dargestellten Werte bezieht sich auf die SOPRON BANK BURGENLAND ZRt, mit Firmensitz in Ungarn, Sopron, inklusive deren Tochtergesellschaften, die überwiegend im Privat- & Geschäftskundenbereich sowie im Firmenkundenbereich tätig ist.

2018 in TEUR	Inland	Ausland	Gesamt
Nettozinsertrag	71.856	5.804	77.660
Betriebsserträge	160.223	13.245	173.468
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	588	151	739
Jahresergebnis vor Steuern	71.367	1.405	72.772
Steuern vom Einkommen	-13.945	20	-13.925

2017 in TEUR	Inland	Ausland	Gesamt
Nettozinsertrag	63.976	5.813	69.789
Betriebsserträge	155.260	13.782	169.042
Anzahl der Mitarbeiter auf Vollzeitbasis	625	149	774
Jahresergebnis vor Steuern	63.393	5.204	68.597
Steuern vom Einkommen	-9.167	36	-9.131

Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Negativzinsen in Höhe von 1.363 TEUR (542 TEUR) aus Veranlagungen bei Zentralbanken enthalten.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde im Provisionsergebnis aus den Erträgen im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung eine Vorsorge für drohende Verluste von 1.972 TEUR (1.926 TEUR) berücksichtigt.

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 58,0 Mio. EUR (54,3 Mio. EUR) erzielt.

Die im Verwaltungsaufwand enthaltenen Aufwendungen für den Konzernabschlussprüfer und Netzwerkgesellschaften im Inland betragen für Abschlussprüfungen 514 TEUR (419 TEUR), für Steuerberatungsleistungen 245 TEUR (157 TEUR) und für sonstige Leistungen 62 TEUR (393 TEUR).

Auf Netzwerkgesellschaften im Ausland entfallen für Abschlussprüfungsleistungen 130 TEUR (69 TEUR), für andere Bestätigungsleistungen 22 TEUR (25 TEUR), für Steuerberatungsleistungen 3 TEUR (10 TEUR) und für sonstige Leistungen 0 TEUR (24 TEUR).

VII. SONSTIGE ANGABEN

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

TEUR	Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	1.468.339	0	45.169	0	-38.764	0
hv. OTC-Produkte	1.425.180	0	44.646	0	-38.446	0
hv. börsegehandelte Produkte	43.159	0	523	0	-318	0
Zinssatz	684.248	0	32.141	0	-8.159	0
hv. OTC-Produkte	645.816	0	32.141	0	-7.845	0
hv. börsegehandelte Produkte	38.432	0	0	0	-314	0
Fremdwährungen und Gold	446.648	0	4.609	0	-19.632	0
hv. OTC-Produkte	446.648	0	4.609	0	-19.632	0
Sonstige	337.443	0	8.419	0	-10.973	0
hv. OTC-Produkte	332.716	0	7.896	0	-10.969	0
hv. börsegehandelte Produkte	4.727	0	523	0	-4	0

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

TEUR	Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	1.384.816	0	63.655	0	-32.737	0
hv. OTC-Produkte	1.364.260	0	63.483	0	-32.737	0
hv. börsegehandelte Produkte	20.556	0	172	0	0	0
Zinssatz	532.275	0	40.523	0	-6.512	0
hv. OTC-Produkte	516.905	0	40.418	0	-6.512	0
hv. börsegehandelte Produkte	15.370	0	105	0	0	0
Fremdwährungen und Gold	516.551	0	12.302	0	-19.737	0
hv. OTC-Produkte	516.551	0	12.302	0	-19.737	0
Sonstige	335.991	0	10.831	0	-6.489	0
hv. OTC-Produkte	330.805	0	10.763	0	-6.489	0
hv. börsegehandelte Produkte	5.186	0	67	0	0	0

Bei Vorliegen einer Sicherungsbeziehung unterblieb gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte im Bankbuch in Höhe von 10,6 Mio. EUR (9,4 Mio. EUR).

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten in Sicherungsbeziehungen beträgt zum Bilanzstichtag 28,9 Mio. EUR (27,3 Mio. EUR).

Bei den Wechselkursverträgen werden Marktwerte von 2,6 Mio. EUR (10,0 Mio. EUR) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 13,8 Mio. EUR (11,9 Mio. EUR) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 11,3 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR) im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht. Bei Zinssatzverträgen wurden insgesamt 0,0 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) im Rahmen der Wertpapierbewertung erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Gesamtkapitalrentabilität, definiert als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag beträgt 1,07 % (1,28 %).

EINLAGENSICHERUNG

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Bank Burgenland als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die Einlagensicherung Austria G.m.b.H. (ESA) übertragen. Für die EinlegerInnen ergeben sich hieraus keine Änderungen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden mit Ausnahme der Sparkassen die Agenden der sektoralen Sicherungseinrichtungen zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

VIII. TOCHTERUNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN

Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden:

Darstellung des Anteilsbesitzes (größer 20 %) per 31.12.2018	Anteil am Kapital durchgerechnet (mit Zweigbeteiligung) in %	
	Dez 18	Dez 17
Kreditinstitute		
Brüll Kallmus Bank AG, Graz	100,00%	100,00%
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	100,00%	100,00%
Security Kapitalanlage AG, Graz	100,00%	100,00%
SOPRON BANK BURGENLAND ZRt, Sopron	100,00%	100,00%
Bankhaus Schelhammer & Schattera Aktiengesellschaft, Wien	99,93%	99,28%
Finanzinstitute		
"Communitas" Holding Gesellschaft mbH, Wien	100,00%	100,00%
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BB Leasing GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
CB Family Office Service GmbH, Graz	100,00%	100,00%
Corporate Finance - GRAWE Gruppe GmbH, Graz	100,00%	100,00%
Sonstige Unternehmen		
BBIV 1 GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BBIV ZWEI GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BCI GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
CENTEC.AT Softwareentwicklungs u. Dienstleistungs GmbH, Graz	100,00%	100,00%
Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
SB-Immobilien Beruházó Tanácsadó és Szolgáltató Kft., Sopron	100,00%	100,00%
SB-Real Ingatlanforgalmazó Kft, Sopron	100,00%	100,00%
Security Finanz- Software GmbH, Graz	100,00%	100,00%
Hypo - Liegenschaftserwerbsgesellschaft mbH, Eisenstadt	99,52%	99,52%
KBAW Liegenschaftsverwertung GmbH, Eisenstadt	99,52%	99,52%
Bau- u. Betriebs-Förderungsgesellschaft m.b.H, Wien	99,50%	98,85%
AQUINAS GmbH, Wien	99,30%	99,28%
LEO II Immobilienverwaltungs GmbH, Eisenstadt	67,33%	67,33%

Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:

Darstellung des Anteilsbesitzes (größer 20 %) per 31.12.2018	Anteil am Kapital durchgerechnet (mit Zweigbeteiligung) in %	
	Dez 18	Dez 17
Sonstige Unternehmen		
ATC Immo GmbH, Eisenstadt	100,00%	100,00%
BK Immo Vorsorge GmbH, Graz	100,00%	100,00%
VIVERE Bauprojekte GmbH, Graz	100,00%	100,00%
BB-Real Ingatlanfejlesztő Kft, Sopron	99,99%	99,99%
BBR-ORO Ingatlanforgalmi Korlátolt (BBR-ORO Kft.) ¹⁾	99,98%	
BBR-SALGO Ingatlanforgalmi Korlátolt (BBR-SALGO Kft.) ¹⁾	99,98%	
BSS Immo GmbH, Wien	99,93%	99,28%
Commerz Beteiligungsgesellschaft mbH, Wien	99,93%	99,28%
Hypo Giroc Investments S.R.L., Arad	99,00%	99,00%
ELZ-Verwertungs GmbH, Eisenstadt	49,00%	49,00%
IVB-Immobilienvermarktung und Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,33%	33,33%
Real 2000 Immobilienbeteiligungsgesellschaft m.b.H., Eisenstadt	33,33%	33,33%
IEB Immobilien Entwicklung & Bauträger GmbH, Eisenstadt	33,00%	33,00%
CLS Beteiligungs GmbH, Wien	23,47%	23,32%
"Neufelder" Hypo - Liegenschafts-Vermietungs- und VerwaltungsgmbH&CoKG, Eisenstadt	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt 1230 Wien, In der Klausen 2 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Albrechtskreithgasse 38 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Bayernstraße 2 - Nothelferweg 1 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Bodenfeldg. 8, 8a GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Degengasse 49 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Esserweg 7 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Gebler-Vero GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Gerhart-Hauptmann-Gasse 30-32 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Grasbergerstraße 39 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Grazbachgasse 54 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Grazbachgasse 58 GmbH & Co KG, Graz ¹⁾	pers Haftung	
BK Immo Vorsorge Projekt Haberlandtweg 22 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Hanns-Koren-Ring GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Harmsdorfstraße 44 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Hubert-Hofmann-Ring GmbH&CoKG, Graz ¹⁾	pers Haftung	
BK Immo Vorsorge Projekt Leonhardstraße 108a GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Linzerstraße 346 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Myrtheng. 16 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Rotenmühlstraße 29 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Schoygasse 7a GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt St. Peter Hauptstraße 79 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Steyrergasse 45 GmbH & Co KG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Stiftingtalstraße 144 GmbH&CoKG, Graz	pers Haftung	pers Haftung
BK Immo Vorsorge Projekt Töpfelgasse 10 GmbH & Co KG, Graz ¹⁾	pers Haftung	
BVG Beteiligungs- und VerwaltungsgmbH&CoKG, Eisenstadt	pers Haftung	pers Haftung

¹⁾ Neugründung/Erwerb 2018

Zum 31. Dezember 2018 bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen.

IX. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2018 und der Erstellung des Konzernabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert Bericht zu erstatten wäre.

X. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Während des Geschäftsjahres 2018 waren durchschnittlich 720 (750) Angestellte und 19 (24) Arbeiter beschäftigt (Teilzeitkräfte gewichtet).

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2018 für Mitglieder des Vorstandes 1.241 TEUR (1.439 TEUR) und für Mitglieder des Aufsichtsrates 113 TEUR (153 TEUR).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Im Geschäftsjahr fiel für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte ein Aufwand in Höhe von 898 TEUR (937 TEUR) für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotation an, für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 3.495 TEUR (1.317 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 296 TEUR (307 TEUR), für leitende Angestellte 96 TEUR (118 TEUR), für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 384 TEUR (427 TEUR). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.432 TEUR (1.342 TEUR) und hievon für aktive Vorstandsmitglieder von verbundenen Unternehmen 978 TEUR (924 TEUR). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 44 TEUR (38 TEUR) vergütet.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

VORSTAND

Vorsitzender: Christian JAUK, MBA, MAS
Vorsitzender-Stv: Gerhard NYUL
Mitglied: Mag. Andrea MALLER-WEISS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Mag. Dr. Othmar EDERER
Vorsitzender des Vorstandes der GRAWE-Vermögensverwaltung

Vorsitzender-Stv: Generaldirektor Mag. Klaus SCHEITEGEL
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: Dr. Michael DREXEL, MBA
Rechtsanwalt

Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
Amt der Bgld. Landesregierung, Abt.3 – Finanzen und Buchhaltung

Dr. Franz HÖRHAGER
Geschäftsführer der Mezzanine Management Finanz- und
UnternehmensberatungsGmbH

Mag. Christiane RIEL-KINZER
Prokuristin der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschafts-
vertreter: Norbert SCHANTA
Gabriele GRAFL
Gustav BARANYAI

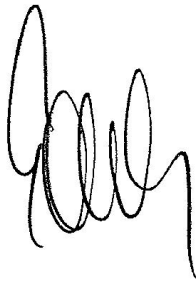
Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr

Mag. (FH) Michael KRAMMER

MinR Dr. Friedrich FRÖHLICH

Eisenstadt, am 20. März 2019

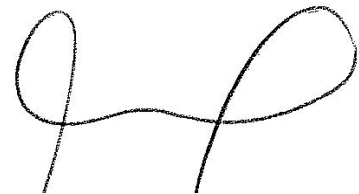
HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

ANLAGENSPIEGEL GEMÄSS § 226 ABS. 1 UGB FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

Bilanzposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten						kumulierte Abschreibungen						Nettobuchwerte	
	Stand am 01.01.2018	ZUGÄNGE	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	FW DIFFERENZ	Stand am 31.12.2018	Stand am 01.01.2018	ZUGÄNGE	ZUSCHREI- BUNGEN	UM- BUCHUNGEN	ABGÄNGE	Stand am 31.12.2018	BUCHWERT 31.12.2018	BUCHWERT 31.12.2017
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	68.530	29.670	3.501	13.947	0	87.754	1.000	279	0	-37	0	1.243	86.511	67.530
3.b) Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	9.467	1.404	-2	6.153	0	4.716	2	0	0	0	2	0	4.716	9.465
4. Forderungen an Kunden Emittenten Nicht Kreditinstitute	1.499	0	0	0	0	1.499	0	0	0	0	0	0	1.499	1.499
5.a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	12.402	3.583	0	99	0	15.886	0	0	0	0	0	0	15.886	12.402
5.b) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	112.432	49.266	12.007	56.921	0	116.785	520	75	0	37	157	474	116.311	111.912
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	56.326	9.481	0	0	0	65.807	1.378	494	0	-198	0	1.674	64.134	54.948
7. Beteiligungen	34.664	3.665	0	3.411	-1	34.917	2.046	0	0	0	-109	2.155	32.762	32.618
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	5.050	0	0	0	0	5.050	2.820	0	-28	0	0	2.792	2.258	2.230
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	9.313	574	0	145	-83	9.659	6.880	1.102	0	-70	35	7.877	1.782	2.432
10. Sachanlagen	155.165	7.040	1	5.582	-235	156.389	57.996	5.770	-3.201	-150	2.494	57.921	98.468	95.510
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	464.849	104.683	15.508	86.258	-319	498.463	72.642	7.719	-3.229	-418	2.579	74.136	424.327	390.547



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

3. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Konzernabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Konzernabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

und ihrer Tochtergesellschaften ("der Konzern") bestehend aus der Konzern-Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Kapitalflussrechnung und der Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Konzernanhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind vom Konzern unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden (Kredite)
- Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien



Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden (Kredite)

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz – nach Abzug der Risikovorsorgen – mit einem Betrag in Höhe von 3.597 Mio EUR ausgewiesen

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel III "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang sowie im Abschnitt "Kreditrisiko" im Kapitel IX "Risikomanagement" des Lageberichts.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten zu bilden sind.

Für ausfallsgefährdete Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis einer Deckungsrechnung. Hierbei wird jener Betrag ermittelt, um den das aushaftende Kreditexposure die angesetzten Sicherheiten übersteigt, und einzelwertberichtigt.

Für alle als nicht ausfallsgefährdet eingestuften Kredite werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil (Ratingstufe) – Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten des Konzerns je Ratingstufe, unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistische Annahmen und Erfahrungswerte basierende Parameter, berücksichtigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ausfallsgefährdung nicht rechtzeitig erkannt wird und dass der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Kreditrisikovorsorgen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Krediten erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Ausfallsgefährdung zu erkennen und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.

Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten geprüft, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und ob in angemessener Höhe Einzelwertberichtigungen gebildet wurden. Im Zuge dessen haben wir die Ermittlung der Deckungsrechnung analysiert und hierbei insbesondere in Testfällen den Wert der Sicherheiten evaluiert. Das Auswahlverfahren für die Ermittlung der Stichprobe erfolgte einerseits risikoorientiert auf Basis von Kundenratings, andererseits – bei Kundenkrediten mit geringem Ausfallsrisiko – unter Verwendung eines zufallsorientierten Ansatzes.

Bei der Prüfung der Pauschalwertberichtigungen haben wir die verwendete Methodik und die darin berücksichtigten Parameter analysiert. Dazu haben wir insbesondere auf Basis der auf Konzernebene durchgeführten Analysen der Backtestings und Validierungen beurteilt, ob die Annahmen angemessen sind. In die Analyse der Methodik und Backtestingreports haben wir einen Bewertungsspezialisten eingebunden. Die Berechnung der Vorsorgen haben wir durch stichprobenweise Kontrollrechnungen nachvollzogen.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorge im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2018 hat die Bank Kapitalgarantien für Produkte der "Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge" (PZV) und "Fondsgebundenen Lebensversicherungen" (FLV) mit aushaftenden Volumen von 332,8 Mio EUR abgegeben. Diese Kapitalgarantien werden von der Bank als derivative Finanzinstrumente dem Bankbuch zugeordnet.

Die Abbildung dieser Derivate und deren laufende Bewertung sind im Anhang unter Kapitel III "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" und Kapitel VII "sonstige Angaben" sowie im Lagebericht im Kapitel III "Geschäftsentwicklung der Bank Burgenland" (6. Absatz) und im Kapitel IX "Risikomanagement" im Abschnitt "Marktrisiko" beschrieben.

Die Bewertung dieser Instrumente basiert auf finanzmathematischen Berechnungsmodellen. Die verwendeten Parameter sind von der künftigen Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie den geschätzten Stornoquoten zu den bestehenden Verträgen mit erheblichen Schätzunsicherheiten verbunden.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Marktwerte der Kapitalgarantien Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Vorsorge für drohende Verluste ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Überwachung, Bilanzierung und Bewertung der Kapitalgarantien erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine angemessene Risikobeurteilung und Marktwertermittlung sicherzustellen. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.

Das Bewertungsmodell, die Planungsannahmen und die verwendeten Parameter haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und geprüft, ob es geeignet ist, das Risiko aus diesen Kapitalgarantien angemessen zu ermitteln. Die im Modell berücksichtigten Annahmen – vorrangig die Zinssatzkomponenten und Volatilitäten – wurden evaluiert und durch den Abgleich mit marktüblichen Richtwerten dahingehend beurteilt, ob die bei der Bestimmung der Zinssätze und Volatilitäten herangezogenen Annahmen in einer angemessenen Bandbreite liegen.

Die rechnerische Ermittlung der Vorsorgen für negative Marktwerte und deren Abbildung im Jahresabschluss haben wir in Testfällen nachvollzogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zur Bewertung und Bilanzierung sowie die Angaben im Risikobericht des Lageberichts zu den Kapitalgarantien vollständig und angemessen sind.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Konzernabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften und den zusätzlichen Anforderungen der §§ 245a UGB sowie 59a BWG ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder den Konzern zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr des Konzerns von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Konzernabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir erlangen ausreichende geeignete Prüfungsnachweise zu den Finanzinformationen der Einheiten oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns, um ein Prüfungsurteil zum Konzernabschluss abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Überwachung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die Alleinverantwortung für unser Prüfungsurteil.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Konzernabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde. Zu der im Konzernlagebericht enthaltenen nichtfinanziellen Erklärung ist es unsere Verantwortung zu prüfen, ob sie aufgestellt wurde, sie zu lesen und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich im Widerspruch zum Konzernabschluss steht oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheint.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Konzernlageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Konzernlagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Konzernabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Konzernabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über den Konzern und sein Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Konzernlagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Konzernabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Konzernabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2018*

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 30. Mai 2017 vom Aufsichtsrat mit der Konzernabschlussprüfung der Bank beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Konzernabschluss zum 31. Dezember 2000 Konzernabschlussprüfer der Gesellschaft.

Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Konzernabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von den Konzernunternehmen gewahrt haben.

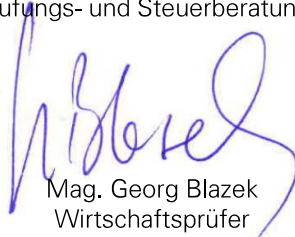
Auftragsverantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Abschlussprüfung auftragsverantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Mag. Georg Blazek.

Wien, am 20. März 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Konzernabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Konzernabschluss samt Konzernlagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.

**Jahresbericht
für das Geschäftsjahr
2018**

Abschnitt 2:
Jahresabschluss

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

AKTIVA		
	EUR	EUR
1. Kassenbestand, Guthaben bei Zentralnotenbanken und Postgiroämtern		459.560.627,58 <i>(181.099)</i>
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind		87.880.778,00 <i>(83.051)</i>
Schuldtitel öffentlicher Stellen und ähnliche Wertpapiere	87.880.778,00 <i>(83.051)</i>	
3. Forderungen an Kreditinstitute		55.366.744,75 <i>(48.322)</i>
a) täglich fällig	34.489.849,21 <i>(28.294)</i>	
b) sonstige Forderungen	20.876.895,54 <i>(20.028)</i>	
4. Forderungen an Kunden		2.882.895.357,36 <i>(2.566.946)</i>
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		231.805.200,82 <i>(254.362)</i>
a) von öffentlichen Emittenten	20.134.889,23 <i>(17.592)</i>	
b) von anderen Emittenten	211.670.311,59 <i>(236.770)</i>	
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		42.227.530,30 <i>(57.585)</i>
7. Beteiligungen		4.217.196,79 <i>(4.217)</i>
darunter : an Kreditinstituten	734.782,05 <i>(735)</i>	
8. Anteile an verbundenen Unternehmen		214.488.231,47 <i>(209.531)</i>
darunter : an Kreditinstituten	140.000.000,00 <i>(140.000)</i>	
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens		406.579,31 <i>(739)</i>
10. Sachanlagen		7.117.507,73 <i>(7.525)</i>
darunter : Grundstücke und Bauten, die vom Kreditinstitut im Rahmen seiner eigenen Tätigkeit genutzt werden	3.842.370,42 <i>(4.140)</i>	
11. Sonstige Vermögensgegenstände		33.976.144,53 <i>(25.951)</i>
12. Rechnungsabgrenzungsposten		1.244.641,40 <i>(410)</i>
13. Aktive latente Steuern		9.288.273,23 <i>(8.247)</i>
Summe der Aktiva		4.030.474.813,27 <i>(3.447.985)</i>
Posten unter der Bilanz		
1. Auslandsaktiva		547.353.248,86 <i>(522.275)</i>

Wert in Klammer jeweils per 31.12.2017 in EUR 1.000

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2018

PASSIVA

	EUR	EUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Postgiroämtern		932.994.823,42 <i>(759.053)</i>
a) täglich fällig	70.789.073,72 <i>(279.703)</i>	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	862.205.749,70 <i>(479.350)</i>	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		1.974.679.171,03 <i>(1.628.643)</i>
a) Spareinlagen	568.757.530,40 <i>(549.205)</i>	
darunter : aa) täglich fällig	268.979.958,74 <i>(245.929)</i>	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	299.777.571,66 <i>(303.276)</i>	
b) sonstige Verbindlichkeiten	1.405.921.640,63 <i>(1.079.438)</i>	
darunter : aa) täglich fällig	919.509.989,71 <i>(779.598)</i>	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	486.411.650,92 <i>(299.840)</i>	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten		488.425.618,22 <i>(430.792)</i>
a) begebene Schuldverschreibungen	0,00 <i>(0)</i>	
b) andere verbiefte Verbindlichkeiten	488.425.618,22 <i>(430.792)</i>	
4. Sonstige Verbindlichkeiten		22.447.594,61 <i>(17.672)</i>
5. Rechnungsabgrenzungsposten		7.037.218,46 <i>(13.501)</i>
6. Rückstellungen		47.369.152,75 <i>(57.438)</i>
a) Rückstellungen für Abfertigungen	11.186.819,00 <i>(9.944)</i>	
b) Rückstellungen für Pensionen	7.584.451,40 <i>(7.525)</i>	
c) Steuerrückstellungen	3.862.381,10 <i>(14.483)</i>	
d) sonstige	24.735.501,25 <i>(25.486)</i>	
7. Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel I Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013		10.233.000,00 <i>(13.867)</i>
8. Gezeichnetes Kapital		18.700.000,00 <i>(18.700)</i>
9. Kapitalrücklagen		232.989.610,18 <i>(232.990)</i>
nicht gebundene	232.989.610,18 <i>(232.990)</i>	
10. Gewinnrücklagen		22.053.824,31 <i>(22.054)</i>
a) gesetzliche Rücklage	1.870.000,00 <i>(1.870)</i>	
b) andere Rücklagen	20.183.824,31 <i>(20.184)</i>	
11. Haftrücklage gemäß § 57 Abs. 5 BWG		48.316.530,00 <i>(48.317)</i>
12. Bilanzgewinn		225.228.270,29 <i>(204.958)</i>
Summe der Passiva		4.030.474.813,27 <i>(3.447.985)</i>

PASSIVA		EUR	EUR
Posten unter der Bilanz			
1. Eventualverbindlichkeiten			78.463.752,71
darunter : Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten 78.463.752,71			<i>(78.662)</i>
			<i>(78.662)</i>
2. Kreditrisiken			395.773.529,30
			<i>(372.073)</i>
3. Verbindlichkeiten aus Treuhandgeschäften			5.858.651,49
			<i>(6.682)</i>
4. Anrechenbare Eigenmittel gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			526.844.630,91
darunter: Ergänzungskapital gemäß Teil 2 Titel 1 Kapitel 4 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 10.233.000,00			<i>(510.794)</i>
			<i>(10.933)</i>
5. Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013			2.308.383.970,25
darunter : Eigenmittelanforderungen gemäß Art. 92 Abs. 1 lit. a bis c der Verordnung (EU) Nr. 575/2013 :			<i>(2.232.982)</i>
a) Harte Kernkapitalquote		22,4%	
		<i>(22,4%)</i>	
b) Kernkapitalquote		22,4%	
		<i>(22,4%)</i>	
c) Gesamtkapitalquote		22,8%	
		<i>(22,9%)</i>	
6. Auslandspassiva			203.973.978,81
			<i>(160.476)</i>

Wert in Klammer jeweils per 31.12.2017 in EUR 1.000

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2018

	EUR	EUR
1. Zinsen und ähnliche Erträge		62.661.669,08+
darunter : aus festverzinslichen Wertpapieren 5.880.690,28+		(57.393+)
und Postgiroämtern (7.097+)		
2. Zinsen und ähnliche Aufwendungen		9.820.022,21-
		(10.220-)
I. NETTOZINSERTRAG		52.841.646,87+
		(47.173+)
3. Erträge aus Wertpapieren und Beteiligungen		7.186.329,92+
		(1.995+)
a) Erträge aus Aktien, anderen Anteilsrechten und nicht festverzinslichen Wertpapieren	1.572.423,90+	
	(1.845+)	
b) Erträge aus Beteiligungen	313.906,02+	
	(150+)	
c) Erträge aus Anteilen an verbundenen Unternehmen.....	5.300.000,00+	
	(0+)	
4. Provisionserträge		16.472.257,63+
		(16.282+)
5. Provisionsaufwendungen		1.886.696,78-
		(2.561-)
6. Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften		687.178,53-
		(1.513+)
7. Sonstige betriebliche Erträge		1.962.444,57+
		(2.405+)
II. BETRIEBSERTRÄGE		75.888.803,68+
		(66.807+)
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen		38.672.032,20-
		(36.688-)
a) Personalaufwand	25.720.747,92-	
	(24.321-)	
aa) Löhne und Gehälter	18.406.522,87-	
	(18.281-)	
bb) Aufwand für gesetzlich vorgeschriebene soziale Abgaben und vom Entgelt ab- hängige Abgaben und Pflichtbeiträge	4.803.006,57-	
	(4.787-)	
cc) sonstiger Sozialaufwand	487.908,82-	
	(424-)	
dd) Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	793.811,45-	
	(814-)	
ee) Dotierung/Auflösung der Pensions- rückstellung	59.353,86-	
	(926+)	
ff) Aufwendungen für Abfertigungen und Leistungen an betriebliche Mitarbeitervorsorgekassen	1.170.144,35-	
	(941-)	
b) sonstige Verwaltungsaufwendungen (Sachaufwand)	12.951.284,28-	
	(12.367-)	
9. Wertberichtigungen auf die in den Aktivposten 9 und 10 enthaltenen Vermögensgegenstände		1.212.381,78-
		(1.545-)
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.750.720,02-
		(2.316-)
III. BETRIEBSAUFWENDUNGEN		41.635.134,00-
		(40.549-)
IV. BETRIEBSERGEBNIS		34.253.669,68+
		(26.258+)

Wert in Klammer jeweils per 31.12.2017 in EUR 1.000

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS JAHR 2018		
	EUR	EUR
IV. BETRIEBSERGEBNIS		34.253.669,68+ <i>(26.258+)</i>
11. Saldo aus Wertberichtigungen auf Forderungen und Zuführungen zu Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten und für Kreditrisiken sowie Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und aus Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten		3.230.835,00+ <i>(5.072+)</i>
12. Saldo aus Wertberichtigungen auf Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen sowie Erträge aus Wertberichtigungen auf Forderungen, die wie Finanzanlagen bewertet werden		22.962,69+ <i>(25-)</i>
V. ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT		37.507.467,37+ <i>(31.305+)</i>
13. Außerordentliche Erträge		0,00+ <i>(1.500+)</i>
14. Außerordentliche Aufwendungen		0,00+ <i>(0+)</i>
15. Außerordentliches Ergebnis		0,00+ <i>(1.500+)</i>
16. Steuern vom Einkommen		6.704.390,07- <i>(5.437-)</i>
17. Sonstige Steuern, soweit nicht in Posten 16 auszuweisen		533.052,74- <i>(950-)</i>
VI. JAHRESÜBERSCHUSS		30.270.024,56+ <i>(26.418+)</i>
18. Rücklagenbewegung		0,00+ <i>(0+)</i>
VII. JAHRESGEWINN		30.270.024,56+ <i>(26.418+)</i>
19. Gewinnvortrag		194.958.245,73+ <i>(178.540+)</i>
VIII. BILANZGEWINN		225.228.270,29+ <i>(204.958+)</i>

Wert in Klammer jeweils per 31.12.2017 in EUR 1.000

ANHANG

FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2018

I. ALLGEMEINES

Die HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft (Bank Burgenland) ist eine Regionalbank mit den Geschäftsschwerpunkten im Osten Österreichs. In den Hauptgeschäftsfeldern des Bank Burgenland Konzerns – im Firmen- und Privatkundenbereich – werden umfassende Bank- und Finanzdienstleistungen wie im Veranlagungsbereich das Wertpapier-, Spar- und sonstige Einlagengeschäft, das Kredit- und Hypothekengeschäft, der Wertpapierhandel und das Derivatgeschäft, die Wertpapierverwaltung, Leasing und Dienstleistungsprodukte aus dem Bauspar- und Versicherungsbereich angeboten.

Die Bank Burgenland ist Mitglied der GRAWE-Gruppe, an deren Spitze eines der größten österreichischen Versicherungsunternehmen steht. Die GRAWE-Gruppe hält 100% der Anteile an der Bank Burgenland.

Das Mutterunternehmen, das den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen aufstellt, ist die GRAWE Vermögensverwaltung, Graz. Die Offenlegung des Konzernabschlusses erfolgt am Sitz der Muttergesellschaft. Die Bank Burgenland erstellt einen Konzernabschluss für den Bankenteilkonzern. Der Konzernabschluss der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft wird beim Landesgericht Eisenstadt hinterlegt.

Die dem Geschäftsjahr 2018 bzw. dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2018 gegenübergestellten Vorjahreszahlen sind in Klammern gesetzt. Der Jahresabschluss der Bank Burgenland wurde nach den Vorschriften des Bankwesengesetzes in der geltenden Fassung sowie auch – soweit anwendbar – nach den Vorschriften des Unternehmensgesetzbuches aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte entsprechend den in der Anlage 2 zu Artikel I zu § 43 BWG enthaltenen Formblättern.

II. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung sowie der Generalnorm, ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens zu vermitteln, aufgestellt.

Bei der Erstellung des Jahresabschlusses wurde der Grundsatz der Vollständigkeit eingehalten.

Bei der Bewertung wurde von der Fortführung des Unternehmens ausgegangen.

Bei den Vermögenswerten und Schulden wurde der Grundsatz der Einzelbewertung angewandt.

Dem Vorsichtsgrundsatz wurde Rechnung getragen, indem insbesondere nur die am Abschlussstichtag verwirklichten Gewinne ausgewiesen werden. Alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste, die im Geschäftsjahr 2018 oder in einem früheren Geschäftsjahr entstanden sind, wurden berücksichtigt.

Schätzungen beruhen auf einer umsichtigen Beurteilung. Soweit statistisch ermittelbare Erfahrungen aus gleich gelagerten Sachverhalten vorhanden sind, hat das Unternehmen diese bei Schätzungen berücksichtigt.

Die bisher angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

WÄHRUNGSUMRECHNUNG

Die Fremdwährungsbeträge werden gemäß § 58 Abs 1 BWG zu Mittelkursen (Referenzkurse der Europäischen Zentralbank) umgerechnet. Devisentermingeschäfte werden mit dem Terminkurs zum Bilanzstichtag bewertet.

WERTPAPIERE

Die Wertpapiere im Umlaufvermögen werden zum strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die dauernd dem Geschäftsbetrieb gewidmeten Wertpapiere (Finanzanlagevermögen) werden zum gemilderten Niederstwertprinzip bewertet. Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und einem niedrigeren Rückzahlungsbetrag wird zeitanteilig über die Restlaufzeit abgeschrieben.

Beim Rückkauf emittierter eigener Schuldverschreibungen erfolgt eine Verrechnung mit den verbrieften Verbindlichkeiten.

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE UND KUNDEN

Die Forderungen werden grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt. An jedem Bilanzstichtag wird beurteilt, inwiefern objektive Hinweise auf eine Wertminderung eines finanziellen Vermögenswerts oder einer Gruppe finanzieller Vermögenswerte vorliegen. Für erkennbare Kreditrisiken werden Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten gebildet.

Die Bank überprüft laufend im Rahmen der Kreditüberwachung, ob für Kreditengagements Ausfallsereignisse vorliegen und infolge dessen Einzelrisikovorsorgen zu bilden sind. Für ausfallsgefährdete, nicht individuell bedeutsame Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis einer Deckungsrechnung. Hierbei wird jener Betrag ermittelt, um den das aushaftende Kreditexposure die angesetzten Sicherheiten übersteigt. Diese Deckungslücke wird zur Gänze als Risikovorsorge erfasst.

Für alle als nicht ausfallsgefährdet eingestuften Kredite werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil – Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter, berücksichtigt.

BETEILIGUNGEN, ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Beteiligungen und Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bewertet, sofern nicht durch nachhaltige Verluste dauernde Wertminderungen eingetreten sind, die eine Abwertung erforderlich machen. Zuschreibungen werden vorgenommen, wenn die Gründe für die außerplanmäßige Abschreibung weggefallen sind.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE SOWIE SACHANLAGEN

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen. Die Abschreibungssätze betragen bei den unbeweglichen Anlagen 2,5 % und bei den beweglichen Anlagen 3 % bis 33 %.

VERBINDLICHKEITEN

Verbindlichkeiten werden prinzipiell mit dem Nennwert bzw. dem höheren Rückzahlungsbetrag angesetzt.

RÜCKSTELLUNGEN

Bei der Bemessung der Rückstellungen werden entsprechend den gesetzlichen Erfordernissen alle erkennbaren Risiken und drohenden Verluste berücksichtigt.

Sämtliche Sozialkapitalrückstellungen (Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungsverpflichtungen und Jubiläumsgelder) werden gemäß IAS 19 – Employee Benefits – nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected Unit Credit Method“) ermittelt.

Die Berechnung des Rückstellungsbedarfes für Abfertigungs- und Jubiläumsgeldzahlungen erfolgte unter Anwendung der AVÖ 2018–P–Rechnungsgrundlagen für die Pensionsversicherung unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Grundsätze der International Financial Reporting Standards.

Auf Basis hochwertiger Industrieanleihen wurde für die Stichtagsbewertung der Pensionsrückstellung ein langfristiger Kapitalmarktzinssatz von 1,55 % (1,25 %) herangezogen. Zur Berechnung der Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellung wurde der langfristige Kapitalmarktzins von 1,8 % (1,6 %) verwendet. Künftige Gehaltstrends wurden mit 4,10 % (3,5 %), künftige Pensionserhöhungen mit 2,0 % (2,0 %) angenommen. Bei der Jubiläumsgeldrückstellung wurden Fluktuationsabschläge in Abhängigkeit des Dienstalters berücksichtigt. Als Pensionseintrittsalter wurde bei Frauen 60 Jahre und bei Männern 65 Jahre angenommen. Der im Zusammenhang mit der Beurteilung des notwendigen Erfüllungsbetrags der Rückstellungen auftretende Zinsaufwand ist im Personalaufwand enthalten.

DERIVATE

Die Bilanzierung von Derivaten erfolgt prinzipiell nach dem Grundsatz der Einzelbewertung. Liegt bei Bankbuch-Derivaten eine dokumentierte Absicht über die Absicherung eines Grundgeschäftes (Vermögensgegenstände, Verbindlichkeiten sowie schwebende Geschäfte) vor und sind die materiellen und formellen Bedingungen erfüllt, werden Bewertungseinheiten gebildet.

Als Grundgeschäfte zur Absicherung werden auf der Aktivseite Kundengeschäfte und Wertpapierpositionen des Eigenbestandes sowie eigene Emissionen auf der Passivseite herangezogen. Die Absicherung erfolgt überwiegend auf Basis der Einzelgeschäfte (Micro-Hedgebeziehungen). Die zu besichernden Risiken betreffen das Zinsrisiko sowie das Währungsrisiko. Die Steuerung erfolgt vor allem mit Hilfe von Swaps und Devisentermingeschäften. Der Absicherungszeitraum ist im Wesentlichen identisch mit der Laufzeit des Grundgeschäftes und beträgt bis zu 30 Jahre.

Die Messung der Effektivität erfolgt fast ausschließlich vereinfachend (Critical Term Match), da bei den verwendeten Sicherungsbeziehungen alle Parameter des Grundgeschäftes und des Absicherungsgeschäftes (vor allem Laufzeit, Nominale und Verzinsung), die das Ausmaß der abgesicherten Wertänderungen bestimmen, identisch, aber gegenläufig sind. Dies wird als ein Indikator für eine vollständig effektive Sicherungsbeziehung angesehen. Für die restlichen Sicherungsbeziehungen wird die Effektivität mittels der Dollar-Offset-Methode ermittelt.

Kapitalgarantien werden als Derivat bilanziert. Bei diesen Produkten wird dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG.

Für sämtliche Derivatgeschäfte sind im Rahmen des Treasury-Limitsystems Marktwertlimite je Kontrahent definiert. Diese gelten für sämtliche genehmigte Arten von Derivatgeschäften, wobei bei der Ermittlung des Ausfallsrisikos ein Netting zwischen positiven und negativen Marktwerten erfolgt und dieses durch Cash-Collateral Vereinbarungen mit den Partnern auf ein Minimum reduziert wird. Die Berechnung der Marktwerte erfolgt bei Aktien- und Aktienindexoptionen mittels Black-Scholes-Modell, bei Zinsoptionen mittels Black-(1976)-Modell, sowie bei Devisenoptionen durch ein adaptiertes Black-Scholes-Modell. Kapitalgarantierte Produkte aus der Zukunftsvorsorge sowie der fondsgebundenen Lebensversicherung werden als Short-Put-Option auf den jeweils garantierten Fonds dargestellt. Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation. Die Berechnung der Marktwerte der Derivate erfolgt mit der Software Unrisk Factory und ZEB Portfolio Risk Manager (PRM).

Im Zuge der Bilanzierung werden die Marktwerte für Laufzeitbänder mit gleichwertigen Kriterien (Abschlussjahr, Vertragslaufzeit) gebildet. Aufgrund des imparitätischen Realisationsprinzips werden positive Marktwerte im Abschluss nicht berücksichtigt.

ERTRAGSTEUERN

Die Bank Burgenland ist seit dem Jahr 2008 Gruppenträger einer Unternehmensgruppe gemäß § 9 KStG, mit in- und ausländischen Gruppenmitgliedern. Erzielt ein Gruppenmitglied in einem Geschäftsjahr einen steuerpflichtigen Gewinn, so richtet sich die Höhe der Steuerumlage danach, welchen Betrag an Körperschaftssteuer das Gruppenmitglied bei isolierter Einzelbetrachtung zu zahlen hätte. Die sich daraus ergebende positive Steuerumlage ist vom Gruppenmitglied an den Gruppenträger zu bezahlen. Wenn ein Gruppenmitglied einen nach steuerlichen Vorschriften ermittelten Verlust hat, erfolgt eine angemessene Gutschrift seitens des Gruppenträgers an das Gruppenmitglied. Durch die Verrechnung von Steuerumlagen erfolgt eine Kürzung des Steueraufwandes in der Gewinn- und Verlustrechnung des Gruppenträgers.

Die sich bei der Umstellung zum 1. Jänner 2016 ergebende aktive latente Steuer wird gemäß § 906 Abs 34 UGB auf fünf Jahre verteilt.

III. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

DARSTELLUNG DER FRISTIGKEITEN

Nicht täglich fällige Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

in TEUR	Forderungen		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
bis 3 Monate	139.198	125.688	626.690	151.907
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	213.325	217.939	314.909	231.765
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	1.133.599	959.911	409.503	387.155
mehr als 5 Jahre	1.080.759	988.658	297.292	311.639
Gesamt	2.566.881	2.292.196	1.648.394	1.082.466

Die Höhe der Verbindlichkeiten mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr beträgt 2.320.938 TEUR (1.757.730 TEUR).

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren werden Nominale 25,7 Mio. EUR (18,8 Mio. EUR) in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Einlagen aus Treuhandgeschäften iHv 45,5 Mio. EUR (6 Mio. EUR) enthalten.

Bei den verbrieften Verbindlichkeiten sind im Jahr 2019 76,0 Mio. EUR (24,0 Mio. EUR) fällig.

AUF FREMDE WÄHRUNG LAUTENDE AKTIVA UND PASSIVA

in Mio. EUR	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Gesamtbetrag der Aktiva in fremder Währung	132,7	164,8
Gesamtbetrag der Passiva in fremder Währung	58,3	49,6

WERTPAPIERE

Der Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles inklusive anteiliger Zinsabgrenzung betrug zum Jahresende 374,8 Mio. EUR (411,5 Mio. EUR).

Die in den Aktiva 5 bis 8 enthaltenen, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapiere gliedern sich wie folgt:

in TEUR	börsennotiert	hievon im Anlagevermögen	hievon im Umlaufvermögen
2018			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	231.603	67.530	164.072
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	6.764	-	6.764
2017			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	254.361	51.571	202.790
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	4.489	-	4.489

Für die Unterscheidung zwischen Finanzanlage- und Finanzumlaufvermögen ist § 198 Abs 2 und 4 UGB maßgeblich. Finanzinstrumente, welche bestimmt sind, dauerhaft dem Geschäftsbetrieb zu dienen, sind bei erstmaliger Anschaffung dem Finanzanlagevermögen zugeordnet.

Im Anlagevermögen sind börsennotierte Wertpapiere im Nominale von 108,9 Mio. EUR (92,5 Mio. EUR) enthalten, die nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet werden.

Festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens sind in folgenden Positionen enthalten:

in A2 Schuldtitel öffentlicher Stellen 41,9 Mio. EUR (29,3 Mio. EUR);

in A3 Forderungen an Kreditinstitute 2,0 Mio. EUR (7,1 Mio. EUR);

in A4 Forderungen an Kunden 0,0 Mio. EUR (0,0 Mio. EUR);

in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 67,5 Mio. EUR (51,6 Mio. EUR).

Bei zu Anschaffungskosten bilanzierten, zum Börsehandel zugelassenen Wertpapieren, die nicht zu den Finanzanlagen gehören, errechnet sich ein Unterschiedsbetrag zwischen höherem Marktwert und Bilanzwert von 8,8 Mio. EUR (20,7 Mio. EUR).

Im Anlagevermögen der Bank befanden sich zum 31.12.2018 Wertpapiere mit einem Buchwert (inkl. anteiliger Zinsen) von 111,5 Mio. EUR (92,2 Mio. EUR). Der Unterschiedsbetrag zwischen höheren Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag beträgt 0,9 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR) gemäß § 56 Abs 2 BWG. Der Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und höherem Rückzahlungsbetrag beträgt 2,0 Mio. EUR (1,9 Mio. EUR) nach § 56 Abs 3 BWG.

In den Forderungen an Kunden sind 10,2 Mio. EUR (9,4 Mio. EUR) nicht zum Börsehandel zugelassene verbrieftete Forderungen enthalten.

Die Gesellschaft führt ein Wertpapier-Handelsbuch gemäß Teil 3 Titel I Kapitel 3 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013. Positionen des Handelsbuches werden zu Marktpreisen bewertet.

Im Gesamtbestand des Wertpapierportefeuilles befanden sich zum Stichtag keine nachrangigen Wertpapiere (5,3 Mio. EUR).

Verbrieftete Forderungen nachrangiger Art befinden sich in folgenden Positionen:

in A5 Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere 0,0 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR).

in A6 Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere 0,0 Mio. EUR (4,3 Mio. EUR).

DARSTELLUNG DES PFANDBRIEFGESCHÄFTES

	Deckungs- darlehen	verbriefte Verbind- lichkeiten	+Über/ -Unter- deckung	Ersatz- deckung
2018 in TEUR				
Eigene Pfandbriefe	908.309	247.700	+660.609	0
Eigene öffentliche Pfandbriefe	74.197	30.000	+44.197	0
Gesamt	982.506	277.700	+704.806	0
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				8.599
2017 in TEUR				
Eigene Pfandbriefe	759.849	186.000	+573.849	0
Eigene öffentliche Pfandbriefe	98.290	30.000	+68.290	0
Gesamt	858.139	216.000	+642.139	0
Summe Ersatzdeckung (Nominale)				8.599

BETEILIGUNGEN UND ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Die Bank hielt per 31.12.2018 bei folgenden Unternehmen direkt mindestens 20 % Anteilsbesitz:

Beteiligung	Konsoli- dierung	Gesellschafts- kapital in TEUR	Anteil am Kapital	Eigenkapital in TEUR ¹⁾	Jahres- ergebnis in TEUR ²⁾	Jahres- abschluss ³⁾
CAPITAL BANK - GRAWE GRUPPE AG, Graz	V	10000	100,00%	125.139	13.935	2018
BB LEASING HOLDING GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	35	315	2018
Hypo - Liegenschaftserwerbs- gesellschaft mbH, Eisenstadt	V	37	99,52%	355	-9	2018
Hypo - Liegenschafts- Vermietungs- und Verwaltungsgesellschaft mbH, Eisenstadt	V	37	100,00%	923	151	2018
"Communitas" Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	V	436	100,00%	12.429	33	2018
BCI GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	⁴⁾	⁴⁾	
BANK BURGENLAND Immobilien Holding GmbH, Eisenstadt	V	35	100,00%	⁴⁾	⁴⁾	

¹⁾ Die Ermittlung des Eigenkapitals erfolgte nach § 229 UGB unter Einrechnung der versteuerten Rücklagen.

²⁾ Als Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag wurde nach § 231 Abs 2 Z 21 UGB jener vor Rücklagenbewegung herangezogen.

³⁾ Die Jahresabschlüsse 2018 stellen vorläufige Jahresabschlüsse dar.

⁴⁾ Vom § 242 Abs 2 UGB wird Gebrauch gemacht.

Zum 31. Dezember 2018 bestehen keine wechselseitigen Beteiligungen.

Gegenüber der Hypo – Liegenschaftserwerbsgesellschaft m.b.H. wurde seitens der Bank eine Erklärung zur Abdeckung anfallender Verluste abgegeben.

Verbriefte und unverbiefte Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Forderungen an Kreditinstitute	11.288	9.432	0	0
Forderungen an Kunden	219.109	199.226	64.917	54.332
Gesamt	230.397	208.658	64.917	54.332

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit welchen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sind in folgenden Positionen enthalten:

Nach Bilanzpositionen in TEUR	Verbundene Unternehmen		Beteiligungen	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	599.777	391.234	279	1.055
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	9.168	8.853	11.567	6.763
Gesamt	608.945	400.087	11.846	7.818

Forderungen an Kunden in Höhe von 62 TEUR (0 TEUR) und an verbundene Unternehmen in Höhe von 0 TEUR (0 TEUR) sind nachrangig.

ANLAGEVERMÖGEN

Die Aufgliederung des Anlagevermögens und seine Entwicklung im Berichtsjahr ist im Anlagenspiegel angeführt (vgl. Anlage I zum Anhang). Der Grundwert der bebauten Grundstücke betrug zum 31.12.2018 2,5 Mio. EUR (2,5 Mio. EUR).

Die Bank hat sich im Leasinggeschäft mit Beträgen in Höhe von 10,3 Mio. EUR (11,3 Mio. EUR) beteiligt.

Die Verpflichtungen aus der Nutzung von in der Bilanz nicht ausgewiesenen Sachanlagen werden im Folgejahr 1,3 Mio. EUR (1,0 Mio. EUR) und in den Jahren 2019 bis 2023 insgesamt 5,7 Mio. EUR (4,8 Mio. EUR) betragen.

RÜCKSTELLUNGEN

In der Bilanz wird die Abfertigungsrückstellung in Höhe von 11,2 Mio. EUR (9,9 Mio. EUR) ausgewiesen. Das Erfordernis für die Pensionsrückstellung wurde mit 7,6 Mio. EUR (7,5 Mio. EUR) errechnet.

In den Löhnen und Gehältern ist eine Dotation der Rückstellung für Jubiläumsgelder in Höhe von 330 TEUR (196 TEUR) enthalten. Der Rückstellungsstand beträgt per 31.12.2018 2,0 Mio. EUR (1,7 Mio. EUR).

Die Bank Burgenland übernimmt die Kapitalgarantien, insbesondere im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge in Höhe von 88,0 Mio. EUR (88,0 Mio. EUR) und der fondsgebundenen Lebensversicherung in Höhe von 88,0 Mio. EUR (88,0 Mio. EUR), und stellt diese im Bankbuch als Derivat dar. Dabei wird gegenüber dem jeweiligen Garantieberechtigten garantiert, dass der nach Ablauf der Bindefrist zur Verfügung stehende Auszahlungsbetrag nicht geringer ist als die Summe der vom Steuerpflichtigen eingezahlten Beträge zuzüglich der für diesen Steuerpflichtigen gutgeschriebenen staatlichen Prämien im Sinne des § 108g EStG. Die drei wesentlichen Inputfaktoren für die Ermittlung des Marktwertes stellen dabei die geschätzte Stornoquote der bestehenden Verträge, die langfristigen (Ziel-) Volatilitäten der Garantiefonds sowie die geschätzte

erwartete Rendite der Garantiefonds dar. Die Bewertung basiert auf einer Monte-Carlo-Simulation. Zum 31.12.2018 war aufgrund der Berechnung für negative Marktwerte der Kapitalgarantien im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung unverändert zum Vorjahr keine Rückstellungsdotations erforderlich.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen Vorsorgen für Resturlaube, Steuern und Abgaben, Rechts-, Beratungs- und Prüfungsaufwendungen und Kreditrisiken.

EIGENKAPITAL

Das Grundkapital der Bank Burgenland beträgt zum Bilanzstichtag unverändert 18,7 Mio. EUR und ist zerlegt in 1.870.000 auf Inhaber lautende Stückaktien.

Der Vorstand schlägt vor, aus dem Bilanzgewinn in Höhe von 225,2 Mio. EUR einen Betrag von 15 Mio. EUR auszuschütten und den verbleibenden Betrag von 210,2 Mio. EUR auf neue Rechnung vorzutragen.

ERGÄNZUNGSKAPITAL

2018 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.233	1,500% bis 3,500%	11/2026 bis 01/2029

2017 in TEUR	Nominale	Kondition	Laufzeit
Schuldverschreibungen	3.634	0,089%	12/2018
Anleihen und Schuldverschreibungen	10.233	1,500% bis 3,500%	11/2026 bis 01/2029

Für Ergänzungskapital und nachrangige Verbindlichkeiten betrug der Zinsaufwand 462 TEUR (729 TEUR).

LATENTE STEUERN

Die aktiven latenten Steuern zum Bilanzstichtag wurden für temporäre Differenzen zwischen dem steuerlichen und unternehmensrechtlichen Wertansatz für folgende Posten gebildet:

in TEUR	31.12.2018	31.12.2017
Sachanlagen	41	0
Beteiligungen	-116	4
Langfristige Personalrückstellungen	10.987	9.530
Sonstige Rückstellungen	23.667	21.065
Ausschüttungsgleiche Erträge	2.575	2.389
Betrag Gesamtdifferenzen	37.153	32.988
Steuerliche Verlustvorträge	0	0
	37.153	32.988
Daraus resultierende latente Steuern per 31.12. (25%)	9.288	8.247

Die Aktivierung der latenten Steuern erfolgte im Berichtsjahr zur Gänze erfolgswirksam. Der zum 1. Jänner 2016 bestehende Saldo an aktiven latenten Steuern wurde zur Gänze aktiviert und wird über 5 Jahre durch die Bildung eines passiven Abgrenzungspostens gemäß § 906 Abs 33f UGB verteilt.

Die latenten Steuern entwickelten sich wie folgt:

in TEUR	2018	2017
Stand am 1.1.	8.247	6.296
Erfolgswirksame Veränderung	1.041	1.951
Stand am 31.12.	9.288	8.247

IV. WEITERE ANGABEN ZUR BILANZ

Sonstige Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten

in TEUR	Vermögensgegenstände		Verbindlichkeiten	
	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
täglich fällig	18.141	8.134	17.102	14.796
bis 3 Monate	2.793	7.770	5.045	2.568
mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	13.042	10.047	0	0
mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	0	0	0	0
mehr als 5 Jahre	0	0	300	309
Gesamt	33.976	25.951	22.447	17.673

In den Forderungen an Kunden sind Treuhandgeschäfte von 23,8 Mio. EUR (28,1 Mio. EUR) enthalten, diesen stehen Hausbankhaftungen von 18,0 Mio. EUR (21,5 Mio. EUR) gegenüber.

In den Eventualverbindlichkeiten sind Bürgschaften in Höhe von 10,8 Mio. EUR (18,5 Mio. EUR), Garantien und Haftungen in Höhe von 66,6 Mio. EUR (59,0 Mio. EUR) und Kreditbriefe in Höhe von 1,1 Mio. EUR (1,3 Mio. EUR) enthalten.

Zusätzlich zu den unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten bestehen noch folgende Eventualverpflichtungen: Die Bank Burgenland haftet gemeinsam mit ihren sieben Schwesterinstituten für die Verbindlichkeiten der „Pfandbriefstelle der österreichischen Landes-Hypothekenbanken“ zur ungeteilten Hand. Gemäß Pfandbriefstellengesetz haften auch die Gewährträger der Mitgliedsinstitute (Bundesland) zur ungeteilten Hand für alle bis zum 2. April 2003 entstandenen Verbindlichkeiten der Pfandbriefstelle.

Im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr gab es keine echten Pensionsgeschäfte.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die anrechenbaren Eigenmittel der Bank Burgenland gemäß Teil 2 der Verordnung (EU) Nr. 575/2013.

in TEUR	Stand 31.12.2018	Stand 31.12.2017
eingezahltes Kapital	18.700	18.700
offene Rücklagen	303.360	303.360
einbehaltene Gewinne	194.958	178.540
abzügl. Kürzungsposten	-406	-739
Kernkapital	516.612	499.861
anrechenb. Ergänzungskapital	13.000	13.700
abzügl. Kürzungsposten	-2.767	-2.767
Ergänzungskapital	10.233	10.933
Anrechenbare Eigenmittel	526.845	510.794

Als Arrangementkaution waren Nominale 0,7 Mio. EUR (0,7 Mio. EUR) hinterlegt.

An Sicherstellungen für Geschäfte mit Derivaten wurden 11,8 Mio. EUR (10,4 Mio. EUR) gegeben und 23,6 Mio. EUR (31,7 Mio. EUR) genommen.

Als Kaution für die Nutzung der Möglichkeit der Refinanzierung über das Tendersverfahren bei der EZB wurden 281,1 Mio. EUR (291,9 Mio. EUR) eingemeldet.

Weiters entfielen auf Deckungswerte für Pensionsrückstellungen ein Volumen von 6,0 Mio. EUR (6,0 Mio. EUR). Für die nach § 2 Pfandbriefgesetz zu haltende Ersatzdeckung waren 8,6 Mio. EUR (8,6 Mio. EUR) und für Mündelgelder 2,0 Mio. EUR (2,0 Mio. EUR) gewidmet.

V. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Von einer Aufgliederung der Erträge nach geographischen Märkten gemäß § 64 Abs 1 Z 9 BWG wird aufgrund der regionalen Geschäftstätigkeit abgesehen.

Im Posten Zinsen und ähnliche Aufwendungen sind Negativzinsen in Höhe von 1.214 TEUR (540 TEUR) aus Veranlagungen bei der OeNB enthalten.

Im Geschäftsjahr 2018 wurde im Provisionsergebnis aus den Erträgen im Zusammenhang mit der prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge und der fondsgebundenen Lebensversicherung eine Vorsorge für drohende Verluste von 1.020 TEUR (1.021 TEUR) berücksichtigt.

Aus Verwaltungs- und Agenturdienstleistungen wurden Erträge in Höhe von 1,4 Mio. EUR (1,6 Mio. EUR) erzielt.

EINLAGENSICHERUNG

Gemäß § 8 ESAEG Abs 1 gehört die Bank Burgenland als einlagenentgegennehmendes Institut (CRR-Institut) mit dem Sitz in Österreich der einheitlichen Sicherungseinrichtung nach § 1 Abs 1 Z 1 ESAEG an. Aufgrund der Übergangsbestimmungen des § 59 Z 3 ESAEG nimmt bis 31.12.2018 die Funktion als Sicherungseinrichtung die beim Fachverband der Landes-Hypothekenbanken angesiedelte Hypo-Haftungs-GmbH wahr. Jede Sicherungseinrichtung hat einen aus verfügbaren Finanzmitteln bestehenden Einlagensicherungsfonds in Höhe von zumindest 0,8 vH der Summe der gedeckten Einlagen der Mitgliedsinstitute als Zielausstattung einzurichten. Die Beitragsverpflichtung richtet sich nach der Höhe der gedeckten Einlagen unter Zugrundlegung von vorher bestimmten Risikofaktoren (sog. risikobasierte Beitragsberechnung).

Per 1.1.2019 wird die Aufgabe der sektoralen Sicherungseinrichtung an die Einlagensicherung Austria G.m.b.H. (ESA) übertragen. Für die EinlegerInnen ergeben sich hieraus keine Änderungen. Von der Einheitlichen Sicherungseinrichtung werden auch die Agenden der Sicherungseinrichtungen der Fachverbände von Banken und Bankiers und von Volksbanken zu diesem Zeitpunkt übernommen werden.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Es gibt keine Geschäfte der Gesellschaft mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die wesentlich und unter marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen worden sind.

Die Kreditrisiken bestehen aus noch nicht ausgenutzten Kreditrahmen in Höhe von 395,8 Mio. EUR (372,1 Mio. EUR).

Zum Bilanzstichtag 31.12.2018 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR	Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	1.291.057	0	43.115	0	-31.290	0
OTC-Produkte	1.269.797	0	43.115	0	-31.121	0
börsengehandelte Produkte	21.260	0	0	0	0	0
Zinssatz	663.474	0	32.469	0	-7.424	0
OTC-Produkte	642.213	0	32.469	0	-7.255	0
börsengehandelte Produkte	21.260	0	0	0	-169	0
Fremdwährungen und Gold	451.583	0	6.093	0	-18.233	0
OTC-Produkte	451.583	0	6.093	0	-18.233	0
börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Sonstige	176.000	0	4.553	0	-5.633	0
OTC-Produkte	176.000	0	4.553	0	-5.633	0
börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0

Zum Bilanzstichtag 31.12.2017 bestanden folgende noch nicht abgewickelte Termingeschäfte:

in TEUR	Nominalbetrag		Marktwert (positiv)		Marktwert (negativ)	
	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch	Bank- buch	Handels- buch
Volumen	1.392.053	0	54.467	0	-26.954	0
OTC-Produkte	1.381.049	0	54.385	0	-26.954	0
börsengehandelte Produkte	11.004	0	83	0	0	0
Zinssatz	503.556	0	36.469	0	-5.952	0
OTC-Produkte	493.849	0	36.403	0	-5.952	0
börsengehandelte Produkte	9.707	0	66	0	0	0
Fremdwährungen und Gold	711.200	0	12.439	0	-17.571	0
OTC-Produkte	711.200	0	12.439	0	-17.571	0
börsengehandelte Produkte	0	0	0	0	0	0
Sonstige	177.297	0	5.559	0	-3.430	0
OTC-Produkte	176.000	0	5.542	0	-3.430	0
börsengehandelte Produkte	1.297	0	17	0	0	0

Bei Vorliegen einer Sicherungsbeziehung unterblieb gemäß AFRAC-Stellungnahme 15 „Derivate und Sicherungsinstrumente (UGB)“ die Bildung einer Drohverlustrückstellung für negative Marktwerte im Bankbuch in Höhe von 10,6 Mio. EUR (9,4 Mio. EUR).

Der beizulegende Zeitwert von Derivaten in Sicherungsbeziehungen beträgt zum Bilanzstichtag 28,6 Mio. EUR (27,3 Mio. EUR).

Bei den Wechselkursverträgen werden Marktwerte von 2,1 Mio. EUR (7,2 Mio. EUR) in den sonstigen Vermögensgegenständen und 12,9 Mio. EUR (11,0 Mio. EUR) in den sonstigen Verbindlichkeiten erfasst.

Die Verbuchung von Zinsabgrenzungen zu Derivatgeschäften erfolgt analog den Grundgeschäften bei Bewertungseinheiten. Die Bewertung der Kontrakte erfolgt nach anerkannten finanzmathematischen Methoden. Die Marktwerte resultieren aus Barwertberechnungen sowie aus der Einholung von entsprechenden Bestätigungen bei Geschäftspartnern.

Bei Wechselkursverträgen wurden Ergebnisse in Höhe von 10,8 Mio. EUR (3,8 Mio. EUR) im Rahmen der Devisenbewertung erfolgswirksam verbucht. Bei Zinssatzverträgen wurden insgesamt 0,0 Mio. EUR (0,1 Mio. EUR) im Rahmen der Wertpapierbewertung erfolgswirksam berücksichtigt.

Die Gesamtkapitalrentabilität, definiert als Quotient des Jahresergebnisses nach Steuern geteilt durch die Bilanzsumme zum Bilanzstichtag beträgt 0,75 % (0,77 %).

VII. WESENTLICHE EREIGNISSE NACH DEM BILANZSTICHTAG

Im Zeitraum zwischen dem Ende des Berichtsjahres 2018 und der Erstellung des Jahresabschlusses fanden keine Ereignisse statt, über welche gesondert Bericht zu erstatten wäre.

VIII. PFLICHTANGABEN ÜBER ORGANE UND ARBEITNEHMER

Während des Geschäftsjahres 2018 waren durchschnittlich 272 (268) Angestellte und 13 (13) Arbeiter beschäftigt (Teilzeitkräfte gewichtet).

Der aushaftende Stand an Vorschüssen, Krediten und Darlehen betrug zum 31.12.2018 für Mitglieder des Vorstandes 1.241 TEUR (1.256 TEUR) und für Mitglieder des Aufsichtsrates 113 TEUR (115 TEUR).

Die Ausleihungen wurden zu marktüblichen Bedingungen gewährt.

Im Geschäftsjahr fiel für aktive Mitglieder des Vorstandes und für leitende Angestellte ein Aufwand in Höhe von 340 TEUR (0 TEUR) für Abfertigungen und Pensionen inklusive der Rückstellungsdotations an, für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 1.427 TEUR (623 TEUR).

Der Aufwand für Pensionen an ehemalige Mitglieder des Vorstandes betrug 296 TEUR (307 TEUR), für leitende Angestellte 96 TEUR (118 TEUR), für andere Arbeitnehmer betrug der Aufwand 384 TEUR (427 TEUR). Die Bezüge an aktive Mitglieder des Vorstandes beliefen sich auf 1.432 TEUR (1.342 TEUR) und hievon für aktive Vorstandsmitglieder von verbundenen Unternehmen 978 TEUR (924 TEUR). Für Mitglieder des Aufsichtsrates wurden 44 TEUR (38 TEUR) vergütet.

Während des Geschäftsjahres waren folgende Personen als Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates tätig:

VORSTAND

Vorsitzender: Christian JAUK, MBA, MAS
Vorsitzender-Stv: Gerhard NYUL
Mitglied: Mag. Andrea MALLER-WEISS

AUFSICHTSRAT

Vorsitzender: Mag. Dr. Othmar EDERER
Vorsitzender des Vorstandes der GRAWE-Vermögensverwaltung

Vorsitzender-Stv: Generaldirektor Mag. Klaus SCHEITEGEL
Vorsitzender des Vorstandes der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Mitglieder: Dr. Michael DREXEL, MBA
Rechtsanwalt
Wirkl. Hofrat Dr. Engelbert RAUCHBAUER
Amt der Bgld. Landesregierung, Abt.3 – Finanzen und Buchhaltung
Dr. Franz HÖRHAGER
Geschäftsführer der Mezzanine Management Finanz- und
UnternehmensberatungsGmbH
Mag. Christiane RIEL-KINZER
Prokuristin der Grazer Wechselseitige Versicherung AG

Belegschafts-
vertreter: Norbert SCHANTA
Gabriele GRAFL
Gustav BARANYAI

Als Staatskommissäre fungierten im Geschäftsjahr

Mag. (FH) Michael KRAMMER

MinR Dr. Friedrich FRÖHLICH

Eisenstadt, am 20. März 2019

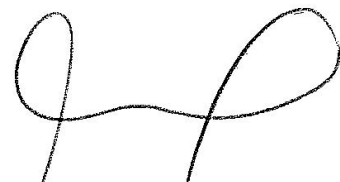
HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft



Christian JAUK, MBA, MAS



Gerhard NYUL



Mag. Andrea MALLER-WEISS

ANLAGENSPIEGEL gemäß § 226 Abs. 1 UGB für das Geschäftsjahr 2018

Bilanzposition	Anschaffungs- und Herstellungskosten					kumulierte Abschreibungen						Nettobuchwerte	
	Stand am 01.01.2018 EUR	ZUGÄNGE EUR	UM- BUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	Stand am 31.12.2018 EUR	Stand am 01.01.2018 EUR	ZUGÄNGE EUR	ZUSCHREI- BUNGEN EUR	UM- BUCHUNGEN EUR	ABGÄNGE EUR	Stand am 31.12.2018 EUR	BUCHWERT 31.12.2018 EUR	BUCHWERT 31.12.2017 EUR
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Zentralnotenbank zugelassen sind	29.284.258,00	4.222.999,00	8.531.490,00	0,00	42.038.747,00	246.151,40	121.689,97	0,00	0,00	29,64	367.811,73	41.670.935,27	29.038.106,60
3.b) Sonstige Forderungen an Kreditinstitute	6.984.035,00	0,00	0,00	4.997.500,00	1.986.535,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.986.535,00	6.984.035,00
5.a) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von öffentlichen Emittenten	12.401.963,70	3.085.207,00	0,00	98.636,00	15.388.534,70	39,16	0,00	0,00	0,00	0,00	39,16	15.388.495,54	12.401.924,54
5.b) Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere von anderen Emittenten	38.673.611,81	9.482.685,00	6.977.123,88	3.479.948,31	51.653.472,38	212.610,32	60.229,01	0,00	0,00	78,28	272.761,05	51.380.711,33	38.461.001,49
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	5.000.000,00	0,00	0,00	0,00	5.000.000,00	695.500,00	0,00	14.000,00	0,00	0,00	681.500,00	4.318.500,00	4.304.500,00
7. Beteiligungen	6.237.196,79	0,00	0,00	0,00	6.237.196,79	2.020.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2.020.000,00	4.217.196,79	4.217.196,79
8. Anteile an verbundenen Unternehmen	211.823.549,27	10.918.929,20	0,00	5.961.964,60	216.780.513,87	2.292.282,40	0,00	0,00	0,00	0,00	2.292.282,40	214.488.231,47	209.531.266,87
9. Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	3.092.670,51	112.350,80	0,00	145.000,00	3.060.021,31	2.353.500,93	299.941,07	0,00	0,00	0,00	2.653.442,00	406.579,31	739.169,58
10. Sachanlagen	32.775.020,34	505.521,33	0,00	3.200.941,25	30.079.600,42	25.250.591,98	912.440,71	0,00	0,00	3.200.940,00	22.962.092,69	7.117.507,73	7.524.428,36
SUMME ANLAGEVERMÖGEN	346.272.305,42	28.327.692,33	15.508.613,88	17.883.990,16	372.224.621,47	33.070.676,19	1.394.300,76	14.000,00	0,00	3.201.047,92	31.249.929,03	340.974.692,44	313.201.629,23



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

5. Bestätigungsvermerk

Bericht zum Jahresabschluss

Prüfungsurteil

Wir haben den Jahresabschluss der

**HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft,
Eisenstadt,**

bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018, der Gewinn- und Verlustrechnung für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr und dem Anhang, geprüft.

Nach unserer Beurteilung entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage zum 31. Dezember 2018 sowie der Ertragslage der Gesellschaft für das an diesem Stichtag endende Geschäftsjahr in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der EU-Verordnung Nr 537/2014 (im Folgenden AP-VO) und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern die Anwendung der International Standards on Auditing (ISA). Unsere Verantwortlichkeiten nach diesen Vorschriften und Standards sind im Abschnitt "Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Gesellschaft unabhängig in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens-, bank- und berufsrechtlichen Vorschriften und wir haben unsere sonstigen beruflichen Pflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten für unsere Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt, und wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

- Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden (Kredite)
- Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

Werthaltigkeit der Forderungen an Kunden (Kredite)

Das Risiko für den Abschluss

Die Forderungen an Kunden werden in der Bilanz – nach Abzug der Risikovorsorgen – mit einem Betrag in Höhe von 2.883 Mio EUR ausgewiesen und verteilen sich im Wesentlichen auf Privatkredite und Immobilienfinanzierungen.

Der Vorstand beschreibt den Prozess zur Überwachung des Kreditrisikos und die Vorgehensweise für die Ermittlung der Risikovorsorgen unter Kapitel II "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" im Anhang sowie im Abschnitt "Kreditrisiko" des Risikoberichtes im Lagebericht.

Die Bank überprüft im Rahmen der Kreditüberwachung, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und damit Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten zu bilden sind.

Für ausfallsgefährdete Kredite ermittelt die Bank eine Einzelwertberichtigung auf Basis einer Deckungsrechnung. Hierbei wird jener Betrag ermittelt, um den das aushaftende Kreditexposure die angesetzten Sicherheitenwerte übersteigt, und einzelwertberichtigt.

Für alle als nicht ausfallsgefährdet eingestuften Kredite werden – abhängig von ihrem jeweiligen Risikoprofil (Ratingstufe) – Pauschalwertberichtigungen gebildet. Bei der Berechnung werden historische Ausfallraten je Ratingstufe, unter Berücksichtigung von vorhandenen Sicherheiten sowie auf statistischen Annahmen und Erfahrungswerten basierende Parameter, berücksichtigt.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass die Ausfallsgefährdung nicht rechtzeitig erkannt wird und dass der Ermittlung der Kreditrisikovorsorgen in bedeutendem Ausmaß Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten in Bezug auf die Höhe der Kreditrisikovorsorgen ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Vergabe, Überwachung und Risikovorsorgenbildung von Krediten erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine Ausfallsgefährdung zu erkennen und die Werthaltigkeit der Kundenforderungen angemessen abzubilden. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.

Wir haben auf Basis einer Stichprobe an Krediten geprüft, ob eine Ausfallsgefährdung vorliegt und ob in angemessener Höhe Kreditrisikovorsorgen gebildet wurden. Im Zuge dessen haben wir die Ermittlung der Deckungslücke analysiert und hierbei insbesondere in Testfällen den Wert der Sicherheiten nachvollzogen. Das Auswahlverfahren für die Ermittlung der Stichprobe erfolgte einerseits risikoorientiert auf Basis von Kundenratings, andererseits – bei Kundenkrediten mit geringem Ausfallrisiko – unter Verwendung eines zufallsorientierten Ansatzes.

Bei der Prüfung der Pauschalwertberichtigungen haben wir die verwendete Methodik und die darin berücksichtigten Parameter analysiert. Dazu haben wir insbesondere auf Basis der auf Konzernebene durchgeführten Analysen der Backtestings und Validierungen beurteilt, ob die Annahmen angemessen sind. In die Analyse der Methodik und Backtestingreports haben wir einen Bewertungsspezialisten eingebunden. Die Berechnung der Vorsorgen haben wir durch stichprobenweise Kontrollrechnungen nachvollzogen.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben zur Ermittlung der Kreditrisikovorsorge im Anhang zum Jahresabschluss angemessen sind.

Erfassung und Bewertung von Kapitalgarantien

Das Risiko für den Abschluss

Zum 31. Dezember 2018 hat die Bank Kapitalgarantien für Produkte der "Prämienbegünstigten Zukunftsvorsorge" (PZV) und "Fondsgebundenen Lebensversicherungen" (FLV) mit aushaftenden Volumina von 176 Mio EUR abgegeben. Diese Kapitalgarantien werden von der Bank als derivative Finanzinstrumente dem Bankbuch zugeordnet.

Die Abbildung dieser Derivate und deren laufende Bewertung sind im Anhang unter Kapitel II "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden" beschrieben. Die Risikoberichterstattung erfolgt im Lagebericht im Abschnitt "Marktrisiko".

Die Bewertung dieser Instrumente basiert auf finanzmathematischen Berechnungsmodellen. Die verwendeten Parameter sind von der künftigen Entwicklung an den Kapitalmärkten sowie den geschätzten Stornoquoten zu den bestehenden Verträgen abhängig.

Das Risiko für den Abschluss ergibt sich daraus, dass der Ermittlung der Marktwerte der Kapitalgarantien Annahmen und Schätzungen zu Grunde liegen, aus denen sich Ermessensspielräume und Schätzunsicherheiten hinsichtlich der Höhe der Vorsorge für drohende Verluste ergeben.

Unsere Vorgehensweise in der Prüfung

Wir haben die Dokumentation der Prozesse zur Überwachung, Bilanzierung und Bewertung der Kapitalgarantien erhoben sowie beurteilt, ob diese Prozesse geeignet sind, eine angemessene Risikobeurteilung und Marktwertermittlung sicherzustellen. Dabei haben wir die relevanten Schlüsselkontrollen auf Ausgestaltung, Implementierung und in Stichproben auf Effektivität hin getestet.

Das Bewertungsmodell, die Planungsannahmen und die verwendeten Parameter haben wir unter Einbeziehung unserer Bewertungsspezialisten beurteilt. Dabei wurde das verwendete Bewertungsmodell nachvollzogen und geprüft, ob es geeignet ist, das Risiko aus diesen Kapitalgarantien angemessen zu ermitteln. Die im Modell berücksichtigten Annahmen – vorrangig die Zinssatzkomponenten und Volatilitäten – wurden evaluiert und durch den Abgleich mit marktüblichen Richtwerten dahingehend beurteilt, ob die bei der Bestimmung der Zinssätze und Volatilitäten herangezogenen Annahmen angemessenen sind.

Die rechnerische Ermittlung der Vorsorgen für negative Marktwerte und deren Abbildung im Jahresabschluss haben wir in Testfällen nachvollzogen.

Abschließend haben wir beurteilt, ob die Angaben im Anhang zur Bewertung und Bilanzierung sowie die Angaben im Risikobericht des Lageberichts zu den Kapitalgarantien angemessen sind.



*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019*

Verantwortlichkeiten der gesetzlichen Vertreter und des Prüfungsausschusses für den Jahresabschluss

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses und dafür, dass dieser in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmens- und bankrechtlichen Vorschriften ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen, Sachverhalte im Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit – sofern einschlägig – anzugeben, sowie dafür, den Rechnungslegungsgrundsatz der Fortführung der Unternehmenstätigkeit anzuwenden, es sei denn, die gesetzlichen Vertreter beabsichtigen, entweder die Gesellschaft zu liquidieren oder die Unternehmenstätigkeit einzustellen oder haben keine realistische Alternative dazu.

Der Prüfungsausschuss ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft.

Verantwortlichkeiten des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses

Unsere Ziele sind hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist und einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil beinhaltet. Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, durchgeführte Abschlussprüfung eine wesentliche falsche Darstellung, falls eine solche vorliegt, stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn von ihnen einzeln oder insgesamt vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Nutzern beeinflussen.

Als Teil einer Abschlussprüfung in Übereinstimmung mit der AP-VO und mit den österreichischen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung, die die Anwendung der ISA erfordern, üben wir während der gesamten Abschlussprüfung pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung.

Darüber hinaus gilt:

- Wir identifizieren und beurteilen die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Abschluss, planen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken, führen sie durch und erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als ein aus Irrtümern resultierendes, da dolose Handlungen betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen oder das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

- Wir gewinnen ein Verständnis von dem für die Abschlussprüfung relevanten internen Kontrollsystem, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems der Gesellschaft abzugeben.
- Wir beurteilen die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte in der Rechnungslegung und damit zusammenhängende Angaben.
- Wir ziehen Schlussfolgerungen über die Angemessenheit der Anwendung des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit durch die gesetzlichen Vertreter sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die erhebliche Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen kann. Falls wir die Schlussfolgerung ziehen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, in unserem Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch die Abkehr der Gesellschaft von der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zur Folge haben.
- Wir beurteilen die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse in einer Weise wiedergibt, dass ein möglichst getreues Bild erreicht wird.
- Wir tauschen uns mit dem Prüfungsausschuss unter anderem über den geplanten Umfang und die geplante zeitliche Einteilung der Abschlussprüfung sowie über bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Abschlussprüfung erkennen, aus.
- Wir bestimmen von den Sachverhalten, über die wir uns mit dem Prüfungsausschuss ausgetauscht haben, diejenigen Sachverhalte, die am bedeutsamsten für die Prüfung des Jahresabschlusses des Geschäftsjahres waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte in unserem Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus oder wir bestimmen in äußerst seltenen Fällen, dass ein Sachverhalt nicht in unserem Bestätigungsvermerk mitgeteilt werden sollte, weil vernünftigerweise erwartet wird, dass die negativen Folgen einer solchen Mitteilung deren Vorteile für das öffentliche Interesse übersteigen würden.



HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018
20. März 2019

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Bericht zum Lagebericht

Der Lagebericht ist auf Grund der österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Jahresabschluss in Einklang steht und ob er nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt wurde.

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts in Übereinstimmung mit den österreichischen unternehmensrechtlichen Vorschriften.

Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit den Berufsgrundsätzen zur Prüfung des Lageberichts durchgeführt.

Urteil

Nach unserer Beurteilung ist der Lagebericht nach den geltenden rechtlichen Anforderungen aufgestellt worden und steht in Einklang mit dem Jahresabschluss.

Erklärung

Angesichts der bei der Prüfung des Jahresabschlusses gewonnenen Erkenntnisse und des gewonnenen Verständnisses über die Gesellschaft und ihr Umfeld haben wir keine wesentlichen fehlerhaften Angaben im Lagebericht festgestellt.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen beinhalten alle Informationen im Geschäftsbericht, ausgenommen den Jahres- bzw Konzernabschluss, den Lage- bzw Konzernlagebericht und die diesbezüglichen Bestätigungsvermerke. Der Geschäftsbericht wird uns voraussichtlich nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unser Prüfungsurteil zum Jahresabschluss deckt diese sonstigen Informationen nicht ab und wir werden keine Art der Zusicherung darauf geben.

In Verbindung mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses ist es unsere Verantwortung, diese sonstigen Informationen zu lesen, sobald diese vorhanden sind, und abzuwägen, ob sie angesichts des bei der Prüfung gewonnenen Verständnisses wesentlich in Widerspruch zum Jahresabschluss stehen oder sonst wesentlich falsch dargestellt erscheinen.



*HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft, Eisenstadt
Bericht über die Prüfung des Jahresabschlusses zum 31. Dezember 2018*

Zusätzliche Angaben nach Artikel 10 AP-VO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. April 2017 als Abschlussprüfer gewählt und am 30. Mai 2017 vom Aufsichtsrat mit der Abschlussprüfung der HYPO-BANK BURGENLAND Aktiengesellschaft beauftragt. Wir sind ohne Unterbrechung seit dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2000 Abschlussprüfer der Gesellschaft.


Wir erklären, dass das Prüfungsurteil im Abschnitt "Bericht zum Jahresabschluss" mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 der AP-VO in Einklang steht.

Wir erklären, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen (Artikel 5 Abs 1 der AP-VO) erbracht haben und dass wir bei der Durchführung der Abschlussprüfung unsere Unabhängigkeit von der geprüften Gesellschaft gewahrt haben.

Wien, am 20. März 2019

KPMG Austria GmbH
Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft




Mag. Georg Blazek
Wirtschaftsprüfer

Die Veröffentlichung oder Weitergabe des Jahresabschlusses mit unserem Bestätigungsvermerk darf nur in der von uns bestätigten Fassung erfolgen. Dieser Bestätigungsvermerk bezieht sich ausschließlich auf den deutschsprachigen und vollständigen Jahresabschluss samt Lagebericht. Für abweichende Fassungen sind die Vorschriften des § 281 Abs 2 UGB zu beachten.



HYPO-BANK BURGENLAND
Aktiengesellschaft
Neusiedler Straße 33
7000 Eisenstadt

+43 2682 605-3200
info@bank-bgld.at
www.bank-bgld.at
Firmenbuchnummer: 259167d

